

# Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Karl Pank, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. Für Anzeigen: 1921, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 981. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Bei den Postämtern direkt: 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk., ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die gesparte Spaltenbreite 1.00 Mk., im Restbetrag 3.50 Mk., Vereinsabonnenten 2.00 Mk. Anzeigen-Konten gibt berechnen, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 244.

Magdeburg, Sonntag den 17. Oktober 1920.

31. Jahrgang.

## Massenmörder der Sinowjew.

Mit zynischer Offenheit hat der Abgesandte Moszkans auf dem Gallener Kongress Sinowjew das Blut- und Glendprogramm der Bolschewisten dargelegt. Aus dem Massenelend in Rußland machte er kein Hehl und spottete nur über den armen Dittmann, dem so ein bißchen Massenelend gleich in die Knochen fahre, und die feigen Rechtsunabhängigen, die Angst hätten, das gleiche Elend auch in Deutschland anzurichten. Weichherzig sind die Herren in Rußland wirklich nicht, das muß ihnen der Meid lassen. Ein Ludendorff könnte auf sie neidisch werden, und man begreift einigermaßen, warum diese robusten Naturen sich mit Enver-Pascha, dem Mörder des armenischen Volkes, so gut vertragen.

Noch drastischer aber als die Ausführungen Sinowjews über das russische Massenelend waren seine Aufforderungen zum blutigen Terror. Dieser Mann spricht vom Hinrichten und Massenerschießen mit derselben Kaltblütigkeit wie ein alter Chirurg von Knochenbrüchen und Amputationen. Bei dieser Gelegenheit kommt er sogar dazu, ruhig anzuerkennen, daß selbst die Bolschewisten Fehler gemacht hätten, — sie seien viel zu gutmütig gewesen.

Und warnend ruft Sinowjew den deutschen Revolutionärn zu, um Himmels willen nicht denselben Fehler zu begehen, sondern nach dem Sieg ihrer Revolution gleich fräftig darauflos zu arbeiten mit

### Massenerschießungen und Massenhinrichtungen.

„Macht euch an euren Unterdrückern!“ ruft er den Arbeitern zu. Diese Tonart ist nicht neu. So hat man in Rußland schon vor vielen Jahren — Judenschlägereien veranstaltet. Die „Blutströme der Revolution“ flossen diesem Redner nur so aus dem Mund und es schien fast, als ob ein großer Teil der von ihm Ungeredeten bei dieser Vorstellung eine wahre Wollust empfand, die eigentlich nicht das Zeichen einer hohen Kulturstufe ist.

Der greise Menschewist Martow hat am Freitag dieses Festtagemahls des Bluterrors etwas mehr in Detail schilderungen zerlegt. Und es zeigte sich das selbe, was wir gesehen haben, wenn die übrigen Whrasen unsrer Patrioten vom „herrlichen Kriege“ durch realistische Schilderungen des wirklichen Krieges ergänzt wurden. Ein Abgrund von Schandhaftigkeit lag sich auf. Schauernd fragt man sich, ob es überhaupt Menschen sind, die den traurigen Mut zu solchen Taten besitzen, und wenn diese Menschen uns gar erzählen wollen, daß ihr Morden und Wüten zu einer höhern Kultur führe, so wendet man sich mit Ekel und Verachtung von ihnen ab. Vielleicht wird noch mancher von denen, die heute das bequeme Schlagwort vom „Terror“ gelassen im Munde führen, erblicken, wenn er

### das wahre Gesicht des Terrors erblickt.

Dann dürfte es freilich zu spät sein, denn der Terror ist ein unerfäßliches Ungeheuer, das, wenn man ihm Einhalt gebietet, gerade diejenigen verschlingt, die es am Weiterfressen hindern wollen.

Aus dem Blutengelium eines Sinowjew wird nie und nimmer das Heil der Menschheit eripieren. Es ist ein Rückschlag in finstere mittelalterliche Ideen, es ist der hiesige mißglückte Versuch, das Gute durch das Böse zu schaffen. Das Gute aber erwächst nur aus dem Guten, das Böse kann nur Böses fortgebären.

Es gibt hier nur ein Für oder Wider. Wie Crispian aus Schauer vor der Blutsaat des Terrors den „Terror von Fall zu Fall“ zu proklamieren, ist lächerlich feige Halbheit. Blutpolitik oder Ueberzeugungspolitik — ein Drittes gibt es nicht!

Wir lassen hier die Rede von Martow folgen:

Der Redner ist der Vorsitzende der russischen Menschewiki, der fünfzehn Jahre in Sibirien gefangen war, und dem es in Rußland verboten ist zu sprechen. Er sagte: Wir sind treu geblieben den Lehren von Marx und teilen nicht den Glauben an sozialistische Wunder. Aber der religiöse naive Glaube der Bolschewisten ist es, der dem überkommenen Reformismus wieder Anhänger in die Arme treibt. Die 21 Punkte sind nur der Ausdruck dieser kommunistischen Ideologie. Mit ihrer Vereinigung schwacher Sekten und Parteien mit übernommenen Rechtsformen eines asiatischen Staates. Es ist häufig in der dritten Internationale so: die russische Regierung diktiert und die andern brüden ihren Stempel darunter. Für Rußland war es notwendig, für die Bolschewiki eine feste Mauer aufzurichten gegen das Eindringen jener Elemente, die für sich und ihre Partei ein Mitbestimmungsrecht forderten. Deshalb wurde das Antwortschreiben der U. S. P. an das Exekutivkomitee noch heute nicht den russischen Arbeitern und den Arbeitern der dritten Internationale

zugänglich gemacht. (Hört, hört!) Deshalb ist es verständlich, daß die Abzüge dieses Antwortschreibens, die unsre Partei gemacht hat, beschlagnahmt und vernichtet wurden. (Stürmisches Pfuirufe rechts. Zurufe: Der Katholikentag von Halle!) Alle diese 21 Punkte erinnern an das

### Ultimatum Desterreichs an Serbien.

(Lobender Lärm links.) Das Massenbewußte Proletariat aller Länder war darüber so erschreckt, daß es den Verhandlungen des Kongresses der dritten Internationale nicht immer die nötige Aufmerksamkeit schenkte, die sehr notwendig gewesen wäre, gerade zu einer Zeit, als die rote Armee die Polen zurückgeschlagen hatte. Damit war es den Machthabern von Moskau aber nicht genug, sie setzten ihren Siegesmarsch fort, verschleppten vor den Augen der ganzen Welt die Friedensbedingungen, um so künstlich eine Revolution in Polen hervorzuheben und eine Kriegsursache in Deutschland und Desterreich zu erschaffen, um am Rhein einen Krieg gegen die Entente anzukündigen. Das gequälte russische Volk wurde in dieser Lebensfrage nicht gehört. (Stürmisches Hört, hört!) Auch die dritte Internationale wurde nicht gefragt. (Hört, hört!) Einzig die kommunistische Partei Rußlands betrieb diese verbrecherische Politik. Wie verbrecherisch diese Politik war, erfährt man aus dem vollkommenen Versagen der bolschewistischen Arbeiterschaft, wo die ökonomischen Bedingungen noch längst nicht reif waren. Man sah es besonders an der Niederlage der Armee, die zum furchtbaren Frieden von Brest-Litowsk geführt hat. Wenn Sinowjew gestern gesagt hat, die Kommunisten wollten Deutschland gar nicht in einen Krieg mit Frankreich ziehen, so erinnere ich an das Wort Trotskys, wir werden mit der Entente

### den Entscheidungskampf um Rhein

führen. Ebenso hat in Soldau der russische Oberkommandant vor deutschen Nationalisten erklärt, daß Rußland Westpreußen wieder dem deutschen Vaterland zurückgeben werde, noch mehr, er hat erklärt, in Anbetracht des agrarischen Charakters dieser Provinz würden keine Sowjets errichtet. (Stürmisches Hört, hört! rechts, während die Linke verlegen schweigt.) Dies zeigt Ihnen, wie es der Vorsitzende des Exekutivkomitees mit der Wahrheit nimmt. (Stürmisches Tumult links.) Es ist Lüge, wenn die Bolschewiki behaupten, daß die Weltrevolution vor der Tür steht. In den westeuropäischen Ländern, besonders den siegreichen, sind dazu noch kaum die ersten Vorbedingungen gegeben. Die Bolschewiki tun es nur, um ihre eigene Herrschaft an der Macht zu halten und wenden dazu die zweifelhaftesten Mittel an, ohne Rücksicht darauf, wie sie auf die davon Betroffenen wirken. (Sehr richtig! rechts. Stürmischer Protest links.) Wie sehr die russische Revolution ökonomisch krank ist, haben die Genossen gesehen, die in Rußland waren. Wie sehr sie politisch krank ist, das haben Sie gestern aus der Rede Sinowjews gesehen. Nur weil das arme russische Proletariat kaum mehr einen Ausweg zu finden weiß

### aus dieser furchtlichen Sackgasse,

in die sie der Bolschewismus geführt hat. Auch in der Ostpolitik haben die Bolschewiki Wege eingeschlagen, die sogar auf dem zweiten Kongress der dritten Internationale gerügt wurden, besonders wegen des Bündnisses mit dem reaktionären Enver-Pascha.

Aber auch diese Kritik wurde einfach unterdrückt, wie immer. Das Verbrechen der Hinrichtung von einer Million Armenier läßt sich anscheinend leichter verwischen, als die Verbrechen eines Smille, eines Hue und Hilferding. (Sehr wahr!) Die Bolschewiki erkennen für sich gar wohl ein Koalitionsrecht mit den Bürgerlichen an. So ist zum Beispiel die sibirische Regierung zusammengesetzt aus Kadetten, also Liberalen, Rechtssozialisten und Kommunisten. (Lobhafter Hört, hört! rechts. Unruhe links.) Fast ist besonders, was Sinowjew über den Terror gesagt hat. Der Terror in Rußland ist zurzeit nichts anderes als ein rabiaties Mittel zur Einschüchterung anderer denkender Genossen. Unter Sinowjews Regierung wurden in Petersburg in einer Nacht 800 Menschen erschossen,

dorunter Genossen meiner Partei. Hunderte von Mitgliedern der Sozialrevolutionäre wurden erschossen, und wenn Sinowjew heute behauptet, daß es wegen Mordanschlags auf Lenin war, so ist das Lüge, denn der Anschlag auf Lenin war im August 1918, und der Mörder war bereits 1 Jahr vorher aus der Partei der Sozialrevolutionäre ausgeschlossen worden. (Hört, hört! rechts.) Daran sehen Sie die Wahrheitsliebe des Vorsitzenden des Exekutivkomitees. Ist es nicht furchtlich, wenn Sozialisten den Terror nicht nur gegen Konterrevolutionäre zur Anwendung bringen, sondern auch gegen friedliche Sozialisten? (Sehr richtig! rechts.) Schon die Tatsache, daß Frauen, auch wenn sie bürgerlich sind, von ihrer Familie getrennt werden, um als Geißel zu dienen, legt Zeugnis ab, was wir für einen jährlichen Terror in Rußland durchmachen müssen: Erschießungen, Verurteilungen zu Zwangsarbeit, strenge Strafen für Teilnahme an Streifen oder für korporative Forderungen, Verbot an die Arbeiter, Vertreter bestimmter Parteien in die Sowjets zu wählen, Zwangsbefreiung an die Front wegen menschewistischer Gesinnung, das wird als Schule des reinen Sozialismus gelehrt. (Hört, hört! rechts.) Parteigenossen,

wir fordern das Proletariat Europas auf, den Terror für unzulässig zu erklären, auch für Rußland. Wir fordern, daß man das russische Proletariat von solcher Herrschaft befreit. In Rußland hat sich

### dieser furchtliche Zustand

nur durchzusetzen vermocht im Kampfe gegen die besten Parteigenossen. Nichts hat mir den Tiefstand der russischen Revolution mehr zum Bewußtsein gebracht, als die Frage mancher deutscher Parteigenossen, wie es mir wohl ergehen möge, wenn ich nach Rußland zurückkehre, da ich gegen Sinowjew gesprochen habe. (Hört, hört! rechts.) Ich muß schon heute fürchten, daß für jedes Wort, das ich hier offen gesagt habe, gegen meine Parteigenossen in grausamster Weise vorgegangen wird, von denen Hunderte im Gefängnis schmachten. (Lobender Lärm. Pfuirufe rechts. Zahlreiche Delegierte bringen gegeneinander auf. Zurufe: Lügner! Gegenrufe: Da sieht Ihr Rußland!)

Nachdem es dem Vorsitzenden nach längerer Zeit gelungen ist, die Ordnung wieder herzustellen, fährt der Redner fort: Wegen dieser Niederträchtigkeit haben wir immer mit aller Macht protestiert, denn die Schmach Rußlands und des russischen Proletariats bedeutet

### die Schande der ganzen Welt.

(Weifall rechts.) Ich habe von meiner Partei den Auftrag bekommen, Sie aufzurufen zum Kampfe gegen den Kapitalismus, aber zugleich soll ich auch die furchtliche Herrschaft der Bolschewisten aufdecken. Einmal wird der Tag kommen, da man weiß, daß inmitten einer fast religiös fanatisierten und unwissenden Masse, die unter einem schrecklichen Gewaltregime steht, auch Kerntuppen Massenbewußter Proletarier waren, die den Kampf um den echten Marxismus aufgenommen und durchgeführt haben. (Lobhafter Weifall rechts. Zurufe links: Lügner! Gegenrufe: Das paßt Euch eben nicht! Es entsteht ein furchtlicher Tumult, die Delegierten drängen aufeinander ein, es scheint, als ob es zum Handgemenge kommen sollte.)

Vor Martow sprach Hilferding. Auch er rechnete mit dem Lügner und Arbeiter- und Genossenschlächter Sinowjew ab. Er nannte dessen Ausführungen über die Gemeinlichkeiten Russlands, er wendete sich auch gegen die Prophezeiung Sinowjews, daß die Balkanländer, Deutschland und Desterreich in nächster Zeit zu Räterepubliken werden würden. Er wies darauf hin, daß ungerecht Sinowjew es war, der vor 3 Jahren auf dem ersten Kongress der dritten Internationale das gleiche versprochen hat. Eine solche Taktik ist die Taktik eines Gasar deurs. (Weifall rechts.) Mehr als einmal kam es auch bei diesem Redner zu den stürmischsten Ausbrüchen. Nach Martows sprach der Russe Losowski. Die furchtbaren Anklagen Martows glaubt er mit dem Himmels darauf abtun zu können, daß trotz solcher Vorwürfe „die Arbeiter der ganzen Welt“ voll Vertrauen auf Rußland schauen. Als er ebenfalls die Gemeinlichkeiten besudelt, kommt es zu ähnlichen Unterbrechungen. Protestrufe rechts wechseln mit Weifall links ab. Vergeblich versucht der Präsident darauf hinzuweisen, die ausländischen Gäste reden zu lassen. (Zuruf: Wir sind in einem deutschen Parteitag! Weiterer Zuruf: Sie sollen anständig reden!) Redner entschuldigend keine Entgegnung mit dem Hinweis, daß er der deutschen Sprache nicht ganz mächtig sei. (Zuruf Dittmanns: Sie sollen nur die Wahrheit sagen!) Als der Redner scharfe sachliche und persönliche Angriffe gegen Dittmann richtet, stürzt die Rechte auf den Redner ein und verhindert ihn am Weiterreden.

### Es erhebt sich ein furchtbarer Tumult,

alle Delegierten drängen aufeinander ein, teilweise mit erhobenen Händen. Es bilden sich kämpfende Gruppen; vergeblich versucht der Redner ein paar mal fortzufahren, was die Rechte immer wieder verhindert. Die Versuche des Präsidenten, Ruhe herzustellen, sind vergebens, denn die Rechte besteht auf der Zurücknahme der Befeidigungen. Zwischenrufe, wie: Unerschämtheit, Gemeinheit, russischer Diktator schwirren durch den Saal. Der Tumult richtet sich auch gegen den Vorsitzenden Dittmann. Immer stärker schwillt der Sturm an, einzelne Führer der beiden Lager versuchen vergeblich zu beschwichtigen. Die Versammlung löst sich

### im Tode der Einzelgruppen

auf. Der Tumult wird momentan beigelegt durch Abhängen der Internationale von der Tribüne. Dies Mittel hilft nur für einige Sekunden, denn nach Abhängen des Tisches geht der Lärm von neuem los. Die Linke schießt sich zum Schutze des Redners an das Rednerpult heran, doch gelingt es ihr nicht, dem Redner die Möglichkeit des Weiterredens zu verschaffen. Die Tribüne nimmt durch Zurufe und Töben schabhaften Anteil an den Vorgängen im Saal. Immer wieder erkönt der Ruf: raus mit Dittmann!, dem von der Gegenseite: Zurücknehmen, zurücknehmen! entgegenhallt. Jedesmal, wenn der Redner versucht, das Wort zu ergreifen, wird er erfolgreich niedergebückt. Die Rechte läßt ihn nicht mehr zum Sprechen kommen und es hat den Anschein, als ob die Sitzung für heute gesprengt wäre. Endlich konnte der Redner für heute erklären, daß er sich seiner beleidigenden Äußerung bewußt ist. Sollte sich aber eine solche aus dem Stenogramm ergeben, dann würde er sie aus Achtung vor dem Parteitag zurücknehmen. (Weifall rechts.) Die Sitzung wird darauf auf längere Zeit unterbrochen. Der Vorsitzende ersuchte die Tribüne, nicht immer störend in die Verhandlungen einzugreifen.

Nach längerer Zeit wird statt der erwarteten Verlesung des Stenogramms vom Vorsitzenden erklärt, daß die Sitzung aufgehoben sei. Fortsetzung morgen früh 9 Uhr. —

# Die Entente verlangt 810 000 Milchkuhe.

Im Friedensvertrag von Versailles, den leider immer noch die meisten Menschen als etwas betrachten, das sie gar nichts angeht, wird in Anlage VI § 2 des Artikels 244 gesagt, daß die „Wiedergutmachungskommission“ in einer Liste feststellen wird, was alles Deutschland wiedergutmachen habe.

Nunmehr hat die Wiedergutmachungskommission ihre umfangreiche Aufstellung, die die Forderungen auf Lieferung von Gegenständen

## von der Nadel bis zur fertigen Fabrikeinrichtung

enthalten, der deutschen Regierung überreicht. Darin wird unter anderem die sofortige Lieferung gefordert von: 10 000 Stieren, 500 000 Kühen an Frankreich, 11 150 Stück Rindvieh an Italien, 210 000 Kühe an Belgien und 5000 Zugschulden, 52 000 Zugochsen und 100 000 Kühe an Serbien, insgesamt also wird an Rindvieh von uns gefordert 10 000 Stiere, 11 150 Stück Rindvieh, 52 000 Zugochsen, 810 000 Milchkuhe.

## Die Ausführung dieser Forderungen würde den Tod unserer Kinder und Kranken

bedeuten. Wir wissen heute noch nicht, wie wir unter Volk durch den Winter bringen sollen, wir wissen nicht, wie wir die Unterernährung vermindern, wir wissen nicht, ob wir den Hunger in seiner rohesten Form werden bannen können, und da verlangt die Entente von uns den letzten Rest unserer Milchkuhe, 14 000 Stück — und damals wurden die besten ausgewählt — mußten wir bereits in diesem Frühjahr liefern. Wenn wir jetzt die 810 000 Stück ausliefern, würden wir rund 6 Millionen Liter Milch verlieren. Das ist die gesamte Kindermilch Deutschlands.

Auf dem Parteitag in Kassel wurde am Donnerstag bereits energisch gegen diese Forderung Stellung genommen und das Proletariat der ganzen Welt zur Hilfe aufgefordert. Herrmann Müller hat recht, wenn er sagte, an deutschen Müttern und Kindern.

## Versuch von organisiertem Mord an deutschen Müttern und Kindern.

Zu verdanken haben wir diese furchtbare Lage den Juden dorffern, die in ihrem Blutdorn kein Ende fanden und das deutsche Volk belogen und betrogen haben. Die Judenborff und Hindenburg, die Stinnes und ihre Gesinnungsgenossen haben die Ausplünderung der besetzten Gebiete systematisch organisiert und unsere deutschen Unternehmer haben sich daran bereichert. Jetzt muß das arme, ausgehungerte deutsche Volk die Beute bezahlen, die seine Herren aus der Kriegszeit in Feindesland gemacht haben.

# Unser Parteitag.

## Fünfter Verhandlungstag.

Kassel, 15. Oktober.

Vorsitzender Herrmann Müller teilt mit, daß der Parteivorstand um zwei Sekretäre verstärkt werden und in Zukunft aus zehn Mitgliedern bestehen soll. Leuterich (Hamburg) schlägt auf Antrag der Kontrollkommission vor: Weis und Herrmann Müller als Parteivorstandsmitglieder, Bartels und Heinrich als Kassierer und als Sekretäre Wolf Braun, Wollenbühr, Paunkuch, Krüger (Berlin), Stellung (Hamburg) und Frau Zuchacz (Berlin). Außerdem sollen sechs Beisitzer gewählt werden.

## Es folgt Punkt 6 der Tagesordnung:

### Das Parteiprogramm.

Referent Adolf Braun verweist zunächst auf die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen, die seit Ausfertigung des Erfurter Programms in Deutschland eingetreten sind. Wir müssen prüfen, ob das Programm noch den heutigen Verhältnissen entspricht. Wir lassen aber nicht den heiligen Geist von Moskau über uns ergehen, sondern aus dem Willen, der Ueberzeugung, den Erfahrungen und Hoffnungen der deutschen Arbeiterwelt soll das neue Programm hervorgehen. Wir wollen ein neues Programm aufstellen, nicht nur für die Partei, sondern für die gesamte deutsche Arbeiterklasse. Wir fühlen uns als Vanneträger der gesamten deutschen Arbeiterklasse. So klar wie die Notwendigkeit eines neuen Programms sehen, so deutlich empfinden wir die Schwierigkeiten dabei. Wir wollen unsere letzten Hoffnungen nicht aufgeben, aber wir müssen auch der Realität der Tatsachen und der Entwicklungsrichtung, die heute auch der Befestigung der Weissen zumal unter dem Druck des Versailler Diktats nicht klar zu erkennen vermag, Rechnung tragen. Auch sind in der Arbeiterbewegung mancherlei Strömungen, die sich nicht auf eine Linie bringen lassen. Wir haben uns vorgenommen, bis zum 1. April kommenden Jahres das Parteiprogramm fertig vorzulegen, aber vielleicht sind die Schwierigkeiten so groß, daß wir diese Arbeit zu leisten nicht imstande sind. Als das Erfurter Programm entstand,

### waren wir nur Objekt der Gesetzgebung;

heute sind wir ihr Subjekt. Heute müssen wir ein Programm schaffen für unser eigenes Wirken und Entschieden. In zahlreichen Gemeinden haben wir die Mehrheit, in den meisten Ländern sind wir die stärkste Fraktion. Neben uns ist die Unabhängige sozialdemokratische Partei entstanden. Das neue Programm wird länger sein als das Erfurter. Wir brauchen ein besonderes Frauenprogramm, ein Schulprogramm, ein Gesundheitsprogramm, ein Arbeiterbildungsprogramm und mehrere nach den Größenklassen der Städte verschiedene Kommunalprogramme. Unser Programm wird auch für die künftige Gestaltung der deutschen Politik von praktischer Bedeutung sein, wenn es sich wieder um den Eintritt unserer Partei in eine neue autoritäre Regierung handelt. Unbedingte Einigkeit herrscht über unseren Friedenswillen und unseren Haß gegen jeden Revanchgedanken. Das Erfurter Programm bestimmt die wirtschaftliche Entwicklung ganz im Geiste von Karl Marx. Heute trifft seine Schilderung, insbesondere der kommenden Entwicklung, nicht mehr ganz zu. Zu Hoffnungslosigkeit liegt kein Anlaß für uns vor, aber das neue Deutschland muß eine ganz andere Wirtschaft haben als das alte. Die deutsche Arbeiterklasse muß auch

### die Herrschaftsgewalt über die Volkswirtschaft

haben. Das Erfurter Programm war ein Programm für Industriearbeiter. Heber diese engen Grenzen sind wir heute hinausgewachsen, wenn die Partei auch niemals vergessen hat, daß die Industriearbeiter Kern und Macht und große Zahl unserer Partei sind. Möglicherweise werden wir zunächst nur zur Ausfertigung eines Aktionsprogramms kommen, wenn wir uns auch bemühen werden, unsere Aufgabe in vollem Umfang zu lösen. Wir müssen mit aller Gründlichkeit und Geduld in weitestgehender Diskussion die Programmfragen prüfen und monatelang alle Kräfte unserer Partei zu intensiver Mitarbeit heran-

ziehen. Wer jetzt durchaus ein Aktionsprogramm haben muß, der findet in den Beschlüssen unserer letzten Parteitag das Gerüst. Zu den großen Programmen kommen die Nebenprogramme, so ein Agrarprogramm, vielleicht auch ein Programm für die Industriearbeiter,

das mit dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund auszuarbeiten wäre. Vielleicht arbeitet auch die Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer bis zum nächsten Parteitag ein sozialdemokratisches Schulprogramm aus. Wir sind die ersten, die sich nach Krieg und Revolution ein neues Programm schaffen. Gelingen es, so wird das ein Vorbild für die Bruderparteien des Auslandes sein. Praktisch wird die Revision des Versailler Friedensvertrages im Vordergrund unserer Betrachtungen stehen. Wir werden diese Revision betreiben auch im Interesse der Siegerländer, die auch zugrunde gehen müssen, wenn sich die Staaten nicht entwickeln können, die durch ihr Monopol ausgebeutet werden. Auch bei dieser Programmarbeit muß nüchterne Klugheit herrschen. Darum bin ich auch für den Einheitspunkt (Heiterkeit).

Zur Beratung des Parteiprogramms soll noch auf diesem Parteitag eine Kommission von sieben Mitgliedern eingesetzt werden und sich konstituieren. In spätestens Monatsfrist soll unter Heranziehung von etwa fünfzehn andern Parteimitgliedern in Berlin eine Konferenz tagen, welche die Umgestaltung, den Plan und die Einleitung der Arbeit zu bestimmen hat. Die Konferenz soll spätestens Mitte 1921 wieder einberufen werden. Hier soll der neue Programmentwurf zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Programmkommission soll das Recht zur Bildung von Unterkommissionen sowie zur Heranziehung von Sachverständigen haben. Wir werden gern den Rat des Genossen Eduard Bernstein hören, halten es aber für besser, wenn er der Kommission selbst nicht angehört. Angehören sollen ihr der Leiter der „Neuen Zeit“, Cuno, Dr. Wolf Braun, Grabnauer als intellektuelle Vertreter, die Genossen Pfüll als Vertreterin der Fraueninteressen, als Vertreter aus der Arbeiterklasse die Genossen Wolfenbühr, der schon 1917 an dem Einigungsprogramm herarbeitend mitwirkte, Genosse Hermann Müller (Pölsdam), der sich durch seine historischen Schriften über die politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung hervorragend verdient gemacht hat, schließlich Genosse Keil, der Sachverständige für Steuer- und Wirtschaftsfragen. Möge dem Werk ein glänzender Erfolg beschieden sein.

Georg Schmidt (Berlin) behandelt die Richtlinien der Agrarpolitik: Unsere Agrarkommission hat eine fertige Lösung noch nicht gefunden, sondern bisher nur Richtlinien aufgestellt. An ihrer Spitze steht die Forderung auf Schaffung

### einer auskömmlichen und gesicherten Existenz

für die in der Land- und Forstwirtschaft tätige Bevölkerung. Alle Bestrebungen auf Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung sind zu fördern. Die zur Gemeinwirtschaft reifen Betriebe sind zu sozialisieren; der Besitzer von Grund und Boden ist verpflichtet, die Bearbeitung und Ausnutzung seines Bodens im Dienste der Allgemeinheit zu vollziehen. Verstaatlichung von Grund und Boden bedeutet noch nicht Sozialisierung, dazu gehört auch die sozialistische Betriebsweise. Eine oberflächliche Beurteilung meint, die Landarbeiter könnten die genossenschaftliche Bewirtschaftung der Güter schon heute übernehmen. Das bezweifelt das. An die Stelle des einen Unternehmers würde nur eine Vielzahl von Unternehmern treten. Die Betriebsgrößenfrage hat noch immer nicht geklärt werden können. In Betracht zu ziehen sind dabei Bodenbeschaffenheit, Klima, Art der Bodenbearbeitung und die Verkehrsverhältnisse. Ungeklärt ist auch die Frage der rationalsten Betriebsart. Die Verschlagung des Großgrundbesitzes

### darf auf keinen Fall unsere Lösung werden.

Wir sollen es überhaupt unterlassen, die Frage der Betriebsgröße grundsätzlich entscheiden zu wollen. Die Fabrikation des künstlichen Düngers muß sozialisiert werden. Ein Beaufsichtigungsbereich des Staates über die landwirtschaftlichen Betriebe ist eine Notwendigkeit. Eine Milchbearbeitung oder eine unwirtschaftliche Verwertung muß die Enteignung nach sich ziehen. Sollte der Staat ein Wirtschaftseinkommensgesetz geben, so wäre die Zwangswirtschaft nicht so zusammengebrochen. (Sehr richtig!) Die Spekulation mit forst- und landwirtschaftlichem Grundbesitz muß unterbunden werden. Bei der Landarbeiterschaft besteht noch nicht das Verlangen, sich in einem eignen Heim anzusiedeln. Wenn in der Nähe der Städte der Industriegebiete Zielungen entstehen, so ist schon viel erreicht. Von besonderer Wichtigkeit sind der Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens, die Verjüngung der ländlichen Bevölkerung mit Licht, Kraft und Wasser. Wir müssen alles unternehmen, was zur Bodenverbesserung beiträgt. Manche Verbesserungen werden der ländlichen Bevölkerung geradezu aufgezwungen werden müssen; das erkennen auch die hervorragenden Vertreter der Agrarwissenschaft durchaus an. Ohne diesen Zwang kann die landwirtschaftliche Produktion nicht gesteigert werden. Wir fordern baldigst

### Stellung aller Wälder unter Staatsaufsicht.

Boden, der sich zur Landwirtschaft eignet, darf nicht aufgeforstet werden; umgekehrt muß aufgeforstet werden, wo geeigneter Waldboden vorhanden ist. Wir fordern die Ausschaltung des Waldverkäufers und genossenschaftliche Organisationen bei Beschaffung und Abzug der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Der Zwischenhändler hat sich selbst sein Urteil gesprochen. Die Verbindung der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit den städtischen Konsumvereinen ist zu fordern. Die schlechten Wohnungsverhältnisse auf dem Lande müssen verbessert werden. Wo gute Wohnungsverhältnisse bestehen, gibt es keinen Arbeitermangel. Wir fordern Schutz der Pächter vor übermäßiger Ausbeutung durch die Verpächter, Tarifverträge für Landarbeiter, Einrichtung von Arbeiterwohnhäusern. Kurz alles, was zur Gleichstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern führt. Das Betriebsratsgesetz muß auf die Landarbeiter ausgedehnt werden. Wir fordern Landarbeitergerichte, Schlichterinstitutionen für Frauen und Kinder und eine zuverlässige land- und forstwirtschaftliche Statistik. (Weiß.)

Auer (München) empfiehlt Zurückziehung sämtlicher vorliegenden Anträge, da sie noch verbesserungsbedürftig seien, und Ueberweisung des in ihnen enthaltenen wertvollen Materials an die Programmkommission. Schließlich empfiehlt er namens der Agrarkommission von einer Debatte über die Richtlinien Abstand zu nehmen. Der Parteitag tritt diesem Vorschlag bei, die Debatte beschränkt sich also allein auf das Parteiprogramm.

Lauffütter (Hamburg) wünscht im neuen Programm einen starken Hinweis darauf, daß unsere Bewegung eine futursozialistische ist. Der Kultursozialismus hat allerdings zur Voraussetzung eine gründliche Umgestaltung des wirtschaftlichen Lebens. Wir lehnen den autoritären, aber auch den autoritätslosen Sozialismus ab und bleiben Sozialdemokraten. Die prophetischen Aussprüche in die Zukunft müssen wegfallen;

### keine Versprechungen, keine Illusionen,

sondern nur feststehende Tatsachen dürfen in unserem Programm enthalten sein. Leider ist die deutsche Arbeiterklasse seit Jahrzehnten mit unerfüllbaren Phantasien gefüttert worden, und man hat in ihr einen Appetit herbeigerufen, der nicht befriedigt werden kann. (Unruhe, Widerspruch.) Das Programm muß auch scharf die Anwendung von Gewalt zur Erreichung unserer Ziele ablehnen. Die Sprache im Programm muß klar und deutlich sein. (Weiß.)

Wacnig (Halle): Wir müssen die Vernachlässigung der Erziehung des neuen Beamtentums endlich abwenden. Keine Bürokratie regeneriert sich selbst. Das Erfurter Programm sollte eine wissenschaftliche Grundlage. Die Wissenschaft aber ist ständig im Fluße, vor allem die Gesellschaftswissenschaft. Das neue Programm kann deshalb nur von unserer sozialistischen Kultur ausgehen. Nur so können wir die Kopiarbeiter gewinnen,

die angefordert sind von dem materialistischen Treiben der bürgerlichen Parteien.

Dr. Rind (Hamburg): Das Gesundheitswesen muß in dem Sinne politisiert werden, daß überall Männer und Frauen mitarbeiten, die das Vertrauen der Massen haben. Auch die Beamtenfragen müssen größere Berücksichtigung als bisher im neuen Programm erhalten. Den Frauen muß das Recht auf gleichen Lohn und Mutterchaft gesichert werden. (Weiß.)

Mollenhauer: Ein Wiederaufbau ist nur möglich, wenn wir in unserem Programm klare Richtlinien über unser Ziel aufstellen. Das Programm muß bestimmen, wie wir die Republik ausgestalten wollen. Hoffentlich kommen wir zu einem Programm, das Vorarbeit für Jahrhunderte leistet. (Lebhafte Weis.)

Eduard Bernstein (Berlin): Wir brauchen kein Aktionsprogramm, wir haben genug Aktionsaufträge und Aktionsvorschläge. Das neue Programm soll nicht prophesieren, aber das Wesen der Gesellschaft und ihre Entwicklungsstadien kennzeichnen. Wir müssen ein Programm haben, das in knappen Sätzen Erkenntnis und Absichten der Partei zusammenfaßt. Daran müssen sich dann die Einzelprogramme anschließen. Grundlage müssen Marx und Engels bleiben, aber wir müssen uns von der Marzischen Scholastik hüten. Auch hat Marx zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Verhältnissen verschiedene Auffassungen in verschiedener Sprache vertreten. Das gilt namentlich für die Frage Demokratie und Diktatur.

Marx und Engels kannten noch keine wirkliche Arbeiterpartei, sie halten noch nirgends die schöpferische Kraft der Demokratie wirklich am Werke gesehen. Ein Teil der Industriearbeiter muß in die Landwirtschaft abwandern, wir müssen ihnen allerdings dort ihre Teilnahme am Kulturleben sichern. Der Revisionismus auf den Genosse Braun anspielte, hat noch andre Väter gehabt (Heiterkeit), aber der größte Revisionist ist die Zeit. Wir haben alle längst unsere Auffassungen revidiert. (Braun ruft: Die Revolution hat sie revidiert!) Wir sind den Realitäten näher gekommen. Die neue Kenntnis wird in unserem neuen Programm mit voller Stärke zum Ausdruck kommen. (Weiß.)

Dr. Diez (Marsbröhe): Unsere demokratische Gewinnung steht außer Zweifel, aber die formaljuristische Demokratie hat ihre Grenzen. Sie ist nur Mittel zur Erreichung unserer Zwecke. Wenn sie versagt, müssen wir andre Mittel anwenden. (Teilweiser Beifall.) Wir verbanen der Demokratie die Diktatur der Arbeiter- und Soldatenräte in den ersten Monaten der Revolution. Wir dürfen nicht erlauben, daß man durch eine bürgerliche und kleinbürgerliche Mehrheit mit dem Stimmzettel die Monarchie wieder einführt. Heute, im kapitalistischen Staat, ist die Demokratie unsere Waffe, aber in dem langen, kampfreichen Uebergangsstadium zum Sozialismus ist nach dem Programmbrief von Karl Marx vom Jahre 1875 die Diktatur des Proletariats unsere Waffe. Wenn die bürgerliche Demokratie uns im Stiche läßt, dann findet die formaljuristische Demokratie ihr Ende, dann tritt ein, was Lassalle in seiner Kammergerichtsrede gesagt hat, dann kommt die Entwicklung,

### wenn der rechte Zeitpunkt verflämmt ist,

mit den Konvulsionen der Gewalt, mit wildem, wunden Bodenbau und ergenen Sandalen. Wir müssen für die gewaltigen, nicht vorherzusehenden Ereignisse gerüstet sein. (Teilweiser Beifall.)

### Die weitere Debatte wird auf Nachmittags verlagert.

In den Bildungsausschuss werden durch Zuzug gewählt: Alara Bohm-Schuch (Berlin), Dr. Eduard David, Dr. Franz Diederich, Hugo Seimann, Sellmann (Hamburg), Karl Korn (Berlin), Loeb (Dresden), Prof. Madbruch (Hiel), Sassenbach (Berlin), Schreck (Wieselsfeld) und Heinrich Schulz (Berlin). Darauf teilt die Mittagspause ein.

### Nachmittags Sitzung.

Da eine größere Zahl Delegierte heute abends abreisen müssen, muß die Wahl des Parteivorstandes und der Kontrollkommission schon heute vorgenommen werden. — Der Antrag Stahl, daß nur zwei Mitglieder des Parteivorstandes Parteiamtler sein sollen, findet keine Unterstützung. — Der Parteivorstand will den Genossen im Land eine Zusammenstellung aller Anträge und der Art ihrer Erledigung zugehen lassen. — Hierauf wird

### die Programmaussprache

fortgesetzt.

Sachs (Dresden): Die Kohlenpreise wären ohne Planwirtschaft viel höher. Wenn man nicht sozialisieren kann, muß man die Organisation und Konzentration eines Wirtschaftszweiges herbeiführen, wie sie eben in der Planwirtschaft gedacht ist. Nach Wunsch, wir hätten in der Partei einige Leute, die die Wirtschaftsprobleme so tief erfassen wie Walter Rathenau. Ohne aktive Handelsbilanz können wir die Valuta nicht stabilisieren. (Einzeln Beifall.)

Frau Jabe (Hamburg) wünscht ein klares und leicht verständliches Programm.

### Ein Schlußantrag wird angenommen.

Adolf Braun (Schlußwort): Sachs hat jetzt nachgeholt, was er in der Diskussion über Will und Schmidt sagen wollte. Unsere Arbeit in der Programmkommission wird überaus schwierig sein. Kann heute sagen, was sozialistische Beamtenpolitik ist? (Zuruf Sachs: Wir haben aber ein Aktionsprogramm für die Beamten aufgestellt!) Beamtenforderungen als Weltanschauungsfragen zu behandeln, ist sehr schwierig. Eduard Bernstein suchte die Meinung herbeizurufen, als ob die Zeit die Forderungen des Revisionismus erfüllt hätte. Der jetzige Stand ist aber nichts anderes

### als eine Folge des Krieges.

Ich bitte, gegen seine Wahl in die engere Siebenerkommission zu stimmen. Er hängt noch immer an Revisionismus und kann deshalb für uns nicht Vanneträger sein bei der Neuordnung des Parteiprogramms. Die hat sich gegen die formaljuristische Demokratie gewandt, das hätte er sich in der jetzigen Zeit sparen können. Früher war er Monarchist, jetzt schwärmt er für die Materiepublik. Lassen wir uns durch solche Reden nicht verwirren.

Schüßlin erklärt im Namen der badischen Delegierten, daß sein irgendwie neuemwertler Teil der badischen Sozialisten hinter der Auffassung von Diez steht.

Der Antrag auf Einsetzung einer Programmkommission wird angenommen. Die von Braun genannten sieben Personen und außerdem Eduard Bernstein werden in die Kommission gewählt. Die zum Parteiprogramm vorliegenden Anträge werden der Kommission übergeben.

### Es folgt der letzte Gegenstand der Tagesordnung:

### Wohnungsfrage.

Referent Paul Girich: Einen gewissen Umfang hatte die Wohnungsnot schon vor dem Kriege, zumal in der Großstadt; aber heute hat sie sich auf Mittel- und Kleinstädte, ja sogar auf das flache Land ausgedehnt. Wollen wir verhüten, daß weite Kreise des deutschen Volkes, insbesondere die Jugend, körperlich und sittlich

### in ein barbarisches Dasein herabsinken,

so müssen wir mit allen Mitteln dem Wohnungselend zu Leibe gehen. Die Wohnungsfrage löst den wichtigsten Teil der sozialen Fragen lösen. Die Ursachen des Wohnungselends bestehen in erster Reihe in der Spekulation des Grund und Bodens. Dazu kommen die ungeheuer geringen Herstellungskosten, bei denen die Bauarbeiterlöhne die geringste Rolle spielen. Die Produktion an Wohnungen wies bereits vor dem Kriege einen Rückgang auf. Der Krieg hat die Ausfertigung eine Verfertigung des Wohnungsbauwesens vernichtet und die Reichsregierung schaut dem Wohnungselend tatenlos zu. Die vorwärtsträngenden Beschlässe des Reichstags blieben unausgeführt, und die Reichsregierung überließ die Wohnungsfürsorge den Einzelstaaten, die ihrerseits wieder zu spät ein-

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 244.

Magdeburg, Sonntag den 17. Oktober 1920.

31. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. Oktober 1920.

### Das Fiasko des freien Handels.

Der Ueberwachungsausschuss für die Einfuhr von Schmalz, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Schmalz gibt bekannt:

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft in Vieh und Fleisch ist erfolgt und schon werden Klagen über Preissteigerungen laut. Wenn die heute in den Läden geforderten Preise nicht denen entsprechen, welche für das bisher rationierte verarbeitete Fleisch bezahlt wurden, so liegt dies daran, daß diese Mengen infolge der bedeutenden Verbilligungsschlüsse des Reiches zu Preisen abgegeben worden sind, die bei Auslandsfleisch oft nicht einmal die Hälfte des wirklichen Einkaufspreises betragen.

Eine weitere Verteuerung für das Auslandsfleisch wird außerdem durch den starken Rückgang unserer Kaluta bedingt. Wenn man bedenkt, daß vor 4 Wochen der Kursstand des Dollars sich noch auf 46 Mark belief, inzwischen jedoch auf 88 Mark gestiegen ist, so bedingt dies allein eine Preisdifferenz von 50 Prozent. Abgesehen aber von allen diesen Umständen hat die erste Woche der freien Wirtschaft schon gezeigt, daß von gewissen Losungen in der Preispolitik sowohl gefordert wie auch geboten werden, die dem wirklichen Werte der Ware und dem Gestehungspreis nicht entsprechen, für die der Handel in seiner Gesamtheit aber nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Der Ueberwachungsausschuss verpflichtet im Anschluß an diesen Klageruf Maßnahmen: Kontrolle der Preise, Aufklärung des Publikums, Fühlungnahme mit Wucherämtern und Preisprüfungsstellen usw. Es ist rührend, mit welchen Mitteln man jetzt die zerfallene Versorgung wieder reparieren möchte. Daß der freie Fleischhandel in unserer Zeit des Mangels Preisstreberei ohne Grenzen bedeutet, haben Sozialdemokraten vorausgesagt. Wegen den Widerstand unserer Partei wurde die öffentliche Bewirtschaftung eingeziffen. Jetzt wundert man sich, daß alles eingetroffen ist, was vorausgesagt wurde. Das schlimmste ist, daß die freie Fleischwirtschaft auch die Brotversorgung gefährdet. Denn der freie Fleischhandel bietet ja unbegrenzte Möglichkeiten, mit Brotgetreide als Rastfutter ein gutes Geschäft zu machen. Die jetzige Ernährungswirtschaft geht einen sichern Weg — dem Abgrund entgegen.

### Welle Blätter.

Der Sommer ist dahin und der Herbst hält seinen Einzug. Die Anlagen in der Stadt und die Laubwälder vor den Türen bringen uns die ersten Herbstesgrüße. Was noch vor kurzer Zeit von saftigem Grün bekleidet war, prangt jetzt im bunten Herbstgewand. Die einzelnen Laubblätter verfärben sich, indem sie braune und gelbe Flecke bekommen, die sich mehr und mehr ausbreiten, bis die ganze Oberfläche des Blattes gefärbt erscheint.

Die Verfärbung der Blätter im Herbst ist auf Veränderungen zurückzuführen, die in dieser Jahreszeit in den Blättern vorgehen. Das am meisten in die Augen springende Merkmal ist das Verschwinden der grünen Farbe. Die Grünfärbung des Laubes beruht auf dem Farbstoff Chlorophyll, das in den einzelnen Zellen des Blattes in Gestalt kleiner Körper eingebettet liegt, und von dem Chlorophyll (Protoplasma) der Zellen umgeben ist. Der Zellsaft der Pflanze enthält ferner ein wenig Säuren verschiedener Art. Solange die Blätter leben, können diese Säuren das Chlorophyll nicht durchdringen, das Blattgrün also nicht beeinflussen. Vor dem Laubabfall im Herbst verändern sich jedoch die Blattzellen. Das Chlorophyll wird widerstandlos und die Säuren des Zellsaftes gelangen jetzt zu den Blattgrünkörperchen und zerstören sie. Hierdurch werden die Blätter braun gefärbt, wobei die prächtigsten Ueberreste in den Farbstoffen ausfinden kommen.

Das Blattgrün ist eine Mischung aus einem gelben Farbstoff (Xanthophyll) und einem blauen Farbstoff (Cyanophyll). Beide Stoffe gemischt miteinander ergeben die grüne Farbe der Blätter. Jeder Maler weiß ja, daß sich gelb und blau zu grün vermischen lassen. Häufig zeigen die Blätter im Herbst eine gelbe Farbe. Sie rührt davon her, daß der gelbe Anteil des Blattgrüns in den Blättern verbleibt ist, während der andere aus den Blättern in die übrigen Teile der Pflanze zurückgewandert ist. Die gelben Anteile geben also bei der Zersetzung des Laubes verloren, während die blauen der Pflanze erhalten bleiben. Jene bestehen nur aus den Elementen Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff, während diese außerdem Stickstoff und Magnesium enthalten. Erstere drei Elemente stehen der Pflanze jederzeit in beliebiger Menge zur Verfügung; es bedeutet deshalb keinen großen Verlust für die Pflanze, wenn sie mit dem Laubabfall beraubt werden. Letztere beiden Elemente sind jedoch für die Pflanze nicht so leicht zu beschaffen, deshalb sucht die Pflanze sie zu erhalten und zieht sie aus den Blättern zurück, ehe diese abfallen.

Wir sehen also, daß beide Ursachen, die Einwirkung der Säuren auf das Blattgrün und die Abwanderung des blauen Farbstoffes, die Herbstfärbung der Blätter hervorrufen. Durch ihr Zusammenwirken entstehen die verschiedensten Farbenmischungen, das prächtige bunte Bild, das die Laubholzwälder im Herbst bieten. Sind die Blätter völlig vergiftet und verwelkt, so lockern sie sich von ihrem Sprossverband und der Herbstwind weht sie zur Erde, wo sie verwesen und der Pflanze wieder nützliche Stoffe zu ihrem Aufbau liefern.

Der Herbst ist nicht die Jahreszeit des Sterbens, als die ihn die Dichter so häufig hinstellen. Auch während des Herbstes und Winters finden außerst wichtige Lebensvorgänge innerhalb des Pflanzenkörpers statt. Sehen wir uns die Bäume und Sträucher an, so bemerken wir, daß die Knospen, die im nächsten Frühjahr aufbrechen sollen, schon jetzt vorgebildet sind. Sie bleiben in Winterruhe, bis ihre Zeit gekommen ist, bis der Kreislauf des Jahres wieder von neuem beginnt, die Natur ihre Auferstehung feiert.

— Zum Theaterabend des Arbeiter-Bildungsausschusses heute Sonnabendabend im Wilhelm-Theater sind noch Karten an der Kasse zu haben.

— Elise Lasker-Schüler, die Berliner Dichterin, liest am Dienstag den 19. Oktober im Verein Magdeburger Presse (erster Abend des Winterfestes) aus eigenen Dichtungen. Beginn 7 1/2 Uhr, Luisenschule. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

— Die Diensträume des Versicherungsamts werden von Freitag Weg 71/72 nach der früheren Kaserne Markt, 2. Stock, Zimmer 76 bis 78, Eingang Gde König- und Gustav-Abolf-Strasse, verlegt. Wegen Umzugs bleiben die Büros des Versicherungsamts am Montag den 18. Oktober geschlossen.

— Eine Sitzung der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute fand am Freitagabend in der Aula der Augustaschule statt. Die Sitzung war fast besucht. Genosse Lochkampfer erstattete Bericht vom Betriebsrats-Kongress. Ueber den Verlauf des Kongresses haben wir in der „Volksstimme“ berichtet. Der Redner schloß seinen beifällig aufgenommenen Vortrag mit der Forderung an die Arbeiter, sich vor allem Wissen anzueignen, um die Aufgaben erfüllen zu können, die das Betriebsratsgesetz an sie stellt. In diesem Sinne sprachen auch die Diskussionsredner. Es werden dann Wünsche und Anregungen zur Bildungsarbeit geäußert. Es wurde sodann noch über die Behandlung der Erwerbslosenfrage im Stadiparlament diskutiert. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß die Gewerkschaften die gemeinsame Interessenvertretung der Erwerbslosen seien. Der Werbausschuss der sozialdemokratischen Parteien forderte auf, ihn in seinem Wirken zu unterstützen.

— Nochmals Aufklärung über den Steuerabzug. Zur Aufklärung über einige Zweifelsfragen, die sich an den Steuerabzug geknüpft haben, macht das Finanzamt auf folgendes aufmerksam: Die Abzüge für minderjährige Kinder (bis zum vollendeten 21. Lebensjahre) sind nur dann zulässig, wenn die Kinder nicht selbst schon ein Arbeitseinkommen haben. Wie hoch das betreffende Arbeitseinkommen ist, ist dabei gleichgültig. Natürlich muß für die betreffenden Kinder von ihrem Arbeitgeber der Steuerabzug auch gemacht werden, soweit sie die betreffende Lohnhöhe erreichen. Anrechnungsfähig sind im übrigen nicht nur die dem Haushalt des Haushaltungsvorstandes angehörenden minderjährigen Kinder, sondern auch Entel, Adoptiv- und Pflegekinder, Stiefkinder und Schwiegerkinder sowie deren Abstammlinge (§ 17 AbzG u. S. 10.) nach dem Stande vom 1. August; sonstige im Haushalt des Arbeitnehmers verpflegte Personen können hier nicht berücksichtigt werden, gegebenenfalls aber bei der späteren Steuererklärung. Ferner ist zu beachten, daß bei Ehefrauen die selbstständig erzielten Arbeitseinkommen bezogen, der Abzug von deren gesamtem Lohn zu nehmen ist. Es dürfen bei ihnen also nicht etwa 5 Mark für den Tag, 30 Mark für die Woche usw. abgerechnet werden. Dies hängt damit zusammen, daß das Einkommen der Eheleute steuerlich eine Einheit bildet. Es würde also eine doppelte Anrechnung stattfinden, da beim Ehemann als Haushaltungsvorstand der Abzug bereits einmal gemacht werden muß. Es wird hierauf besonders aufmerksam gemacht, da die Rechtslage aus den Bestimmungen über den Lohnabzug selbst nicht klar hervorgeht. Nur bei solchen Ehefrauen, die dauernd getrennt vom Ehemann leben, tritt die allgemeine Regel wieder ein, weil solche Ehefrauen selbstständig Steuern müssen. Wie noch betont wird, kann auch der Abzug für die minderjährigen Kinder ohne Arbeitseinkommen nur einmal gemacht werden, also nur beim Vater, nicht etwa auch noch bei der Mutter. Steht die Mutter als Witwe allein, werden die Kinder natürlich ihr angerechnet. Wenn es in den Bestimmungen heißt, bei Berechnung des Lohnes nach Tagen, Wochen usw., so soll maßgeblich sein die Auszahlung des Lohnes tage- oder wochenweise usw. Wird also der Lohn an sich stundenweise berechnet, aber in Wochenraten ausbezahlt, so haben für die Woche 80 Mark frei zu bleiben. Das würde auch dann gelten, wenn bei bestehendem Arbeitsverhältnis nicht die ganze Woche gearbeitet wird, sondern nur einige Tage (wird z. B. drei Tage gearbeitet und trotzdem wie sonst wöchentlich entlohnt, so haben die vollen 80 Mark freizubehalten, nicht etwa nur 3 mal 5 gleich 15 Mark). Unklarheit herrscht auch über die Bestimmung, daß die bis zum 1. August nach der schärferen Vorschrift eingehaltene Beträge auf die jetzt eingehaltenden geringeren Beträge angerechnet werden sollen. Die Anrechnung bezieht sich nur den Unterschied, der sich aus der Milderung ergibt. Sie bedeutet nicht etwa, daß der Abzug aus der Zeit vor dem 1. August völlig in Wegfall kommen soll. Wenn einer oder einige der nach dem 1. August zu machenden Abzüge ganz oder zum Teil unterbleiben, wird der Ausgleich im allgemeinen herbeigeführt sein. Ein kurier Bemerkung in der Lohnkarte wird sich empfehlen. Wenn sich aus der Anrechnung Schwierigkeiten ergeben sollten, so würde nichts dagegen einzumachen sein, wenn die Anrechnung im Einverständnis mit den Arbeitnehmern unterbleibt und die Regelung der späteren Steuererklärung überlassen wird. Der Steuerabzug ist keine Erhöhung der Steuerpflicht, sondern nur eine Vorauszahlung auf die künftig geschuldete normale Einkommensteuer. Je mehr jetzt abgezogen wird, desto weniger braucht später nachgezahlt zu werden.

— Gelbsammlungen in den Schulen? Uns wird geschrieben: Aus Elternkreisen der Volks- und Bürgerschulen, teils auch aus solchen der höheren Schulen, kommen Klagen und Beschwerden über Gelbsammlungen, die jetzt in den Schulen für Oberschlesien vorgenommen werden. Die Beschwerdeführer wenden sich selbstverständlich nicht gegen den Zweck dieser Sammlungen. Jeder einsichtsvolle Mensch muß anerkennen, daß Opfer notwendig sind, um Oberschlesien zu erhalten. Verliert Deutschland Oberschlesien, verliert es seine Lebensmöglichkeit als selbständiger Industriestaat. Man ist aber gegen Sammlungen in der Schule, weil damit unter den Kindern eine Art „Wettkampf“ ausgelöst wird, die durchaus ungünstig wirkt. Die armen Kinder müssen dabei immer unterliegen. Erbitterung und Mißmut sind die Folge. Die Kinder rechnen sich gegenseitig vor, wieviel sie mitbringen. Die kleinen Leuten, die nur wenige oder überhaupt nichts abgeben können, werden von oben herab angesehen. Es wird keinen Lehrer, der auch Pädagoge ist, geben, der darin ein Stück Erziehung sehen könnte. Also opfert für Oberschlesien, soviel ihr opfern könnt, aber laßt die Kinder aus dem Spiel!

— Streikbewegung der Wöttcher. Vom Verband der Wöttcher wird uns geschrieben: Seit dem 11. d. M. befinden sich 125 Wöttcher im Streik. Es besteht große Sinnlichkeit und Kampfesstimmung unter den Beteiligten, so daß auf einen vollen Sieg zu hoffen ist. Leider haben sich schon einzelne Elemente gefunden, die den Arbeitswilligen spielen und ihren Kollegen in den Rücken gefallen sind. Da ist es besonders ein Kleinmeister, der sich eigrig bemüht, den Großunternehmern zu helfen. Sonst werden solche Kleinmeister von den Großunternehmern gar nicht beachtet, aber in der Not sind sie gut genug. Man wird die arbeitswilligen Herzen auf das Werwerk ihrer Handlungsweise aufmerksam machen. Des weiteren erwarten die Streikenden von allen Arbeitern, die in solchen Geschäften und Fabriken arbeiten, wo Wöttcher im Streik stehen, daß sie strengste Solidarität üben und keine Wöttcherarbeit verrichten. Um so schneller erlangen die Arbeiter den Sieg.

— Der Deutsche Schutzbund. In unserem Bericht über die Versammlung heißt es, daß die abstimmungsberechtigten Oberschlesier freie Verpflegung und Reise durch den Deutschen Schutzbund und Truhbünd erhalten. Vom Deutschen Schutzbund wird uns dazu geschrieben, daß diese Bezeichnung irreführend ist und zu der Annahme Veranlassung geben könnte, daß der Deutsche Schutzbund einseitige nationalistische oder antisemitische Interessen vertritt. Der Deutsche Schutzbund ist keine politische Organisation. Klassen- oder Glaubensgegenstände haben in ihm nicht Raum. Seine Bestrebungen sind am besten durch die beiden Stichworte Selbstbestimmungsrecht, Vinderbeiteiligung gekennzeichnet.

— Museumsführungen für Erwerbslose. Im Erwerbslosen Gelegenheit zu geben, in ihrer unrentablen Lage die Kunstschätze der staatlichen Museen näher kennenzulernen, finden in Berlin vom 18. Oktober an an jedem Mittwoch und Sonnabend, 10—11 Uhr, bei genügender Beteiligung unentgeltliche Führungen in verschiedenen Punktsammlungen durch Direktorialbeamte statt. Als Ausweis ist die Erwerbslosenkarte vorzuzeigen.

— Eisenbahn-Örtverkehr mit Belgien, Frankreich und Luxemburg. Am 1. Oktober 1920 ist der direkte Örtverkehr zwischen Belgien, Frankreich und Luxemburg einerseits und dem gesamten Deutschland andererseits aufgenommen worden. Für diesen Verkehr sind reglementarische Bestimmungen herausgegeben, die das internationale Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr nebst Ausführungs- und einheitlichen Zusatzbestimmungen sowie die für den genannten Verkehr getroffenen besonderen Zusatzbestimmungen enthalten. Als Frachttarif ist das durch das internationale Übereinkommen vorgeschriebene Muster zu verwenden. Die Frachten und Gebühren werden nach den Tinnens- und Wechsellasttarifen der beteiligten Verwaltungen berechnet. Der bisherige Krankenversicherungs- und Ueberweisungszwang bis zur deutschen Grenze oder ab deutsche Grenze sowie der Ausschluß von Maßnahmen, Vorversicherungen und Interessendeckung sind durch die neuen Tarifbestimmungen aufgehoben. Bis zur Herausgabe des Entfernungsmaßes von den Abendern der Beförderungszeit im Frachttarif vorgeschrieben werden. Nähere Auskunft erteilen die beteiligten Abfertigungen.

— Säuglingsfürsorge. Von Montag den 18. d. M. an wird die Beratungsstelle der Säuglingsfürsorge Alte Neustadt von Salzweberstraße 18 nach dem Rathaus Neustadt verlegt.

— Unterstützungen an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß Unterstützungen an Kriegsbeschädigte und Kriegs Hinterbliebene aus dem letzten Weltkrieg sowie auch aus den früheren Feldzügen nicht mehr von den Hauptversorgungämtern gewährt werden. Diese Aufgabe fällt vielmehr von jetzt an den Hauptfürsorgestellen bzw. den örtlichen Fürsorgestellen allein zu. Die Antragsteller tun daher gut, ihre Unterstützungsanträge nicht mehr an die Versorgungsstellen (Hauptversorgungsämter) bzw. Versorgungsämter, sondern in jedem Falle bei der örtlichen Fürsorgestelle anzubringen. Hierdurch werden Verzögerungen in der Bewilligung und unnötiger Schriftwechsel vermieden.

— Schaufensterwettbewerb in der obereschlesischen Woche. Die „Dino“, d. h. die obereschlesische Woche, die vom 31. Oktober bis 8. November 1920 in Magdeburg veranstaltet wird, soll nicht allein um Gelder zur Befreiung der großen Wirtsumstellungskosten werden, sondern auch das Verständnis für die Bedeutung Oberschlesiens in allen Kreisen der Bevölkerung wecken. Zu diesem Zwecke wird ein Schaufensterwettbewerb während der „Dino-Woche“ stattfinden, an dem sich jeder Ladeninhaber beteiligen kann. Da namhafte Preise ausgesetzt sind, dürfte die Beteiligung eine recht rege sein, was im Interesse der Sache sehr zu begrüßen wäre. In Leipzig hat gerade der Schaufensterwettbewerb für die obereschlesische Propaganda durchschlagenden Erfolg erzielt. Die Leipziger Kaufmannschaft hatte es in hervorragendem Maße verstanden, durch augenfällige Gegenüberstellungen und lehrreiche Statistiken den an den Schaufenstern vorbeistreichenden Massen die wirtschaftliche Bedeutung Oberschlesiens für das deutsche Vaterland vor Augen zu führen und dadurch das Verständnis für die Wichtigkeit einer für Deutschland günstigen Wirtsumstellung in weite Kreise zu tragen.

× Gestohlen wurden: aus Vobentammern in der Freilichtstraße ein circa 30 Meter langer, 64 Zentimeter breiter Zaun, grau mit grünen Streifen; am Johannisfriedhof zwei rotbraune Metallbehälter, 6 Meter grauer gelbeisener Reibeschiff, 5 Meter gelbbraun gelblicher Wachen; von einem Kanalbau in der Friedrichstraße mehrere 5 Zentimeter starke Bohlen; ein Fahrrad „Blural“ mit schwarzen Felgen und defektem Rahmen.

× Diebstahl in Budau. Acht Pfänder amerikanisches Hyländerl zu je 170 Kilogramm, auf gelbem gestricheltem Boden die Beschriftung K. & K. und einer Nummer, sind in der Nacht zum 15. d. M. von einem Lagerplatz an der Elbe in Budau gestohlen worden. Vermutlich sind sie mit einem Kahn stromabwärts gebracht worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 65.

× Pferde Diebstahl. Zwei Reitpferde, eine braune und eine Fuchshute, letztere mit weißer Blase, sind am 12. d. M. in Altenhagen durch Diebstahl oder Unterschlagung in Verlust geraten. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 62.

× Ergreifen wurde der wiederholt vorbestrafte, mehrmals und auch jetzt wieder aus der Strafhaft entlassene Arbeiter Heinrich Weller. Bei seiner Festnahme hatte er eine größere Menge fettes Schweinefleisch in einem Rucksack, eine Pistole mit acht Patronen, Einbrecherwerkzeuge und ein Fahrrad bei sich. Diese Sachen, über deren Herkunft Weller jede Auskunft verweigert, sind zweifellos die Beute bzw. die Werkzeuge schon wieder begangener Diebstähle.

× Festgenommen wurden: der Mauerpolier Ernst Rehmman aus Obenfeld, der gemeinsam mit einer hiesigen Händlerin eine hiesige Desfabrik unter Beihilfe einer in dieser Fabrik beschäftigten Person um größere Mengen Mohnd und -hchen betrogen hat; der wohnungslose Gärtner Otto Jürgens, der am 14. d. M. bei einem Fahrrad Diebstahl in einem Hausflur der Hohepoststraße auf frischer Tat erwischt wurde.

× Mann- und Klauenfische. Auf den Gehöften Hestelstraße 7, Badeteichstraße 1, Weinbergstraße 28, Buttersteig 4b und Weinbergstraße 5 ist die Mann- und Klauenfische ausgebrochen.

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

**Sozialdemokratischer Verein.**  
Besitz Budau. Am Montag den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung sämtlicher Funktionäre in der „Aula“.  
Besitzwebausschuss. Vollziehung am Donnerstag den 21. Oktober, nachmittags 7 1/2 Uhr im Bureau, Neue Theaterstraße 2. — Sprechstunden täglich von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr. [2448]

**Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.**  
Besitzgruppe Altkamp. Friedrichstadt. Werber: Am Sonntag Halbtagsstunde nach Lindenberg. Abmarsch 1/2 Uhr Endstation Neue Neustadt.  
Besitzgruppe Alte Neustadt: Am Sonntag vormittag 11 Uhr Besichtigung des Kaiser-Friedrich-Museums. Treffen um 11 Uhr vor dem Museum.  
Besitzgruppe Budau: Am Sonntag nachmittags 2 Uhr Spiele auf der Gatterweide.

## Theater, Konzerte, Vorträge etc.

**Besprechungen.**

**Stadttheater.** Wagner's Musikdrama „Tristan und Isolde“ gelangte am Freitag unter der kunstvollen Leitung Dr. Rabls und der feinsinnigen Leitung Theo Ravens zur Aufführung. Da auch die Besetzung die allgewohnte war, so wird die Kritik der Wähe überhoben, eingehend über jede Einzelleistung zu berichten. Karl Fabn und Paula von Florentin sangen die Heldenpartien mit gleich starkem mimischen und musikalischen Erfolge. Hans Springers Warte und Albi Preiser-Loeser's Brangäne belangen wieder das feinstgehaltene, das besten Figuren ergebt ist. Die kleineren Partien waren durch Albrecht von Almann (Kurwenal), Will Uimer (Walze), Paul Goller, Heinrich Eisinger und Richard Richter ausgereicht, teilweise gut besetzt worden. Das Jüngere der laudenswerten Musik Wagner's und die sehr gute Einzeldarstellung übten augenfällig einen starken Eindruck auf das ausverkaufte Haus.

**Konzert.** Das Ringler-Quartett gab seinen ersten Kammermusikabend in dieser Saison. Das Programm brachte die gewohnte Streichung: Haydn, Mozart, Beethoven. Auch die Werte an sich bedeutete eine Steigerung; verleugneten aber ihre Gleichzeitigkeit nicht und boten daher ein schönes, geschlossenes Programm. Der Vortrag war gleichmäßig durchgeistigt. Jedes Instrument füllte seinen Part mit virtuoser Vollkommenheit, und so konnte das Quartett zu Höchstleistungen gelangen, die nicht nur Bewunderung erregten, sondern welche auch die feinsten Sinne verführten. Injungen sollen uns die kommenden Kammermusikabende des Quartetts nur willkommen sein.

**Ankündigungen.**  
Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 17. Oktober bis 24. Oktober. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Minna von Barnheim; abends 7 Uhr: Hofmann's Erzählungen. — Montag, 5. Anrechtabend, 7 Uhr: Amphitryon und Der zerbrochene Krug. — Dienstag, 6. Anrechtabend, 7 Uhr: Hoff-



Man verlange überall die ausgezeichneten neuen  
**Vollbiere**  
 der  
**Schultheiß-Patzenhofer Brauerei**

**L. V. H. Michel**  
 Fernsprecher Magdeburg Rätzsch  
 Str. 6023 Wilhelm-Str. 14

Neuestes vorteilhaftes Angebot in  
**allen Sorten Lederwaren**  
**Koffern, Reise-Utensilien**

Nur in Ware. Anerkannt billigste Preise.  
 Anmerkung: Durch bedeutende Vergrößerung  
 meiner Werkstätten bin ich in der Lage, alle  
**Reparaturen u. Neuanfertigungen**  
 schnell, fachgemäß und preiswert herzustellen.

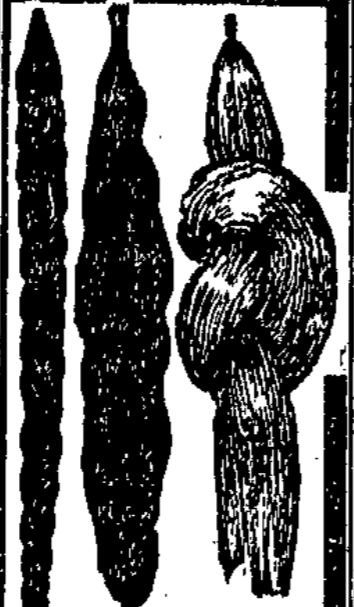
**Möbel**  
 Elegante Anzüge u. Ulster  
 Ersatz für Maß  
**Damen-Mäntel**  
**Kostüme**  
 gegen bar und Kredit

**Biener & Chusid**  
 Himmelreichstrasse 23.

Eigene Tischlerei. Eigene Poliererei.

**Elegantes Samtjackett**  
 auf Seide, Gr. 42-44, für 150 M.,  
 für 8. b. 10jährig. Mädchen  
**Ultradan-Mantel**  
 gefüllt, taubellos erhalt. f. 140 M.  
**Seidenplüsch-Belerine**  
 mit gut. Futter, sehr gut für  
 Mädchenmantel verwendbar,  
 für 120 M.  
**Herrenulster** 275, 350,  
 450 Mark  
 zu verkaufen.  
**H. Reuter, Bandstraße 1, II.**  
 Gelegenheitskaufgeschäft.  
 4756 Goldb.

**Silber-**  
 Gegenstände, Bruch  
 Gramm bis 1 Mark  
 läuft Nehe, Kaiserstr. 39, III



**Zöpfe!**  
 Mein Schläger  
**22<sup>00</sup>** M.  
 voll u. greifig  
 alle Farben  
**Albert Schwieger**  
 Spezialgeschäft für Haare,  
 Jakobstr. 48, geg. 1873,  
 Straße Alter Markt.

**Große Auswahl**  
**Möbel**  
 gut und billig.  
 Bedeutend herab-  
 gesetzte Preise!

**Schlafzimmer** in mod. Ausg.,  
 1800, 2300, 2850, 3500, 4000  
 ufm.  
**Rüchen** mit eleg. Verglas.  
 u. schönen Farben,  
 650, 750, 850, 1100, 1400 ufm.  
**Speisezimmer**  
 1800, 2500, 3200, 3600, 4800  
 ufm.  
**Herrenzimmer**  
 eiche, dunkel gebeizt, mit 2 Mtr.  
 breiter Bibliothek,  
 komplett **4500.00** M.  
**Schränke** 500.00  
**Vertikos** 400.00  
**Tische u. Stühle**  
**Sofas** in Plüsch u.  
 Gobelin 600.00  
 verkaufte zu sehr niedrigen  
 Preisen.

**Rosenbergs**  
**Möbelhaus**  
 Magdeburg,  
 Katharinenstraße 8  
 (am freien Platz).  
 Billige Einkaufsquelle  
 für Möbel!

**hoch-**  
**moderne**  
**Herren- und Damen-**  
**Ulster**  
 einfache Güte 50.-, 75.-  
 mittlere Preisklasse  
 Güte 80.-, 120.-  
 extra gute Güte 150.-  
 200.- und höher.  
**Max Eckstein**  
 Königshof-  
 straße 5.

**Welt-Panorama**  
 Breitenweg 56, I. 45.8  
**Salzbergwerk, Dahomey.**

**Patzenhofer, Vert-  
 munder, Kumb,  
 Münchner,  
 Vollbiere**  
**Sibhon-Alex-Berlin**  
 Tel. 6082.  
 Schmiedchen  
 Gustav-Adolf-Strasse 24.

**Gesellschaftshaus**  
**Hopfgarten**  
 Leipziger Straße 45b.  
 Angenehmer Familienvertehr,  
 ff. Kaffee, auch Kaffeegebäck,  
 jeden Sonntag:  
 Tanzfrühchen.  
 Dabei melien Saal noch einige  
 Sonnabende frei. 4809

**Schüttes Gasthaus**  
 Sonnabend, Sonntag, Mittwoch  
**Preis-Stat.**

**Mandollnenklub**  
**Frohsinn 1917**  
 veranstalt. ab 1. Novbr. einen  
 Kursus für Anfänger im  
 Mandolinenspielen, Gitarre-  
 und Lautenspielen  
 Anmeldungen an  
**Fritz Motzk** Kaiser-  
 strasse 59 a  
 erbeten.

**Burg.**  
 Jeden Sonntag  
**TANZ:**  
 Hohenzollernpark  
 Konzerthaus 2308  
 Kronprinz  
 Stadt Magdeburg  
 Schützenhaus  
 Wilhelmgarten  
 Zentralhalle.

**Walhalla-  
 Theater.**

Abends 7 1/2 Uhr  
**Welhmann-  
 Sänger.**  
 Vollständig  
 neues Programm!  
 Heute nachmittag ab 4 Uhr  
**Vorstellung:**  
 bei ermäßigten Preisen.

Reichhalt. fest. Mittags-  
 u. Abendessen a 2.00 M.  
 Gast- und Logierhaus Mitte  
 Hofe, Schwerfegerstr. 22 (4588)

**Städtische Theater.**  
**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 17. Oktober  
 Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.  
 Anrecht aufgehoben.  
**Hoffmanns**  
**Erzählungen.**  
 Montag: Anf. 7 Uhr  
 Amphitryon und  
 Der geschwundene Krug.  
 Ende gegen 10 Uhr.

**Wilhelm Theater.**  
 Sonntag den 17. Oktober  
 Anfang 7 1/2 Uhr  
**Zwangsequartierung**  
 Montag, Anfang 7 1/2 Uhr  
**Die Fledermaus.**

**Operntexte**  
 empfiehlt  
 Buchhandlung Volksstimme

**Raffino-Theater**  
 Große Zunkerstraße 12  
 Heute nachmittag  
**Familien-Vorstellung**  
 Anfang 3 1/2 Uhr  
 Abends 7 Uhr  
 Bwe. Ober.

**Zentraltheater**  
 Heute Sonntag 119  
 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends  
**Die Schönste von allen!**  
 Die Nachmittagsvorstellung findet bei kleinen  
 Preisen ungefüllt in Abendbesetzung statt.  
 Freitag den 22. Oktober 23. Aufführung.  
**Zentraltheater - Restaurant**  
**Bunte Bühne**  
 Aufstehen erster Akte. - Neue Vorträge.  
 Heute 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

**Freundschafts-Saal.**  
 Donnerstag den 21. Oktober  
**4. Sinfoniekonzert**  
 - Stublkonzert - 4785  
 des Philharmonischen Orchesters.  
 Leitung: Kapellmeister Arndt.  
 Solist: Paul Arndt (Violine).  
 - Anfang 7 1/2 Uhr. -  
 Vorverkauf bei Heinrichshofen und „Volks-  
 stimme“: 8.00 und 2.49 Mark. An der Abend-  
 kasse: 4.00 und 8.49 Mark.

Täglich  
 nachmittags u. abends  
 Erstklassige Konzerte.  
**Fürsten-Kaffee**  
 mit Winter-Palmen-Garten  
 Götter- und Feenmusik  
 Konditor-Kaffee  
 der Provinz.

**1. Magdeburger Zitherschule**  
 Dir.: Erich Ende, Kaiserstraße 55.  
 Sonntag den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im neu  
 gebauten Saal der Zitherschule, Breitenweg 19/200  
**24. Vortragsabend**  
 Zither-, Gesangs-, Streich-, Lauten-, Gitarren-, Violine,  
 Trios, Gesangsstücke, 400.  
 Karten: Nummeriert 4.00 und 2.50 Mark, unnum. 2.20 Mark  
 inklusive Nacht-Bücherei vorher im Infinit u. a. d. Kasse.

**Luisenschule**  
**Verein Magdeburger Presse**  
 Dienstag, 19. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
**Else Lasker-Schüler**  
 liest aus eigenen Dichtungen  
 Karten zu 5.00, 3.50, 2.50 Mark bei Heinrichshofen  
 und an der Abendkasse.

**Kleinkunstbühne**  
**Hohenzollern.**  
 Täglich **4-Uhr-Tee** Täglich  
 unter Mitwirkung erster Kräfte.  
 Ab 15. Oktober 1920  
**Gastspiel Käthi Schmieden**  
 vom Zentraltheater. 120  
 Freitag den 15. Oktober 1920  
**Ehrenabend**  
 Hildegard Ulrich Marga v. d. Aue

**Neue Welt**  
 Jeden Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
 Neue Militärmusik 4789  
 Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr.

**Verein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber von**  
**Magdeburg und Umgegend e. V.**  
 Heute sowie jeden Sonntag von nachmittags 3 1/2 Uhr an in folgenden Lokalen  
**Gesellschaftsball**

**Altstadt**  
 Astania, Böttcherstraße.  
 Viktoria-Säle, Dreienbergstraße 14.  
 Bürgerhalle, Knochenhauerufer 27/28.  
 Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.  
 Belvedere, auf dem Fastenwall.

**Budau**  
 Abmiralpalast, Schönebender Str. 127.

**Wilhelmstadt**  
 Friedrichs Festäle, Große Diesdorfer  
 Straße 254.  
 Hoffjäger, Idelheidring 4b.  
 Hohenzollernpark, Große Diesdorfer  
 Straße 1/2.  
 Hotel Wilhelmstadt, Große Diesdorfer  
 Straße 19/20.  
 Gesellschaftshaus Luisenpark, Spiel-  
 gardenstraße 1c.  
 Wilhelmspark, Eitharing 40.  
 Wehrestaurant (Totenkopf), Große Dies-  
 dorfer Straße 89.  
 Duppeler Mühle, Obenstedter Chaussee.

**Sudenburg**  
 Sudenburger Festäle, Halberstädter  
 Straße 112.  
 Zerbster Bierhalle, Schöninger Str. 25.

**Neustadt**  
 Gesellschaftshaus zur Börse, Lüne-  
 burger Straße 18.  
 Gesellschaftshaus zur Krone, Molden-  
 strasse 43/45.  
 Gesellschaftshaus z. Marktschlößchen,  
 Udenstraße 6.  
 Wilhelmna, Lübeder Straße 129.  
 Wintergarten, Friedrichsplatz 2.  
 Wincers Gesellschaftshaus, Rogäßer  
 Straße 80.

**Leipziger Straße**  
 Friedrichslust, Leipziger Straße 52.  
 Hopfgarten, Leipziger Straße 45b.  
 Konzerthaus, Leipziger Straße 62.  
 Lindenhof, Leipziger Straße 45.  
 Neuer Schwan, Leipziger Straße 45d.  
 Wilhelmshöhe, Leipziger Straße 21.  
**Friedrichsstadt u. Werder**  
 Graemanns Gesellschaftsgarten.  
 Schützenhaus, Kleiner Stadtmarsch 5b.  
 Gesellschaftshaus Stadt Loburg.  
 Viktoria-Theater.  
 Wegeners Gesellschaftshaus, Kleiner  
 Stadtmarsch 7c.  
 Werderschlößchen, Mittelstraße 9b.  
 Zentralhalle.

**Cracau**  
 Cracauer Konzert- und Ballhaus.  
 Kurgarten, am Wasserfall.  
 Sandfouci.

**Preßler**  
 Kornemanns Gesellschaftsgarten.  
 Gasthof zum Prinzegegent, Bwe. Ehren-  
 berg geb. Goedecke. 2301

**Diesdorf**  
 Zum Landhaus.

**Lemsdorf**  
 Volksfreund, Reinstedter Straße.

**Altdorfersleben**  
 Deutscher Hof, Halberstädter Straße 7.

**Viederitz**  
 Alte Oberförsterei (Fritz Möhle).  
 Deutsches Haus (Paul Fehje).  
 Stadt Magdeburg (S. Eder).  
 Waldschenke (Wime Weber).  
 Zur Weintraube (Alwin Müller).  
 Friedrich-Wilhelm-Garten.  
 Parkrestaurant Herrenkrug.  
 Salzquelle.

**Konzerte** finden in folgenden  
 Lokalen statt:  
 Konzerthaus, Leipziger Straße 62, von 4 bis 7 Uhr Konzert im weißen Saal.  
 Viederitz: Café Wolff (Fritz Lesdore).

**Gewerkschaftskartell**  
 Am Mittwoch den 20. Oktober d. M.,  
 abends 7 Uhr, bei Kästefeld  
**Kartellsitzung.**

**Tagesordnung:**  
 1. Kaschenbericht vom 3. April 1920.  
 2. Bericht vom Kongress der Gewerbe- und  
 Kaufmannsgerichtsbeisitzer.  
 3. Bericht vom Betriebsräte-Kongress.  
 4. Verschiedenes.  
 Zu dieser Sitzung sind auch die Gewerkschafts-  
 Vorstände eingeladen. Der Kartellvorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltung Magdeburg.  
 Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I. - Geschäftsstunden:  
 Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr.  
 - Sonntag geschlossen. - Telefonruf 1912. -  
 Montag den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im  
 Restaurant Monopol, Wilhelmstraße 1,  
**Branchen-Verammlung**  
 aller Klempner und Installateure  
 mit folgender Tagesordnung statt:  
 1. Bericht von sämtlichen Verhandlungen.  
 2. Branchenanangelegenheiten und Verschiedenes.  
 Montag den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im  
 Restaurant Monopol, Wilhelmstraße 1,  
**Branchen-Verammlung**  
 aller Gold- und Silberarbeiter  
 statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Ergebnis der Verhandlungen mit der Zunftung.  
 2. Vertrag. 3. Verschiedenes.  
 Wir bitten um vollständiges Erscheinen.  
 Mit Gruß Die Verwaltung.

**G. d. A.**  
 Technische und kaufmännische  
 Angestellte der Industrie  
 Am Montag den 18. Oktober, abends 8 Uhr,  
 im Gartencafé der „Reichshalle“ spricht  
**Dipl.-Ing. Fromholz (Berlin)**  
 über  
**Die Zukunft der deutschen In-  
 dustrie und die Angestellten.**  
 Aussprache anschließend.  
 Alle G.-d.-A.-Mitglieder der Industrie und  
 ebenso durch Mitglieder eingeführte Gäste sind  
 willkommen. Es ist Pflicht, daß jedes Mit-  
 glied aus der Industrie erscheint. 173  
 Gewerkschaftsband der Angestellten.

**Raucht Bonitas!**

# Bonitas, die gute Zigarette!

**Stephanshallen**  
Kette: 2323  
Keine Deklamation  
Große Leistungen.

## Konzert-Haus

früher Bremer .: Leipziger Straße

Um vielen Wünschen des hochgeehrten Publikums entgegenzukommen, findet von jetzt an

**Jeden Sonntag im weißen Saal von 4 bis 7 Uhr**  
**Konzert** mit anschließendem **Tanzkränzchen**

statt. Gleichzeitig empfehle mein **größeres Vereinszimmer mit Klavier** sowie den **weißen Saal** zur Abhaltung von Hochzeiten und andern Festlichkeiten.

Anerkannt gute Küche, Ausschank der beliebtesten Biere d. Aktienbrauerei  
:: Preiswerte Weine. :: Neustadt-Magdeburg ::

## Fürstenhof

**Drunksaal**  
Programm vom 18. bis 21. Oktober.

Orchester d. größten Musikanten d. Gegenwart

**Bruno Schenk**  
Eine Welt seitfamer Wunderdinge! Der größte derzeit existierende Zauber- u. Illusions-Ausstattungsakt

Rolf Razaely	6 Molinari
Mag Peltini	Palo u. Selterh
Euzie Blattner	Margrit Perffy
Ernest u. Gabriele	E. u. W. Blessing
Morues	Jean Clermont

Der außergewöhnlich umfangreichen Spielplan wegen beginnen die Vorstellungen bereits um 7 Uhr.  
Konzertbeginn 8 1/2 Uhr, Einlaß 9 1/2 Uhr.  
Eintrittskarten sind erhältlich: Drunksaal, Viktoriaplatz, Verkehrsamt des Verkehrsvereins, Breiteweg 168 und in der neu eingerichteten Vorverkaufsstelle: Sigarrenhandlung Schelber, Breiteweg 104, nahe Kaiser-Wilhelm-Platz.

## Tunnel

Täglich 110  
**Große Vorstellung der beliebten Bayern** (16 Personen)  
Musikant des Neustädter Volkstheaters.

## R. Rappas Tanzunterricht

der beste am Platze!  
Neuer Kursus Beginn: 1. November  
Eingetunterrichtet aus jeder Tageszeit!  
Spezialität: Original-Wieners Walzer!  
Anmeldungen von 1 bis 4 Uhr in meiner Wohnung, 35 Poststraße 13, erbeten. 4781

## Lichtspielhaus Panorama

Heute  
Pola Negri, v. Winterstein, Hofmann, Stahl-Nachbaur  
in  
**Martyrium**  
die Tragödie einer Frau in 5 Akten.  
Paul Morgan  
in  
**Das Geheimnis der Nacht-Bar**  
spannendes Detektivdrama in 5 Akten.  
Beginn werktags 6 Uhr, Sonntags 8 Uhr.  
Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.  
Ende gegen 10.45 Uhr.

## ZL Zirkus-Lichtspiele

Bis einschließlich Donnerstag  
**Nomunculus 2. u. 3. Teil**  
2. Teil:  
**Die Vernichtung der Menschheit**  
6 Akte.  
3. (letzter) Teil:  
**Ein Titanenkampf**  
6 Akte.  
Hauptrolle:  
**Der unübertreffliche Olaf Föns**  
Spielzeit 6-10.45 Uhr  
Sonntags 9-10.45 Uhr  
Beginn der Abendvorstellung 8.30.

## Gesellschaftshaus Zur Freundschaft

Fernsprecher 1122 Prälatenstraße 32  
Im Mittelpunkt der Stadt gelegen.

Alle Räume, Säle und Restaurationskellertäten, wurden wieder von Grund auf neu hergerichtet u. künstlerisch ausgestattet, so daß das Gesellschaftshaus seiner alten Bestimmung wieder übergeben werden kann.

**Der große Saal**  
Ist seit langen Jahren das beliebteste Konzert- und Ball-Lokal.  
Er ist noch an verschiedenen Wochentagen frei!

**Die kleineren Säle**  
eignen sich vornehmlich zur Abhaltung von Versammlungen u. kleinen Vereinsveranstaltungen und Hochzeiten.

**Der Restaurationsbetrieb**  
Ist auch wieder eröffnet worden und finden die früheren Stammgäste sowie neue Gönner und Liebhaber für das Lokal Aufmerksamkeit u. beste Bewirtung.

Für gute Speisen u. Getränke wird stets Sorge getragen werden.

Wohin gehen wir heute Sonntag abend?

Zu der Eröffnungs-Vorstellung von

## Büchners Bunte Bühne

Restaurant „Zum Bodensteiner“  
Breiteweg 168, I. Etage.  
Anfang des großen Varieté-Programms 7 Uhr.  
Erstklassige Künstler.  
Vorzügliche Küche mit Hackepeter-Betrieb.  
Ausschank des beliebten Volkbiers aus der Brauerei Bodensteiner.

## Städtisches Orchester

Konzerthaus, Leipziger Straße 62  
Mittwoch den 20. Oktober, abends 7 Uhr

## Volkskonzert

Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Rabl  
Eintrittskarten zu 8.00, 2.50, 2.00, 1.50 Mark bei Heinrichshofen, im Verkehrsverein u. an der Abendkasse im Konzertlokal

## Kammer-Licht-Spiele

Heute  
Der 1. Zelnik-Monumental-Film

## Der Abenteurer v. Paris

Ein Erlebnis in 6 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Zelnik — Vallentin — Sibyl Smolowa — Ilka Grüning**

Dieser bisher erfolgreichste Abenteuerfilm ist von einer unerhörten Spannung. Die glänzende Ausstattung, vor allem die hervorragende Besetzung der Hauptrollen, welche in den Händen unserer bekanntesten Film- und Bühnengrößen liegen, machen das Werk auch für das verwöhnteste Publikum schenswert.

Das Meisterwerk der Sensationen

## Das brennende Trapez

oder: **Die Arena des Todes**  
Sensations-Zirkusdrama in 4 Akten.  
Spannende Film-Attraktionen u. a.:  
Mysterien des großen Zirkus Das brennende Trapez  
Akrobaten unter der Zirkuskuppel Sensation. Flucht am Telephonredt  
Der Zirkusbrand In der Arena des Todes  
Die Heldentat einer Akrobatin usw.

Beginn werktags 8 Uhr Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr  
Beginn Sonntags 9 Uhr Ende gegen 10.45 Uhr  
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Große Frühvorstellung**

UT  
**Buckau**  
früher  
Tonbild  
Schönebecker Str.  
Eröffnungs-  
Vorstellung  
Dienstag  
6 Uhr.

UT Sensation UT  
Der gewaltigste  
Kolossal-Film!  
**Unter heißer Zone!**  
Abenteuer des Kapitän Peor. — Regie:  
**Harry Piel**  
Aus dem Inhalt:  
Auf Löwenjagden in Afrika.  
Der geheimnisvolle Diamantraub.  
Flucht und Verfolgung über Meer.  
Das enorme Blockhaus in der Wildnis.  
Von Bestien bedroht.  
Der Kampf in höchster Gefahr.  
Ein Ritt auf Leben und Tod.  
Die große Brücken-Explosion.  
Dazu: **5 Minuten zu spät.**  
4 Akte! Hauptdarsteller: 4 Akte!  
Mia May — Bruno Kastner  
Dieses Programm ist das beste, das wir je geboten,  
es kann nur heute bis Montag laufen.  
Beginn:  
Werktags 6 Uhr,  
Sonntags 8 Uhr,  
der täglich  
letzten Vorstellung  
8 1/2 Uhr.  
UT UT

## Walhalla Lichtspiele

Heute und folgende Tage: Der große Fortsetzungs-Film

## Judex

— 4. Teil —  
größter Sensations-Film in 6 Abteilungen  
Das Rätsel der Kriminalistik  
Inhalt: 7. Episode **Die Dame in Trauer.**  
8. Episode **Die Keller des roten Schlosses.**  
Gewaltige spannende Handlung, glänzende Darstellung  
In den Hauptrollen: Die bekannten Vampire-Darsteller.

## Das alte Lied

großes Film-Singspiel in 5 Akten von Karl Otto Krause  
In den Hauptrollen:  
**Charles Willi Käyser und Elisabeth Balzer-Lichtenstein.**  
Gesänge von Richard Wagner, Verdi, Abt, Bela Lasky,  
Gastalden, Ardit u. a. — gesungen von Margitt Ulla  
vom Stadttheater in Breslau, Fritz Gottschalksohn  
von der Charlottenburger Oper  
Kapellmeister: Alfred Schlink vom Landestheater in Altenburg.

## Sonnenuntergang mit Sahnenbaisers

mit Ernst Matray und Katta Sterna in den Hauptrollen.

**Erhöhte Eintrittspreise!**  
Spielzeit: Wochentags 6 Uhr und 8.30 Uhr, Sonntags 8 Uhr  
Ende 10.45 Uhr.

griffen. Alle Befehle blieben auf dem Papier stehen, so insbesondere das preussische Wohnungsgesetz. Hatte doch die preussische Regierung schon 1918 auf die sozialdemokratischen Forderungen gehört. (Sehr wahr!) Der Wohnungsbau war bis 1918 auf etwa ein Fünftel seines früheren Umfangs zurückgegangen.

### Eine Million Familien suchten

bei Kriegsende vergeblich nach geeigneten Wohnungen. Auch die Menschenverluste des Krieges haben den Wohnungsmangel nicht behoben, sondern eher gesteigert. Dazu kam der Zuwachs von Kriegsgebliebenen und vertriebenen Auslandsdeutschen usw. Bauverordnungen und Erschließung von Baugeländen helfen nichts. Von größerer Bedeutung war die Übernahme der Liebererzeugung der Bauten auf das Reich durch die Baukostenzuschüsse. So konnten 1918 wenigstens 70 000 Wohnungen hergestellt werden. Seitdem gibt das Reich Baudarlehen, von denen nur industrielle Werkwohnungen ausgeschlossen sind. Die Reichszuschüsse sind aber bisher ganz unzureichend. Siedlungsgesetz und Heimstättengesetz können nicht ausgereicht werden. Die Mieterschutzverordnung und die Mieteneinigungsämter sind nur ein schwacher Notbehelf, ebenso die Wohnungsmangelverordnung.

### Durch die neue Mietssteuer

sollen die Baumeisterkosten auf die Gesamtheit der alten und neu entstehenden Wohnungen abgewälzt werden. Der Gedanke hat sich jetzt zu dem Vorschlag eines Reichsgesetzes verdichtet. Man will so fünfzehnhundert Millionen Mark zusammenbekommen, davon die Hälfte für das Reich, die Hälfte für die Gemeinden. Der Vorschlag hat in sozialdemokratischen Kreisen keine Zustimmung gefunden. Der Ertrag ist angesichts des Mietsbedarfs minimal. Außerdem kann nicht die Mietsmehrwert die Kosten aufbringen, wenn die Neubauten im Privatbesitz bleiben. Die Mietssteuer ist ungerecht und wirkt antisozial. Mit einer Steigerung der Mieten muß man sich abfinden. Aber die geringsten Mieteinnahmen dürfen nicht dem Privatkapital, sondern müssen den öffentlich-rechtlichen Verwaltungskörperschaften zugute kommen. Die Förderung des Wohnungsbauens ist nur auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage in Verbindung mit einer großzügigen Sozialisierungspolitik möglich. (Lebhafter Beifall.)

Korreferent (Engler (Freiburg): Die wesentliche Voraussetzung einer Wohnungsreform ist die richtige Bodenreform. Ich glaube nicht wie Lindemann an die Möglichkeit der Abhilfe durch Verstaatlichung des privaten Wohnungsbauens, noch glaube ich an die allgemeine Kommunalisierung wie Hirsch. Die heutigen Stadtverwaltungen sind gar nicht in der Lage, Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung auf sich zu nehmen. Ich wende

### die Hauptarbeit den Genossenschaften

zu. Wäre es gelungen, die geringsten Erträge der Häuser und des Bodens im Laufe der letzten fünfzig Jahre für die Allgemeinheit sicherzustellen, so hätte das zur Deckung sämtlicher Steuerbedürfnisse gereicht. Die Belastung des deutschen Volkes durch den Privatgrundbesitz ist größer als die Last des verfallenen Fremden. Das Ziel jeder vernünftigen Reform muß sein, die Mehrleistungen der Mieter auch diesen zugute kommen zu lassen. Wie bei den Genossenschaften muß das Haus in der Hand der Mieter sein und schuldenfreies Eigentum der Gemeinwirtschaft werden. Die Genossenschaften haben nur deshalb versagt, weil bisher nur ein geringer Bruchteil der Bevölkerung sich für die Wohnungsfrage interessiert hat. Nur durch die Raugenossenschaft kann auf diesem Gebiet sozialisiert werden. Die Verstaatlichung des Wohnungsbauens wäre tödlich. Verwaltung und Erwerb der Wohnungen und Gebäude, Erhaltung der Neubauten, Raumunterhaltung und Wohnungsfinanzierung müssen Aufgabe der Genossenschaften sein, und zwar von Pflichtgenossenschaften, die alle umfassen, die keine eigene Wohnung haben. Sie müssen öffentlich-rechtlichen Charakter haben. Wir müssen möglichst viele Menschen

### außerhalb der Großstädte ansiedeln

Die Sozialisierung hätte alle Mietshäuser und einen Teil der Einzelhäuser zu umfassen. Die Übernahme geschieht nach dem Werte von 1914. Durch die Mieten müssen auch die Schulden getilgt werden. Um Geld für Neubauten zu bekommen, müssen die Mieten stark gesteigert werden. Bei privatwirtschaftlicher Entwicklung würden sie noch viel höher steigen. Grund in Hand gehen muß mit den Produktivgenossenschaften der Verbraucher (Mieter) die Sozialisierung der Baukostenfabriken. (Lebhafter Beifall.)

Die Debatte wird auf Sonnabend vertagt. Dr. Nestlé legt die Beschlüsse vor, er habe sich davon überzeugt, daß die Zwangssozialisation in Leber und Schumacher gegen den Widerspruch Wiffells und nach seinem Rücktritt aufgehoben werden sei.

Schluß 8 1/2 Uhr. —

## Verhandlungen oder Diktat?

Der belgische Ministerpräsident Delacroix ist von seinen Verhandlungen mit Lloyd George nach Brüssel zurückgekehrt. In einem Interview bei seiner Ankunft über das Ergebnis seiner Besprechung mit Lloyd George erklärte er im wesentlichen folgendes: Nach dem Kompromiß werden die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission als Vertreter ihrer Regierung in Brüssel zusammentreten. Je ein Sachverständiger wird einem jeden von ihnen beigegeben werden. Deutschland wird zwei Delegierte zur Konferenz senden, die das Recht haben werden, zu diskutieren. Die alliierten Sachverständigen werden ihre Schlussfolgerungen nicht in einem einzigen gemeinsamen Bericht vereinigen, sondern je einen besonderen Bericht an ihre Regierung senden. Die Regierungsbüchler werden die noch unentschiedenen gebliebenen Punkte regeln und die Wiedergutmachungsfrage im Lauf einer Konferenz zwischen den alliierten und den deutschen Regierungsbüchlern erledigen. Die Wiedergutmachungskommission, die der Versaillesvertrag mit der Mission betraut hat, den Betrag der deutschen Kriegsschuldigung unwiderruflich festzusetzen, wird somit nur noch in beratender und nicht entscheidender Eigenschaft fungieren, und die Deutschen werden nachher zu den Beratungen des Obersten Rates zugelassen werden. Auf diese Weise hofft die britische Regierung, daß die Deutschen viel williger eine Abmachung, an der sie mitgearbeitet haben, durchführen werden.

So Herr Delacroix. Es bleibt noch abzuwarten, wie die französische Regierung sich zu diesen Vorschlägen stellt. Die französischen Presseäußerungen widersprechen einander. Während ein Teil der Presse über Lloyd George herzieht, vertritt ein anderer Teil, darunter besonders die „Victoire“ von Servé, den Standpunkt, man dürfe es mit England nicht verderben und müsse auch Deutschland gegenüber Konzeptionen machen.

Zu den Vorschlägen selbst ist zu sagen, daß Lloyd George in der Form Frankreich Konzessionen gemacht hat durch vorläufige Aufgabe der Konferenz von Genf, in der Sache jedoch fest geblieben ist. Da er geht eigentlich über seinen

unberechnlichen Vorschlag noch hinaus, indem er der Wiedergutmachungskommission alle Entscheidungsmacht nimmt und an Stelle des Diktats Verhandlungen mit Deutschland will.

## Verflechtung der Besoldungsreform.

Nach einer Festimmung des im Frühjahr infolge des Kapp-Zuges mit Ach und Krach verabschiedeten Reichsbesoldungsgesetzes müssen die Besoldungsordnungen bis zum 31. Oktober d. J. nachgeprüft sein. Zu diesem Zweck ist ein Unterausschuß des Haushaltsausschusses eingesetzt worden, der am 6. September mit seinen Arbeiten beginnen sollte. Tatsächlich fand die erste Sitzung aber erst am 13. September statt, da das Reichsfinanzministerium das Material noch nicht fertiggestellt hatte. Seitdem hat der Ausschuß bis heute etwa neun Sitzungen abgehalten. Die übrige Zeit war er vertagt. Zunächst war das Material immer noch nicht zur Stelle, dann kamen Reaktionsfragen und Parteitage dazwischen, so daß die Arbeit nicht vom Fleck wollte. Im Gegensatz zu allen anderen Parteien hatte die Sozialdemokratische Partei ihre Dispositionen von vornherein so getroffen, daß ein Hindernisgrund an der glatten Durchführung der Arbeiten von ihrer Seite nicht gegeben wurde. Sie muß deshalb die Verantwortung für alle Verzögerungen, die sich aus der Verflechtung der Besoldungsreform ergeben sollten, ablehnen und sie denen überlassen, welche die Schuld an der Verzögerung tragen. Und dies ist in erster Linie die bürgerliche Reaktion in der Regierung, welche das für den Sommer angeforderte Material erst gegen Ende September zur Verfügung stellte und die eigentliche Regierungsvorlage heute noch nicht vorgelegt hat. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß die Nachprüfung der Besoldungsordnungen bis zum 31. Oktober abgeschlossen ist. Vielmehr wird voraussichtlich auch der ganze Monat November darüber vergehen. Ob die Beamten dies ruhig hinnehmen werden, bleibt abzuwarten. —

## Die Streiklage in Sachjen.

In Chemnitz und Dresden ist der Streik der Gemeindegeldarbeiter durch Vereinbarung neuer Stundenlöhne beendet.

In Leipzig dagegen lehnten es die streikenden Gas- und Elektrizitätsarbeiter mit erheblicher Mehrheit ab, sich dem Spruch des paritätisch zusammengesetzten Schiedsgerichts, wie es von dem Arbeitgeberverband sämtlicher Gemeinden vorgeschlagen wurde, zu unterwerfen. Der Streik dauert fort.

Neu in Streik getreten sind die städtischen Arbeiter in Bausen. Elektrizität und Gas sind gesperrt. Der Notstands-betrieb (Versorgung des Wasserwerks, des Krankenhauses usw.) wird von der Arbeiterkassette selbst aufrechterhalten. Die Zeitungen erscheinen nicht. —

## Der bestochene Regierungsrat.

Der preussische Ministerpräsident Genauie Otto Braun hat bekanntlich auf dem Parteitag in Maffel auf den bestochenen Regierungsrat im Reichsernährungsministerium aufmerksam gemacht. Von unterrichteter Seite wird dazu mitgeteilt, daß es sich um den Ministerialrat und Geheimen Regierungsrat Dr. Erich Augustin handelt. Er trat Ende 1918 als Referent in das Reichswirtschaftsministerium ein und wurde nach Begründung des Reichsernährungsministeriums in dieses übernommen. Er erzeigte sich das besondere Wohlwollen des Ministers Dr. Hermes, und so wurde er bereits gegen Ende vorigen Jahres zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat befördert. Obwohl Staatssekretär Doktor Huber einem Angestellten des Ernährungsministeriums, der nach Kenntnis der Sachlage Bedenken gegen weiteres Arbeiten unter Dr. Augustin äußerte, erklärte, daß der Minister Dr. Hermes von der Annahme von Bestechungsgeldern durch Dr. Augustin Kenntnis hatte, wurde diesem trotzdem die Leitung einer Abteilung des Reichsernährungsministeriums anvertraut. Es bedurfte erst des energischen Eingreifens einer anderen Stelle, um den Minister Dr. Hermes zu veranlassen, den Geheimrat Augustin ab Ende Mai dieses Jahres zu benehmen.

Die Verurteilung des Dr. Augustin dauerte von Ende Mai bis zum 20. September dieses Jahres. An diesem Tage schied er endgültig als Leiter seiner Abteilung aus dem Reichsernährungsministerium aus. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, daß man diesem Herrn, der auch die Anweisungen zur geschwindigen Entnahme von Geldern aus der Staatskasse erteilte, womit ein „würdiges“ Ministerzimmer und Ministerauto angefordert wurde, vier Monate Urlaub bei voller Gehaltszahlung gewährte, bis er seinen Entschluß, auszuscheiden, in die Tat umsetzte. Es ist leider nicht bekannt, ob Dr. Augustin eine Pension gewährt worden ist.

## In 15 Monaten 1 Million Mark Provision.

Neuer einen anderen Reichsangehörigen, der bestechlich ist, macht der Verein gegen das Bestechungswesen eingehende Mitteilungen. Danach hat der Leiter der staatlichen Feuerversicherungsstelle der Kriegsgesellschaften, Dr. Münke, mit einem Gehalt von 40 000 Mark nebenbei Versicherungsgeschäfte des Reiches an private Gesellschaften vermittelt und dafür sich 10 Prozent Provision bezahlen lassen. Im ganzen hat Münke in 15 Monaten rund 1 Million Mark nebenbei „verdient“. Am 15. Oktober ist Münke auf eine Anzeige des Vereins gegen das Bestechungswesen entlassen worden. —

## Polen marschiert weiter.

Der von der polnischen Regierung „desabonnierte“ General Zeligowski, der Wilna besetzt hat, marschiert weiter. Er kümmert sich den Teufel um die papierernen Proteste des Völkerbundes. Zeligowski steht jetzt auf halbem Wege zwischen Wilna und Kowno. Diese neue polnische Offensiv ist nach einer Meldung aus Kowno am Mittwoch eingeleitet worden. Die litauische Front soll aufzubrechen worden sein. Während die polnische Regierung offizielle Tementis gegen das Vorgehen des Generals nach Paris schickt, gestattet sie der unter Zensur stehenden polnischen Presse, den General als Nationalhelden zu feiern. —

## Der Gewaltstreik in Kärnten.

Wie aus Klagenfurt gemeldet wird, sind mehrere süslawische Truppen in die nunmehr Oesterreich zugefallene Abstammungszone einmarschiert. Es sollen dort jetzt 5 1/2 Bataillone stehen. Die Vergrader Regierung erklärt natürlich, daß sie mit diesem Gewaltakt nichts zu tun habe. Das wird sie allerdings nicht hindern, die „vollendete Tatsache“ auszunutzen. Die Völkerversammlung der Entente hat sich schließlich bewegen gefühlt, eine Warnung zu erlassen, und zwar sowohl an Jugoslawien wie auch an Oesterreich. (1) Wie der „Völkerversammlung“ aus Klagenfurt gemeldet wird, hat das jugoslawische Mitglied der Völkerversammlung zum Protest gegen den Einmarsch sein Amt niedergelegt. Ein weißer Rabe. Damit ist aber noch nicht die Frage gelöst, was der Völkerbund tun kann und will, um seinen Beschlüssen Geltung zu verschaffen. —

## Vor dem Ausnahmegericht.

Im Röhener Butschprozeß richtet Rechtsanwält Hegerwisch folgende Fragen an den Angeklagten Dr. Berg: Ob die in der Voruntersuchung dafür, daß er gewisse Angelegenheiten gemacht habe, bessere Beweise bekommen habe? Ob er der Magdeburger Polizei die Wohnungen von Parteigenossen betraungeteilt habe? Ob ihm vom Referenten des Staatskommissars für öffentliche Ordnung versprochen worden sei, daß man sich für ihn einsetzen werde, auch wenn er beurteilt werde? Berg verneinte alles und drohte mit einem „Schuldspruch“.

Bei der Zeugenvernehmung wurde der Zeuge vorstehende der H. Z. W. in Halle, Telsener: Das Mitglied der Zentralkommission für die Arbeiterbewegung in Berlin in Erfahrung gebracht, daß von nationalsozialistischen Kreisen ein Butsch geplant sei. Darauf habe Oesterreichler nach allen Bezirken geschickt, um die unabhängige Arbeiterbewegung vor der Beteiligung an einem Butsch zu warnen. Lediglich in Röhren hätten keine Warnungen nicht genügt. Der Staatspräsident Deist in Dessau, mit dem er über das Nichteingetreten der Reichsmehrheit in Röhren verhandelt habe, sei ebenso wie der Heberzeugung gewesen, daß der Butsch ein Werk der Nationalsozialisten sei. Ueber die Existenz einer „Molotow-Armee“ wisse er nichts. Er habe sich bemüht, den Kommerzialisierung in Röhren auf schnelle und unblutige Weise zu beenden.

Der Zeuge Obermaschinenmeister Hoppe schildert, wie der Angeklagte Ritter, der den Polizeipräsidenten spielen wollte, auch wenn nur auf 10 Minuten, von Geschützpatronen, von der Obersten Heeresleitung und von Angehörigen der „Molotow-Armee“ und so weiter erzählt habe. Zeuge Polizeikommandant Kräfte behauptet, daß der Angeklagte Dr. Berg von einer „Molotow-Armee“ und einer dazu gehörigen Organisation gesprochen habe. Berg habe auch erklärt, wenn er alles sage, dann kürzten auch hohe Beamte ins Unglück. Berg habe den ganzen Butschplan entwickelt und den Kommunisten Mehnert (Magdeburger) als den Führer des Stabes und der sieben roten Armeegruppen bezeichnet. Rechtsanwält Hegerwisch erklärt, daß er Mehnert ebenfalls für einen Spion habe. Der Zeuge Henke behauptet noch, daß bei den Butschritten in Röhren ein solches Durcheinander gewesen sei, daß man über solche Menge von Unverständlichen nicht. Der Angeklagte Berg nennt den Doktor Berg einen Lügner und behauptet, daß Berg es gewesen sei, der zum Butschlagen gedrängt habe.

Als Zeuge tritt dann der Handelsmann Grimm aus Halle auf, der bisher der kommunistischen Arbeiterpartei angehört hat, und „entfällt“, seine Partei, die über eine Kampforganisation im ganzen Deutschland unter dem Deckmantel von Sportvereinen verfüge, habe den Röhener Butsch organisiert. Darauf verliest aber Rechtsanwält Hegerwisch einen Brief Grimms, der in einer anderen Aufregung dem Staatsanwalt mitteilte, er stehe im Dienste des Garisunskommandos und man möge ihn deshalb freilassen. Darauf gibt Grimm zu, daß er neben seiner kommunistischen Tätigkeit auch Spiondienste verrichtet habe. Grimm wurde unter Mehnert's Verdacht verhaftet. Mehnert behauptet auch gegen den Hauptangeklagten Dr. Berg der Verdacht, daß er ein doppeltes Spiel getrieben hat. —

Dessau, 16. Oktober. Der Staatsanwalt beantragte gegen Dr. Berg und Ritter je 2 und gegen Formann 3 Jahre Zuchthaus sowie gegen die andern Angeklagten Strafen von 6 Monaten bis 2 Jahren Gefängnis. —

## Notizen.

Folgen des Kohlenmangels. An das Reichswirtschaftsministerium und Ministerium des Innern ist von den Herren Kirchhoff, Stinnes und Voegler folgendes Telegramm gelangt worden: Die Kohlenfrage zwingt uns, nachdem bereits vier Wochen außer Betrieb gesetzt sind, zwei weitere stillzulegen. Hierdurch sind weitere Arbeitsstellen un vermeidlich. Dabei ist bekannt, daß in Frankreich großer Ueberfluß an Kohle und Kohle herrscht, so daß teilweise die Bahnhöfe wegen Ueberfüllung verstopft sind. Die Gasanstalt von Paris hat 800 000 Tonnen Vorrat mehr als je zuvor. Wir bitten dringend, Schritte zu tun, daß angesichts des Ueberflusses in Frankreich in Deutschland so viel Kohle und Kohle zurückgehalten werden können, daß unsere Wirtschaft nicht vollkommen zusammenbricht. —

Vom Streik in Mitteldeutschland. Nach Meldungen aus Halle beginnt sich die Streiklage in mitteldeutschen Braunkohlenrevieren zuzuspitzen. Das Metallwerk Krügershall mußte wegen Kohlenmangels seinen Betrieb einschränken. Die Stromabgabe der Ueberlandzentrale Amstorf mußte vermindert werden. —

Abkündigung in Oberschlesien erst im Frühjahr? Nach Mitteilungen aus englischer Quelle hat der Oberste Rat beschlossen, die Abkündigung in Oberschlesien erst im kommenden Frühjahr abhalten zu lassen, da es technisch nicht möglich ist, sie früher vorzunehmen. —

Ein Freispruch. Während des Kapp-Butsch im März wurde von einer bewaffneten Truppe in einem Braunschweiger Vorort die Einwohnerwehr überfallen und entwaffnet, wobei zwei Einwohner getötet wurden. Dieser Zwischenfall wurde jetzt vor dem Braunschweiger Schwurgericht verhandelt. Die Anklage lautete gegen vier Personen auf vorläufigen Totschlag, gegen einen auf Verlesung zu entziehen oder ein Hindernis aus dem Wege zu räumen. (S 214 des Strafgesetzbuchs.) Das Urteil lautete gegen sämtliche Angeklagten auf Freispruch mit der Begründung, daß die Entwaffnungsfaktion ein Akt der Notwehr gewesen sei, um die Befassung zu sichern. —

Spionagearbeit in München. Die „Orgesch“-Freie weiß wieder von Ueberflusses-Plänen zu berichten, die bei einem „Molotow“ geübt wurden. Der Schauplatz ist diesmal München. Offenbar nimmt man an, daß der Münchner „Orgesch“-Vizepräsident Pöcher mehr Bekandnis für Spionagearbeit aufbringt als etwa Hörtling in Magdeburg. —

Der englische Bergarbeiterstreik. Die Bergarbeiterkonferenz trat am Freitag wieder in London zusammen, um über den Brief Lloyd Georges zu beraten. Da die Haltung der Regierung als unzureichend angesehen wird, beschloß die Bergarbeiter, ein Telegramm an die Aushubsgebiete zu senden mit der Bitte, in den Streik einzutreten. —

Ein Häufel. Die von Wolff übermittelte Meldung, der italienische Außenminister sei zurückgetreten ist falsch. Es soll heißen zurückgekehrt, und zwar von einer Reise nach Turin. —

## Depeschen.

### Der große Streik in England proklamiert.

B. L. B. Amsterdam, 16. Oktober. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß der Bergarbeiterstreik in England proklamiert wurde. Eine Delegiertenversammlung des nationalen Bergarbeiterverbandes beschloß, in Anbetracht der unbefriedigenden Antwort der britischen Regierung auf die Forderungen der Lohnrückbildung als Kohlenbergwerke in England, Wales und Schottland telegraphisch anzuweisen, die Arbeit einzustellen. Eine Anzahl Bergarbeiter soll an der Arbeit bleiben, um die Bergwerke infand zu halten. Die Regierung hat alle Pläne zurückgestellt, um die Lebensmittelversorgung ganz Englands sicherzustellen. Zu diesem Zweck ist das Land in 24 Bezirke eingeteilt. Tausende von Kraftwagen werden von verschiedenen Mittelpunkten aus Lebensmittel fahren. Im Hydepark soll wie beim vorjährigen Eisenbahnstreik wieder ein Riesendeck errichtet werden. Zahlreiche Freiwillige haben sich bereits gemeldet. Die Zuzerzation wird auf die Hälfte herabgesetzt. Das Publikum hat die Nachricht von der Verkündigung des Streiks ruhig entgegengenommen.

Enorm billig!

4 Qualitäten

# Hemdentuche

ca. 5000 Meter

geeignet für

sämtliche Wäschezwecke

Enorm billig!

# Lange & Münzer

Qualität 1    Qualität 2    Qualität 3    Qualität 4

13<sup>50</sup>    16<sup>50</sup>    19<sup>50</sup>    22<sup>00</sup>  
 Meter    Mk.    Meter    Mk.    Meter    Mk.    Meter    Mk.

Verkauf solange Vorrat. :: Mengenabgabe vorbehalten.

## Frühbrots Vegetarisches Speisehaus

Sub.: Erdmann Dehmet & Co.    Magdeburg, Alter Markt 14  
 Montag: Rühre    Donnerstag: Quark  
 Dienstag: Kartoffel    Freitag: Kartoffel  
 Mittwoch: Spätzle mit    Samstag: Eierkuchen  
 Nudeln    Sonntag: Gefüllte Pfirschen.

Infolge Ausmietung war ich gezwungen vorübergehend meine Verkaufsräume im alten Hause Johannistrafte 8, nach 3. Etage zu verlegen. 2516

• **Anzüge in allen Preislagen** •  
 • **Arbeitshofen** sowie **Arbeitsgarderoben** •  
 • **sehr billig.** •  
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
 Gustav Mansfeld, Johannistrafte 8.

**Umpresshüte** 50 Mark täglicher Verkauf für Damen und Herren schnell und preiswert. Schwarz- u. Buntfarben. Lina Badelt, Olvanstadt, Str. 26.

**Ansichtspostkarten** empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme. Bahnhofstr. 18.



Ausnahme-Angebot für

**Pelze**

Kanin-Kragen von 22. 48.75 an

Capes von 22. 85.00 an

Alaska-Kreuz-

**Stemml**  
Alter Markt 32

Silber-Füchse von 22. 375.00 an

Fahrtvergütung von 22. 10 bei Einkauf von 22. 300 an.

# H. Esders & Co

Größtes Spezialhaus erstklassiger Herren- und Knaben-Bekleidung

eigener Anfertigung

**Hervorragend** in Palzform, Qualität und Verarbeitung!  
**Herbst- und Winter-Neuheiten!**

Herren-Jackettanzüge	275	325	490	650	und höher
Herren-Paletots und -Ulster	225	350	475	550	und höher
Herren-Lodenjoppen		98	165	250	und höher
Herren-Hosen, gestreift		95	145	195	und höher
Herren-Röcke und -Westen		575	675	825	und höher
Burschen-Anzüge		170	250	350	und höher
Burschen-Paletots und -Ulster	125	175	250	350	und höher
Burschen-Lodenmäntel		140	170	260	und höher
Burschen-Lodenpelerinen	125	150	175	200	und höher
Knaben-Jacken- u. Blusenanzüge	80	125	200	275	und höher
Knaben-Pyjacks und -Ulster		75	110	160	und höher
Knaben- und Burschen-Lodenjoppen		87	150		und höher

## Aus unsrer Maßschneiderei!

Täglich Eingang von **Anzug- und Paletotstoffen**, nur feinsten Qualitäten, moderne, schöne Dessins in allergrösster Auswahl. Nur erstklassige Verarbeitung, prima Zutaten, volle Garantie für tadellosen Sitz, bekannt reelle Bedienung. Anzug Mk. 950, 1050, 1100, 1250 u. höher.

## Wer?

zahlt die höchsten Tagespreise für  
 Felle, Lumpen  
 Alteisen  
 Altmittel  
 Weinflaschen  
 und Papier?  
 Nur 4821

**Gebr. Gleitmann**  
 M.-A. Neust. Grünstr. 4  
 M.-A. Neust. Moldenstr. 8  
 M.-Budau: Forststr. 1  
 Kaufe jedes Quantum auch von Händlern.  
 Telefon 5293.

## Direkt

in der 2284

**Möbelfabrik u. Großhandlung**

von **Dieckmann & Co.**

Breiteweg 104 gegenüber dem Zentraltheater  
 kaufen Wiederverkäufer und Private  
**Möbel am preiswertesten!**

Preise bedeutend herabgesetzt

# Würstchen-Fabrik

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine  
**ff. Jauersche nud Knoblauchwurst**  
 lose sowie auch in Dosen jeder Größe zu **Tagespreisen**.  
**Gastwirten und Wiederverkäufern** sowie auch  
**Vereinen** stehe mit **Sonderangeboten** zu Diensten

**F. G. Bretschneider**

Wurstfabrik. **Burg** Fernsprecher 682.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 244.

Magdeburg, Sonntag den 17. Oktober 1920.

31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Kirchenaustritt.

Verschiedene Anfragen geben uns Veranlassung, über die Kirchenaustrittsbestimmungen Auskunft zu geben: Wer aus der Kirche austreten will, hat das dem Amtsgericht, zu dem sein Wohnsitz gehört, mitzuteilen. Die Austrittsbescheinigung muß in der Gerichtsverhandlung zu Protokoll gegeben werden. Der Austrittende muß sich durch irgendeine amtliche Urkunde über seine Person ausweisen. Der Austritt ist mit dieser Erklärung beim Amtsgericht ohne weiteres vollzogen; auf Verlangen muß das Amtsgericht über den Austritt eine kostenlose Bescheinigung ausstellen. Das ganze Austrittsverfahren kostet der Austrittende nichts. Eheleute müssen jeder für sich die Austrittsbescheinigung abgeben. Wer somit aus der Kirche ausgetreten ist, braucht vorläufig nur noch bis zum Ablauf des betreffenden Kalenderjahres Steuern zu zahlen.

Das in der Landesversammlung angenommene neue Kirchenaustrittsgesetz macht aber die bis jetzt noch gültigen obigen Bestimmungen der Volksbeauftragten illusorisch und führt die alten Bestimmungen aus den 70er Jahren wieder ein. So wird die Abgabe der Ueberlegungsfrist mit Zustimmung der Demokraten wieder eingeführt und des weitern wird bestimmt, daß die Steuerpflicht auf das ganze laufende Steuerjahr nach dem Austritt ausgedehnt werden soll. Da mit der Steigerung der übrigen Steuern auch die Kirchensteuer gleichen Schritt gehalten hat, ist im Vergleich zu der früheren Abgabe an die Kirche eine gewaltige Erhöhung eingetreten.

### Parteinachrichten.

**Groß-Osternleben.** Jungsozialisten Gruppe. Montag abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Zusammenkunft bei Neuberg. Unterhaltungsabend. Jeder komme. [2458]

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

#### Konferenzen sozialdemokratischer Gemeindevertreter.

Auf Beschluß der Agitationskommission sollen im Kreis Wolmirstedt Bezirkskonferenzen der sozialdemokratischen Amts- und Gemeindevertreter sowie der Gemeindevertreter abgehalten werden. Diese finden statt für den Bezirk Wolmirstedt und Wahlwinkel am Sonntag den 24. Oktober, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Wolmirstedt in „Stadt Prag“ und in Wahlwinkel im Parteilokal. In Wahlwinkel sollen die Genossen aus folgenden Orten erscheinen: Wahlwinkel, Lichtdorf, Burgstall, Wahlpfehl, Wertungen, Rehner, Sandfurt, Ringfurt, Ueh, Kobbel, Kläh, Wenddorf, Ribberick, Tolle, Ströckern, Rogäh und Ungern; in Wolmirstedt: Wolmirstedt, Samswegen, Fersleben, Elbeu, Barleben, Farsleben, Kolbitz, Lindhorst, Loitsche, Zielich, Glindenberg und Heinrichsberg.

Die Parteigenossen aus den Gutsbezirken können ebenfalls an diesen Konferenzen mit teilnehmen. Es soll in diesen Konferenzen ein Vortag über die Aufgaben der Kreise und Komunalbeamten gehalten werden. Anschließend wird dann eine gegenseitige Aussprache der Parteigenossen stattfinden und die Erfahrungen in den einzelnen Orten zur gegenseitigen Aufklärung erörtert werden. Es ist zu hoffen, daß auch andere Parteigenossen, die ein Interesse an diesen Konferenzen haben, daran teilnehmen.

Für die Bezirke Dahlewarleben und Ohtmerleben finden die Konferenzen am Sonntag den 31. Oktober, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Dahlewarleben bei Krause und in Ohtmerleben bei Parig statt.

Durch diese Konferenzen, die von den Parteigenossen gut besucht werden müssen, sollen die Ziele unserer Partei wesentlich gefördert werden.

**Althaldensleben, 16. Oktober.** („Was der Spottvogel piffst.“) Karl Schneidt, der Herausgeber der „Tribüne“, hat in Alt- und Neuhaldensleben geipricht. Er hat seinen Lebenslauf erzählt und hat Propaganda für Moskau gemacht. Auf das krause Zeug gingen unsere Genossen nicht ein, um unlieblichen Streit zu vermeiden. In der „Tribüne“ sagt nun Herr Schneidt, daß die Arbeiter von Alt- und Neuhaldensleben im Schärfenland leben. Dieser Mostauprediger behauptet, daß gute Löhne in der Keramik gezahlt

werden, daß jeder verheiratete Arbeiter sich ganz nebenbei zwei Schweine füttern und dann Fettsäure machen kann. Herrn Schneidt sei es gesagt, daß es in unsern Orten zahlreiche Arbeiter gibt, die noch Hungerlöhne bekommen, und wenn es in Alt- und Neuhaldensleben tatsächlich besser ausseht als in Berlin, so liegt das auch mit daran, daß sich die Arbeiterschaft von Alt- und Neuhaldensleben nicht wie in Berlin von gewissenlosen Führern in wilde Streike hegen ließ, sondern für Ruhe und Ordnung im Wirtschaftsleben Sorge trug. Wo in der Mehrzahl „anständige Mehrheitssozialisten“ sind, wie uns Herr Schneidt nennt, da steht es mit dem Geld immer noch nicht ganz so schlimm aus, als wo gewissenlose Phantasten und Mäxistaturapostel die Arbeiterschaft verführt und in kleine Splitter zerpalten haben; dann muß jeder Arbeiter Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins und Leser der „Volksstimme“ werden, dann wird dem Spottvogel Schneidt die Pfeiferei seines Mostauiedchens bald vergehen.

**Dreileben, 16. Oktober.** (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) Am äußerst wichtiger Tagesordnung findet am Dienstag den 19. Oktober statt. In den Gemeindefäden wieder aufzufüllen, sollen eine Anzahl alter Steuern bedeutend erhöht und neue dazu geschaffen werden. Im späteren Verordnungen und solchen Darstellungen entgegenzusetzen zu können, ist es notwendig, daß die wahlberechtigten Einwohner diese Sitzung als Zuhörer besuchen.

**Neuhaldensleben, 16. Oktober.** (Stadtverordneten-Sitzung) Dem Verkauf einer Dynamomaschine für das Elektrizitätswerk zum Preise von 80 000 Mark wird zugestimmt. Die Kosten sollen durch eine Sammelanleihe für das Elektrizitätswerk aufgebracht werden. Von der außerordentlichen Revision der städtischen Kassen wird Kenntnis genommen. Ueber den Strafantrag betreffs des Eingekandts „Junglehrer“ wird beschlossen, eine Erklärung von dem Schreiber in der Presse zu veröffentlichen. Zur Beratung der Angelegenheit über die Regelung der Kreisprese wird eine fünfgliedrige Kommission aus drei Sozialdemokraten und zwei Bürgerlichen gewählt. Bürgermeister Bone gibt eine Erklärung über die Festsetzung des Haushalts der Kassen und erklärt, welche Steuern der Magistrat zu erheben gedenkt, um den Fehlbetrag von 242 000 Mark zu decken. Die Grundsteuer wird nach dem gemeinen Wert auf 10 vom Tausend für bebauten und unbebaute Grundstücke und 12 vom Tausend für Bauflecke betragen. Bei der Betriebssteuer kommen 250 Prozent als Zuschlag zum veranlagten Satz hinzu. Die Gewerbesteuerzuschläge betragen: 300 Prozent in Klasse 1, 500 Prozent in Klasse 2, 700 Prozent in Klasse 3 und 800 Prozent in Klasse 4. Die Hundsteuer wird von 15 auf 30 Mark erhöht. Auch soll die Zuwachssteuer ausgebaut werden. Die Kanalgebühren werden um 15 Prozent vom gemeinen Werte der angeschlossenen Grundstücke erhöht. Der Klendung der Schanlonangeordneten wird zugestimmt. Frau Herzberg (Dem.) erhebt den Magistrat, den Besitzern von Anmierzweigen die Konzession zu verweigern, um dadurch der Prostitution Einhalt zu gebieten. Bürgermeister Bone erwidert, daß das so ohne weiteres nicht ginge, weil meistens die Beweismittel fehlen. Die Erhöhung des Gymnasialschulgeldes, des Bibliothekgeldes und des Schulgeldes an der Höheren Mädchenschule wird angenommen. Ueber die Erhöhung des Schulgeldes für die Mittelschule entspinnt sich eine längere Debatte. Die Magistratsvorlage über 50 Prozent wird abgelehnt und der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, die Erhöhung nach den staatlichen Sätzen vorzunehmen und nach deren Betraggabe diese automatisch zu regeln. Die Erhöhung der Gebühren für die Grabsteinnummern wird ebenfalls angenommen. Für die freie Turngemeinschaft werden 200 Mark zur Teilnahme an dem staatlichen Turn- und Sportturnus bewilligt. Stadt. Biese (Dem.) spricht dafür und bittet, daß auch in Zukunft die Deutsche Turnerschaft berücksichtigt wird. Der Sportklub Viktoria bittet in einem Anschreiben den Magistrat um Zuschuß für Erwerbung eines eignen Sportplatzes. Stadtverordneter Kulp (Dem.) schlägt 1000 Mark dafür vor. Es werden aber nur 300 Mark nach der Magistratsvorlage bewilligt. Stadt. Hermann (Soz.) fragt an, ob die Schulen zum Winter genügend mit Kohlen versorgt werden können und eine Zusammenlegung vermieden wird. Stadtbaurat Floß weiß auf die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung im Bergwerksbezirk Halle hin. Infolge der Kohlenlieferungen an die Entente sollen einschneidende Maßnahmen ergriffen werden, um das Verziehen von Kohlen zu verhindern. Am 1. November kommt eine neue Verordnung heraus. Eine Kohlenpolizei wird gebildet, die jeden Kohlentransport kontrollieren und bei nicht genügender Ausweisung beschlagnahmen kann.

**Kreis Wanzleben.**  
**Klein-Osternleben, 16. Oktober.** (Gemeindevertreter-Sitzung) Es wurde beschlossen, die Pacht für die Gemeindegüter um 100 Prozent zu erhöhen. Der Gehaltsberhöhung des Gemeindebeamten wurde zugestimmt und eine Luxussteuer eingeführt. Rutschwagen, Klaviere und Jagdgewehre sollen in Zukunft mit einer Steuer belegt sein. Damit ja die arbeitende Bevölkerung nicht zu kurz kommt, wurde von dem bürgerlichen Vertreter H. eine Besteuerung der Fahrräder und Musikinstrumente verlangt und trotz Widerspruch des Genossen D. genehmigt.

**Kreis Jerichow 1 und 2.**  
**Biesar, 16. Oktober.** (Diebereien) hat der 16jährige Schreiberlehrling Otto S. verübt. Er entwendete in der Konditorei von Must im Juli größere Mengen Schokolade, Kuchen, Zigaretten und 90 Mark Geld. Die Beute teilte er mit dem 20jährigen Handlungsgehilfen Karl B. Seinem Bruder hatte der leichtsinnige junge Mensch außerdem 200 Mark und ein Sparfläschchen über 1100 Mark gestohlen, die ihm aber wieder abgenommen werden konnten. Wegen schweren Diebstahls erhielt der Sechzehnjährige vom Landgericht in Magdeburg 4 Monate und sein Freund wegen Hehlerei 5 Monate Gefängnis.

**Kreis Quedlinburg-Osternleben-Ralbe.**  
**Ahrendorf, 16. Oktober.** (Feder Lehre vor seiner Zeit.) In Nr. 230 der unabhängigen „Magdeburger Volkszeitung“ regt sich der unabhängige Berichterstatter über angebliche „übliche Zustände“ im Gemeindebureau und in der Gemeindeverwaltung auf und beschuldigt die Gemeindevertretung der Unfähigkeit. Der unabhängige Berichterstatter scheint so kurz vor Gedanken zu sein, daß er von Mittag bis Abend das nicht behalten kann, was ihm drei Gemeindevertreter gelagt haben. Sie erklärten ihm, der Fall mit der Frau Sch. ist durch die Gemeindevertretung erledigt worden, ein anderer liegt zur Entscheidung beim Gericht. Die Gemeindevertretung kann selbstverständlich erst nach dem Gerichtsurteil eingreifen. Die Gemeindevertretung arbeitet sachlich und rennt nicht den Feen irgendeines phantastischen Menschen nach. Als Gemeindevertreter wollte der unabhängige Berichterstatter nachgerade wissen, daß Veschwerden über eine Wohnung, die den Gesundheitsvorschriften nicht entspricht, von der Gesundheitskommission und nicht von der Wohnungskommission zu erledigen sind. Wenn der unabhängige Berichterstatter wirklich ein so warmes Herz für die Mieter hätte, dann würde er doch sicher schon längst von seiner ganzen Unterlage etwas abgegeben haben.

**Schönebeck, 16. Oktober.** (Säuglingsheim.) Die städtische Säuglingsfürsorge ist jetzt in ihre neuen Räume eingezogen. Die Krippe wurde während des Krieges von dem Vaterländischen Frauenverein ins Leben gerufen. Die Stadt gab zu diesem wohlthätigen Zwecke laufend Zuschüsse. Infolge der herrschenden Wohnungsnot drohte die Krippe nach Kriegsende beinahe die Auflösung, wenn nicht unsere Genossen in der Säuglingsfürsorge-Kommission damals mit aller Macht dafür eingetreten wären, daß die Krippe unter allen Umständen und wenn es nur in Noträumen sei, erhalten bleibe und noch erweitert würde. Nach langem Suchen wurden dann die Räumlichkeiten im Hause Markt 14 bezogen. Aber lange dauerte der Aufhalt auch da nicht, denn es mußte Platz für das Finanzamt geschaffen werden. In den jetzt frei gewordenen und schon instand gesetzten Räumlichkeiten des früheren städtischen Krankenhauses hat nun das Säuglingsfürsorgeheim seine endgültige Unterkunft gefunden. Im zweiten Stock, das ganz für die Zwecke der Säuglingsfürsorge in Anspruch genommen ist, sind zwei Räume für die Aufnahme von ungefähre 20 Säuglingen vorhanden, daneben befindet sich ein Waich- und Spielraum. Ein besonderer Stillraum steht für erkrankte Kinder zur Verfügung. Die Säuglingsfürsorge nimmt die Unterhaltung von Säuglingen und die Beratung von Müttern vor. Die Beratung und Unterhaltung erfolgt kostenlos, eine Behandlung in der Vertretungsstelle findet nicht statt. Zum Besuch der Beratungsstelle sind die im Stadtbezirk Schönebeck wohnenden Personen berechtigt. Die Sprechstunden finden am Mittwoch jeder Woche nachmittags von 2 bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr statt. Leitender Arzt ist Dr. Hildebrandt.

**Schönebeck, 16. Oktober.** (Beiden Wahlen zum Arbeitsamt) haben erhalten: Liste Post 3376, Liste Wetterlein 225 Stimmen. Für Arbeitsgeber sind fünf Stimmen abgegeben und elf Stimmen für ungültig erklärt worden. Das Arbeitsamt wird also nach diesem Wahlergebnis für die neue Amtszeit durch Mitglieder des Ortsausschusses und des Ortsrats des Wfa besetzt sein.

## Die tanzende Familie Holberbusch.

Ein Volksroman aus Oesterreich von Johannes Thummerer.

(28. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Heinrich sah verblüfft weg. Nur, früher hatte sie sich doch nie um ihn gekümmert, warum jagte sie denn nicht gleich heraus, daß sie Geld von ihm wollte, erzwang er zornig.

Sein unfreundliches Gesicht verschüchtere Anna. Sie überlegte in Angst: Gott, wenn er ihr nun nichts gab, dann konnte sie sich schon auf eine Tracht Prügel gefaßt machen. . . . Und der Hunger wartete obendrein.

Mit Tränen in den tiefstehenden Augen rüdt sie ihren Stuhl ein wenig näher an Heinrich heran und faßte seine Hand: „Mußt mich garstig sein,“ sagte sie, „will Dich halt mal besuch'n, daß ich seh, wie Du's da hast, — halt gut, nich wahr? . . .“ Und mit einem Zug hoffnungsvoll lauender Neugier im Gesicht, der alles Milde, Verhärmte darin verwischte, fragte sie weiter und ihre Stimme wurde heiter vor Erwartung: „Wieviel kriegst Du nu gezahlt?“

Heinrich stieß den Kopf zwischen den spitzen Schultern zornig hoch. „Reuchst nich rumischleich'n wie die Kat um 'n heiß'n Brei,“ sagte er fast schreiend, „und gut sein brauchste mir erst recht nich. Lätzte nig woll'n, so wärste nich kommen. . .“ Und mit einer ungestüm heftigen Bewegung griff er nach seiner Sparsbüchse, die auf dem Tischchen neben ihm stand, und schüttelte ihren Inhalt der Schwester in den Schoß. Die hatte erschrocken abwehren wollen: „Was is denn in Dich gefahr'n, daß Du gleich so schlecht denkst? Wir sin doch Geschwister. . .“ Ihr Blick war aber unwillkürlich von Heinrichs trotzigem Gesicht hinweg seiner Hand gefolgt und blieb nun überreicht an dem Häuflein Silber- und Nickelmünzen in ihrem Schoße hängen. „See, das viele Geld!“ machte sie ihrem Erstaunen Luft und fragte, weniger zurüchweisend als besorgt, Heinrich könne am Ende doch einen Teil des Geldes für sich behalten: „Das gibste mir doch nich alles!“

Heinrich mehrte geringsgläubig ab: „Is nich so viel, als 's ausseh'n tut. Ihr Weiber denkt gleich wer weiß was, wenn ihne 'n paar Knöpfe seht. Das hab ich eins zwei drei wieder verbrent.“

„Wirklich?“ fragte Anna mit naivem Erstaunen. „An das alles bloß, weil Du dachst und einrichst?“ Da sie selber nicht hart abstrafen mußte und ihr das traurige Bewußtsein ihrer Notlage die Erinnerungen an bessere Möglichkeiten fast verstellte, konnte sie nicht begreifen, daß man auf so bequeme Weise Geld verdienen könne, und schüttelte ungläubig den Kopf. Der Bruder, der doch früher nie zu viel mühe geweten war, wuchs in ihren

Augen. Der hat es noch ein bißel gut getroffen, dachte sie, unbewußt ein wenig neidisch, und versann sich im Anblick des Geldes, bis Heinrich sagte: „Nu steck's nur endlich ein, die Alte kann jed'n Augenblick reinkommen.“

Anna schrak auf und sagte, das Geld eifrig zusammenfassend: „Na, da dank ich auch sehn, wenn Du's schon nich amers willst.“ Und zögernd setzte sie hinzu: „Welt, Du bist mer nich böß desweg'n. Lone hat halt wieder mal keine Arbeit.“

Heinrich sah sie schweigend an und nickte ein paar mal mit seinem allklug-greifenhafte Gesicht, als wollte er sagen: „Ich kann mir denken, wie Dir's jetzt geht.“

Anna ward verlegen unter seinem Blick. „Sag fein der Mutter nich, se denkt eh, daß mir's nich gut geht, die Leut' reden halt viel. . .“ prekte sie scheu hervor, senkte tief ihren Kopf und begann an ihrer Schürze hin und her zu ziehen, die sie sich gebläht über ihren trüchlichen Leib spannte. Erleichtert atmete sie auf, als die alte Holberbusch hereinam und ihr einen Teller Würst anbot.

Heinrich sah gleichmütig zu, wie sie die Würst hastig verzehrte, und dachte: „Wenn se nu 'n ganz'n Tag ess'n könn't, dächt' se gar nich dran, was für 'n schlech'n Mann se hat. . .“

Gegen Abend, bald nachdem Heinrichs Schwester gegangen war, kamen Tschinkel und Hellmer.

Tschinkel hatte, wie er selber sagte, wieder einmal seiner Tag. Er rief gleich Hermine und Marianne zu sich an den Tisch und begann mit ihnen zu schäkern, indes Hellmer halb verdrossen zuhörte. „Sehn Se,“ sagte er zu Marianne, „mensch ich müßt', daß Sie mir nur 'n bißel gut sind. Aber so. . .“ Sie sind wirklich hart. . .“

Marianne tat dumm-naiv: „Das ist doch verhol'n unter Verheirateten. . .“ Und lauernd setzte sie hinzu: „Warum verließ'n Se sich denn nich in meine Schwester da?“

Tschinkel tat hilflos, als würde ihm die Wahl schwer. „Fesch sein Se alle beide,“ meinte er bedächtig und zwinkerte mit seinen frechen Augen Hermine an, die tolekt belustigt mit den Schultern wackelte. Und dann entschied er sich: „Ja wissens, außs Frau'n Schwester spitzt mein Freund da. . . ins Kraut möcht ich ihm doch nich steig'n.“

Hermine bligte Hellmer, unwillkürlich überrascht, mit zauderndem Lächeln an. Da er sie in ernsthafter Verliebtheit um die Hüften faßte, ließ sie ihn gewähren, und dann, als er den Automaten spielen ließ, tanzte sie mit ihm, Tschinkel aber mit Marianne. Ihre Leiber drängten sich in dem Dämmerdunkel der Schantstube heiß hin und her.

Heinrich hatte, hinter dem Büfett sitzend, jedes Wort vernommen. Dual und Banz hingen in ihm auf. Die Hände waren

krampfend erzwang er: Sonne, Sonne, gewiß war sie auch über seinen armen, verkrüppelten Körper hinweggefutet und hatte ihn gewärmt, aber den andern hatte sie süße Früchte, Reichthum, Glück reifen lassen, hatte ihren Körper geschmeidig gemacht, ihre Haut zart und ihre Haar weich werden lassen. Er selber sah nun in trostlosem Dunkel und durfte sich nicht rühren, kein freies Wort wagen. Geführt hätte ihn Hermine vielleicht, wenn er einmal ihr gegenüber gewagt hätte, was sich diese beiden Männer ohne weiteres erlaubten. Und das nur, weil er keinen gerade Rücken hatte wie sie, und kein Geld. Wie dumm von ihm, daß er nun auch seine paar Ersparnisse der Schwester geschenkt hatte! Zornig über sich selber, nahm er sich vor, nicht mehr so gutmütig zu sein. Und während er mit gierigen Blicken den Tanz der Weiber verfolgte, fiel ihm ein: Warum vergnügte er sich nicht auch einmal, verjuchte es, mit Geldversprechen Hermine für einen Tanz zu gewinnen? Sie würde ihn schon mit fortziehen, wenn sie nur erst einmal einverstanden war. Aber woher den Mut zu solchem Unterfangen nehmen? . . . Nun, den konnte man sich ja allenfalls antrinken.

Mit heiserer Stimme hat er Hermine um Wein. Die brachte ihm höhnisch gleich in einem Bierglas einen halben Liter, den er gierig in zwei Zügen austrank.

Der Alkohol erhitzte Heinrich rasch. Als Hermine von einem Stuhle sprang, stand er schwerfällig auf und sagte, vor sie hinfortelnd, mit fallender Stimme fast grobherberlich: „Ich will jech emal mit Dir tanz'n, bestehste. . .“

Hermine lachte auf, drehte ihm eine lange Nase und sagte auf den Stuhl zeigend: „Sizte, mit dem tanntje tanz'n.“ Und da er mit ausgepannten Armen, seine vor Trunkenheit funkeln- den Augen auf ihre Brust geheftet, näher trat, gab sie ihm mit dem Stuhl einen Stoß, daß er wankte und fiel.

Tschinkel und Hellmer, die abseits bei Marianne standen, eilten herzu, hoben Heinrich auf und schleppten ihn hinter das Büfett. Dort schlief er alsbald ein. Sein großer, haarwirrer Kopf wackelte wie ein Pendel hin und her, wie nach dem Takte der Walzermelodien, die der Automat herausratete, und fast wie erschütterter von dem Getrappel der beiden Männer, die unablässig mit Hermine und Marianne tanzten, bis diese, die nur beide einem gelegentlichen Stellbüchlein nicht abgeneigt waren, von der alten Holberbusch in die Küche gerufen wurden.

Am selben Abend kam Gustav zeitiger als sonst nach Hause. Ein Eisenbarren war ihm auf die Hand gefallen und hatte sie arg zerquetscht. Wie ein dickes, rotes Mühenbündel hing sie geschwollen am Gelenk.

(Fortsetzung folgt)

Enorm billig!

4 Qualitäten

# Hemdentuche

ca. 5000 Meter

geeignet für  
sämtliche Wäschezwecke

Enorm billig!

# Lange & Münzer

Qualität 1    Qualität 2    Qualität 3    Qualität 4

13<sup>50</sup>    16<sup>50</sup>    19<sup>50</sup>    22<sup>00</sup>  
Meter    Mk.    Meter    Mk.    Meter    Mk.    Meter    Mk.

Verkauf solange Vorrat. :: Mengenabgabe vorbehalten.

**Frühbrodts Vegetarisches Speisehaus**  
Anb.: Erdmann Dehmet & Co.    Magdaburg, Alter Markt 14  
Montag: Klöße    Donnerstag: Quark-  
Dienstag: Kartoffel-    Freitag: Kartoffel-  
puffer    Samstag: Kartoffel-  
Mittwoch: Spätzle mit    Sonntag: Eierkuchen  
Rührei  
2308

Infolge Ausm'etung war ich gezwungen vorüber-  
gehend meine Verkaufsräume im alten Hause  
Johannisfahrtstraße 8, nach 3. Etage zu ver-  
legen.  
Empfehle:  
● Anzüge in allen Preislagen  
Arbeitskleidung sowie Arbeitsgarderoben  
sehr billig.  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Gustav Mansfeld, Johannisfahrtstraße 8.

**Umpresshüte** 150 Mark täglicher Ver-  
für Damen und Herren    dient für Klei-  
schnell und preiswert.    dungs-Saureter und San-  
Schwarz u. Buntfärben.    itarisieren.    4743  
Lina Radol, Olvenstadt, Str. 26.    Seifenbereiung, Gefellstr.    18.

**Ansichtspostkarten** empfiehlt  
Buchhandlg.    Volksstimme.

**Warenhaus**  
**Gebr. Barasch**  
Abtlg. Handarbeiten.  
Vorgezeichnete  
Weiß-Stickereien  
Richardien und  
Locha-Muster  
in größter Auswahl  
bekannt billige Preise

**Ausnahme-  
Angebot**  
für  
**Pelze**  
Kam-  
Kragen  
von M. 48.75...  
Capes  
von M. 85.00...  
Alaska-  
Kreuz-  
**Stemml**  
Alter Markt 32  
Silber-  
Füchse  
von M. 375.00...  
Fahrtvergütung von  
Markt 10 bei Einkauf  
von Markt 300 an.

**H. Esders & Co**  
Größtes Spezialhaus erstklassiger  
Herren- und Knaben-Bekleidung  
eigener Anfertigung  
Hervorragend    in Paßform,  
Herbst- und Winter-Neuheiten!    Qualität und  
Verarbeitung!

Herren-Jacketanzüge . . . . .	275	325	490	650	und höher
Herren-Paletots und -Ulster . . .	225	350	475	550	und höher
Herren-Lodenjoppen . . . . .	98	165	250		und höher
Herren-Hosen, gestreift . . . . .	95	145	195		und höher
Herren-Röcke und -Westen . . .	575	675	825		und höher
Burschen-Anzüge . . . . .	170	250	350		und höher
Burschen-Paletots und -Ulster	125	175	250	350	und höher
Burschen-Lodenmäntel . . . . .	140	170	200		und höher
Burschen-Lodenpelerinen . . . .	125	150	175	200	und höher
Knaben-Jacken- u. Blusenanzüge	80	125	200	275	und höher
Knaben-Pyjacks und -Ulster . . .	75	110	160		und höher
Knaben- und Burschen-Lodenjoppen		87	150		und höher

**Aus unserer Maßschneiderei!**  
Täglich Eingang von **Anzug- und Paletotstoffen**,  
nur feinsten Qualitäten, moderne, schöne Dessins in aller-  
größter Auswahl. Nur erstklassige Verarbeitung, prima  
Zutaten, volle Garantie für tadellosen Sitz, bekannt reelle  
Bedienung. Anzug Mk. 950, 1050, 1100, 1250 u. höher.

**Wer?**  
zahlt die höchsten  
Tagespreise für  
Felle, Lumpen  
Altisen  
Altmittel  
Weinflaschen  
und Papier?  
Nur 4821  
**Gebr. Gleitmann**  
M.-H. Neust. Grünstr. 4  
M.-H. Neust. Mohlenstr. 8  
M.-Badau: Norberstr. 1  
Kaufe jedes Quantum  
auch von Händlern.  
Telephon  
5293.

**Direkt**  
in der 2284  
**Möbelfabrik u. Großhandlung**  
von  
**Dieckmann & Co.**  
Breiteweg 104 gegenüber dem  
Zentraltheater  
kaufen Wiederverkäufer und Private  
**Möbel am preiswertesten!**  
Preise bedeutend herabgesetzt

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine  
**Würstchen-Fabrik**  
in vollem Umfang **wieder eröffnet** habe. Empfehle täglich  
**ff. Jauersche nud Knoblauchwurst**  
lose sowie auch in Dosen jeder Größe **zu Tagespreisen.**  
**Gastwirten und Wiederverkäufern** sowie auch  
**Vereinen** stehe mit **Sonderangeboten** zu Diensten

**F. G. Bretschneider**  
Wurstfabrik.    Burg    Fernsprecher 682.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 244.

Magdeburg, Sonntag den 17. Oktober 1920.

31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Kirchenaustritt.

Verschiedene Anfragen geben uns Veranlassung, über die Kirchenaustrittsbestimmungen Auskunft zu geben:

Wer aus der Kirche austreten will, hat das dem Amtsgericht, zu dem sein Wohnort gehört, mitzuteilen. Die Austrittserklärung muß in der Gerichtsschreiberei zu Protokoll gegeben werden. Der Austrittende muß sich durch irgendeine amtliche Urkunde über seine Person ausweisen. Der Austritt ist mit dieser Erklärung beim Amtsgericht ohne weiteres vollzogen; auf Verlangen muß das Amtsgericht über den Austritt eine kostenlose Bescheinigung ausstellen. Das ganze Austrittsverfahren kostet der Austrittenden nichts. Eheleute müssen jeder für sich die Austrittserklärung abgeben. Wer somit aus der Kirche ausgetreten ist, braucht vorläufig nur noch bis zum Ablauf des betreffenden Kalendervierteljahrs Steuern zu zahlen.

Das in der Landesversammlung angenommene neue Kirchenaustrittsgesetz macht aber die bis jetzt noch gültigen obigen Bestimmungen der Volksbeauftragten illusorisch und führt die alten Bestimmungen aus den 70er Jahren wieder ein. So wird die Abgabe der Ueberlegungsfrist mit Zustimmung der Demokraten wieder eingeführt und des weiteren wird bestimmt, daß die Steuerpflicht auf das ganze laufende Steuerjahr nach dem Austritt ausgedehnt werden soll. Da mit der Steigerung der übrigen Steuern auch die Kirchensteuer gleichen Schritt gehalten hat, ist im Vergleich zu der früheren Abgabe an die Kirche eine gewaltige Erhöhung eingetreten.

### Parteinachrichten.

**Größ-Ostseeleben.** Jungsozialisten Gruppe. Montag abend 7<sup>1/2</sup> Uhr Zusammenkunft bei Neuberg. Unterhaltungsabend. Jeder komme. [2456]

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

#### Konferenzen sozialdemokratischer Gemeindevertreter.

Auf Beschluß der Agitationskommission sollen im Kreis Wolmirstedt Bezirkskonferenzen der sozialdemokratischen Amts- und Gemeindevorsteher sowie der Gemeindevertreter abgehalten werden. Diese finden statt für den Bezirk Wolmirstedt und Walsleben am Sonntag den 24. Oktober, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, in Wolmirstedt in „Stadt Prag“ und in Walsleben im Parkhotel. In Walsleben sollen die Genossen aus folgenden Orten erscheinen: Walsleben, Lichtdorf, Burgstall, Walsleben, Berlin, Knecht, Sandfurt, Ringfurt, Ueg, Kobbels, Walsleben, Ribberich, Dölle, Kröschern, Rogg, und Ungern; in Wolmirstedt: Wolmirstedt, Samsleben, Fersleben, Eiben, Barleben, Farsleben, Kolbitz, Lindhorst, Loitsche, Bietitz, Glindenberg und Heinrichsberg.

Die Parteigenossen aus den Gutsbezirken können ebenfalls an diesen Konferenzen mit teilnehmen. Es soll in diesen Konferenzen ein Vortrag über die Aufgaben der Kreis- und Kommunalbeamten gehalten werden. Anschließend wird dann eine gegenseitige Aussprache der Parteigenossen stattfinden und die Erfahrungen in den einzelnen Orten zur gegenseitigen Aufklärung erörtert werden. Es ist zu läßt, daß auch andere Parteigenossen, die ein Interesse an diesen Konferenzen haben, daran teilnehmen.

Für die Bezirke Dahlenwarsleben und Ochtmersleben finden die Konferenzen am Sonntag den 31. Oktober, nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr, in Dahlenwarsleben bei Krause und in Ochtmersleben bei Harig statt.

Durch diese Konferenzen, die von den Parteigenossen gut besucht werden müssen, sollen die Ziele unserer Partei wesentlich gefördert werden.

**Alt-Haldensleben, 16. Oktober.** (Was der Spottvogel piff?) Karl Schneidt, der Herausgeber der „Triebüne“, hat in Alt- und Neuhaldensleben gesprochen. Er hat seinen Lebenslauf erzählt und hat Propaganda für Moskau gemacht. Auf das krause Zeug gingen unsere Genossen nicht ein, um unliebsamen Streit zu vermeiden. In der „Triebüne“ sagt nun Herr Schneidt, daß die Arbeiter von Alt- und Neuhaldensleben im Schwarzenland leben. Dieser Moskauer behauptet, daß gute Löhne in der Keramik gezahlt

werden, daß jeder verheiratete Arbeiter sich ganz nebenbei zwei Schweine füttern und dann Fettsäure machen kann. Herrn Schneidt sei es gefaßt, daß es in unsern Orten zahlreiche Arbeiter gibt, die noch Hungerlöhne bekommen, und wenn es in Alt- und Neuhaldensleben tatsächlich besser ausseht als in Berlin, so liegt das auch mit daran, daß sich die Arbeiterklasse von Alt- und Neuhaldensleben nicht wie in Berlin von gewissenlosen Führern in wilde Streite hegen ließ, sondern für Ruhe und Ordnung im Wirtschaftsleben Sorge trug. Wo in der Mehrzahl „anständige Arbeiter“ sind, wie uns Herr Schneidt nennt, da sieht es mit dem Geld immer noch nicht ganz so schlimm aus, als wo gewissenlose Phantasten und Räuberhorden die Arbeiterklasse verführt und in kleine Splitter zerpalten haben; dann muß jeder Arbeiter Mitglied des Sozialdemokratischen Vereines und Leser der „Volksstimme“ werden, dann wird dem Spottvogel Schneidt die Pfeife seines Moskautumbens bald vergehen.

**Dreileben, 16. Oktober.** (Eine Gemeindevertreter-Sitzung.) Mit äußerst wichtiger Tagesordnung findet am Dienstag den 19. Oktober statt. Um den Gemeindefiskus wieder aufzufüllen, sollen eine Anzahl alter Steuern erhöht und neue dazu geschaffen werden. Um spätere Verzögerungen und fälschlichen Darstellungen entgegenzutreten zu können, ist es notwendig, daß die wahlberechtigten Einwohner diese Sitzung als Zuhörer besuchen.

**Neuhaldensleben, 16. Oktober.** (Stadtverordneten-Sitzung.) Dem Antrag einer Dynamomaschine für das Elektrizitätswerk zum Preise von 80 000 Mark wird zugestimmt. Die Kosten sollen durch eine Sammelanleihe für das Elektrizitätswerk aufgebracht werden. Von der außerordentlichen Revision der städtischen Kassen wird Kenntnis genommen. Ueber den Etatentwurf betreffs des Eingehands „Junglerer“ wird beschlossen, eine Erklärung von dem Schreiber in der Presse zu veröffentlichen. Zur Beratung der Angelegenheit über die Regelung der Orispresse wird eine fünfgliedrige Kommission aus drei Sozialdemokraten und zwei Bürgerlichen gewählt. Bürgermeister Woye gibt eine Erklärung über die Festlegung des Haushalts der Kammereikasse und erläutert, welche Steuern der Magistrat zu erheben gedenkt, um den Fehlbetrag von 242 000 Mark zu decken. Die Grundsteuer wird nach dem gemeinen Wert auf 10 vom Tausend für bebauete und unbebaute Grundstücke und 12 vom Tausend für Bauflecken betragen. Bei der Betriebssteuer kommen 250 Prozent als Zuschlag zum beantragten Satz hinzu. Die Gewerbesteuerzuschläge betragen: 900 Prozent in Klasse 1, 800 Prozent in Klasse 2, 700 Prozent in Klasse 3 und 600 Prozent in Klasse 4. Die Hundsteuer wird von 15 auf 30 Mark erhöht. Auch soll die Zuwachssteuer ausgebaut werden. Die Kanalgebühren werden um 15 Prozent vom gemeinen Werte der angeschlossenen Grundstücke erhöht. Der Abrundung der Schankkonzessionsordnung wird zugestimmt. Frau Herzberg (Dem.) ersucht den Magistrat, den Wählern von Anmieteleistungen die Konzeption zu verweigern, um dadurch der Prostitution Einhalt zu gebieten. Bürgermeister Woye erwidert, daß das so ohne weiteres nicht ginge, weil meistens die Beweismittel fehlen. Die Erhöhung des Gymnasialschulgeldes, des Bibliothekszehes und des Schulgeldes an der Höheren Mädchenschule wird angenommen. Ueber die Erhöhung des Schulgeldes für die Mittelschule entpinnst sich eine längere Debatte. Die Magistratsvorlage über 50 Prozent wird abgelehnt und der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, die Erhöhung nach den staatlichen Sätzen vorzunehmen und nach deren Bekanntgabe diese automatisch zu regeln. Die Erhöhung der Gebühren für die Grabsteinnummern wird ebenfalls angenommen. Für die Freie Turngemeinschaft werden 200 Mark zur Teilnahme an dem staatlichen Turn- und Sportturnus bewilligt. Stadtb. Biese (Dem.) spricht dafür und bittet, daß auch in Zukunft die Deutsche Turnerschaft berücksichtigt wird. Der Sportklub Viktoria bittet in einem Anschreiben den Magistrat um Zuschuß für Erwerbung eines eignen Sportplatzes. Stadtverordneter Kulp (Dem.) schlägt 1000 Mark dafür vor. Es werden aber nur 300 Mark nach der Magistratsvorlage bewilligt. Stadtb. Herrmann (Soz.) fragt an, ob die Schulen zum Winter genügend mit Kohlen versorgt werden können und eine Zusammenlegung bemieden wird. Stadtbaurat Flock weist auf die Schwierigkeiten in der Kohlenlieferung am Bergwerksbezirk Halle hin. Infolge der Kohlenlieferungen an die Entente sollen einschneidende Maßnahmen ergriffen werden, um das Verschleppen von Kohlen zu verhindern. Am 1. November kommt eine neue Verordnung heraus. Eine Kohlenpolizei wird gebildet, die jeden Kohlentransport kontrollieren und bei nicht genügender Ausweisung beschlagnahmen kann.

### Kreis Wanzleben.

**Wanzleben, 16. Oktober.** (Gemeindevorsteher-Sitzung.) Es wurde beschlossen, die Nacht für die Gemeindevorsteher um 100 Prozent zu erhöhen. Der Gehaltsrückgang des Gemeindevorsteher wurde zugestimmt und eine Luxussteuer eingeführt. Aufschwagen, Klaviere und Jagdgewehre sollen in Zukunft mit einer Steuer belegt sein. Damit ja die arbeitende Bevölkerung nicht zu kurz kommt, wurde von dem bürgerlichen Vertreter H. eine Verringerung der Fahrkarten und Musikinstrumente verlangt und trotz Widerspruch des Genossen D. genehmigt.

### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Bietar, 16. Oktober.** (Diebereien) hat der 16jährige Schreiberlehrling Otto S. verübt. Er entwendete in der Konditorei von Rust im Juli größere Mengen Schokoladen, Kuchen, Zigaretten und 90 Mark Geld. Die Beute teilte er mit dem 20jährigen Handlungsgehilfen Karl J. Seinem Bruder hatte der leichtsinnige junge Mensch außerdem 200 Mark und ein Sparkassenbuch über 1100 Mark gestohlen, die ihm aber wieder abgenommen werden konnten. Wegen schweren Diebstahls erhielt der Sechzehnjährige vom Landgericht in Magdeburg 4 Monate und sein Freund wegen Hehlerei 5 Monate Gefängnis.

### Kreis Quedlinburg-Wichersleben-Ralbe.

**Wichersleben, 16. Oktober.** (Jeder lehre vor seiner Tür.) In Nr. 239 der unabhängigen „Magdeburger Volksstimme“ regt sich der unabhängige Berichterstatter über angebliche „able Zustände“ im Gemeindebureau und in der Gemeindeverwaltung auf und beschuldigt die Gemeindevertretung der Untätigkeit. Der unabhängige Berichterstatter scheint so kurz von Gedanken zu sein, daß er von Mittag bis Abend das nicht behalten kann, was ihm drei Gemeindevertreter gesagt haben. Sie erklärten ihm, der Fall mit der Frau Sch. ist durch die Gemeindevertretung erledigt worden, ein anderer liegt zur Entscheidung beim Gericht. Die Gemeindevertretung kann selbstverständlich erst nach dem Gerichtsurteil eingreifen. Die Gemeindevertretung arbeitet sachlich und rennt nicht den Ideen irgendeines phantastischen Menschen nach. Als Gemeindevertreter sollte der unabhängige Berichterstatter nachher wissen, daß Verbrechen über eine Wohnung, die den Gesundheitsvorschriften nicht entspricht, von der Gesundheitskommission und nicht von der Wohnungskommission zu erledigen sind. Wenn der unabhängige Berichterstatter wirklich ein so warmes Herz für die Mieter hätte, dann würde er doch sicher schon längst von seiner ganzen Unterlage etwas abgegeben haben.

**Schönebeck, 16. Oktober.** (Säuglingsheim.) Die städtische Säuglingsfürsorge ist jetzt in ihre neuen Räume eingezogen. Die Krippe wurde während des Krieges von dem Vaterländischen Frauenverein ins Leben gerufen. Die Stadt gab zu diesem wohlthätigen Zwecke laufend Zuschüsse. Infolge der herrschenden Wohnungsnot drohte der Krippe nach Kriegsende beinahe die Auflösung, wenn nicht unsere Genossen in der Säuglingsfürsorgekommission damals mit aller Macht dafür eingetreten wären, daß die Krippe unter allen Umständen und wenn es nur in Noträumen sei, erhalten bleibe und noch erweitert würde. Nach langem Suchen wurden dann die Räumlichkeiten im Hause Markt 14 bezogen. Aber lange dauerte der Aufsuche auch da nicht, denn es mußte Platz für das Finanzamt geschaffen werden. In den jetzt frei gewordenen und schön instand gesetzten Räumlichkeiten des früheren hässlichen Krankenhauses hat nun das Säuglingsfürsorgeheim seine endgültige Unterkunft gefunden. Im zweiten Stock, das ganz für die Zwecke der Säuglingsfürsorge in Anspruch genommen ist, sind zwei Räume für die Aufnahme von ungefähr 20 Säuglingen vorhanden, daneben befindet sich ein Bad- und Spielraum. Ein besonderer Stillraum steht für erkrankte Kinder zur Verfügung. Die Säuglingsfürsorge nimmt die Unterbringung von Säuglingen und die Beratung von Müttern vor. Die Beratung und Unterbringung erfolgt kostenlos, eine Behandlung in der Ratunastelle findet nicht statt. Zum Besuch der Beratungsstelle sind die im Stadtbezirk Schönebeck wohnenden Personen berechtigt. Die Sprechstunden finden am Mittwoch jeder Woche nachmittags von 2 bis 3<sup>3/4</sup> Uhr statt. Leitender Arzt ist Dr. Hübschandt.

**Schönebeck, 16. Oktober.** (Weiden Wahlen zum Kreisamt.) haben erhalten: Liste Vast 3376. Liste Weiterlein 225 Stimmen. Für Arbeitgeber sind fünf Stimmen abgegeben und elf Stimmen für ungültig erklärt worden. Das Kreisamt wird also nach diesem Wahlergebnis für die neue Amtszeit durch Mitglieder des Ortsausschusses und des Ortsrats der Wfa besetzt sein.

## Die tanzende Familie Holderbusch.

Ein Volkroman aus Oesterreich von Johannes Thummerer.

(28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Heinrich sah verblüfft weg. Nun, früher hatte sie sich doch nie um ihn gekümmert, warum sagte sie denn nicht gleich heraus, daß sie Geld von ihm wollte, erwog er zornig. Sein unfreudliches Gesicht beschütterte Anna. Sie überlegte in Angst: Golt, wenn er ihr nun nichts gab, dann konnte sie sich schon auf eine Tracht Prügel gefaßt machen. . . . Und der Hunger wartete obendrein.

Mit Tränen in den tiefstehenden Augen rückte sie ihren Stuhl ein wenig näher an Heinrich heran und faßte seine Hand: „Muß nicht garstig sein“, sagte sie, „will Dich halt mal besuch'n, daß ich seh, wie Du's da hast, — halt gut, nicht wahr? . . .“ Und mit einem Zug hoffnungsvoll lauernder Neugier im Gesicht, der alles Milde, Verhärmte darin vernichtete, fragte sie weiter und ihre Stimme wurde heiser vor Erwartung: „Wieviel kriegt Du nun gezahlt?“

Heinrich stieß den Kopf zwischen den spitzen Schultern zornig hoch. „Braucht nicht 'rumtschleichen wie die Raß um 'n heißen Drei“, sagte er fast schreiend, „und gut sein brauchst mir erst recht nicht. Läßt sie mich woll'n, so wärte sie kommen. . .“ Und mit einer ungestüm heftigen Bewegung griff er nach seiner Sparbüchse, die auf dem Büfettisch neben ihm stand, und schüttelte ihren Inhalt der Schwester in den Schoß. Die hatte erschrocken abzuweichen wollen: „Was is denn in Dich gefahren, daß Du gleich so schlecht denkst? Wir sin doch Geschwister. . .“ Ihr Blick war aber unwillkürlich von Heinrichs tragischem Gesicht hinweg seiner Hand gefolgt und blieb nun überrascht an dem Häuflein Silber- und Nickelmünzen in ihrem Schoße hängen. „Se, das viele Geld!“ machte sie ihrem Traurigen Lust und fragte, weniger zurückweisend als besorgt, Heinrich könne am Ende doch einen Teil des Geldes für sich behalten: „Das gibste mir doch nich alles!“

Heinrich wehrte geringfügig ab: „Is nich so viel, als 's ausseh'n tut. Ihr Weiber denkt gleich wer weiß was, wenn Ihne 'n paar Kruppe feht. Das hab ich eins zwei drei wieder verdient.“

„Wirklich?“ fragte Anna mit naivem Erstaunen. „An das alles bloß, weil Du dasitzt und einchenst?“ Da sie selber sich hart abradern mußte und ihr das traurige Bewußtsein ihrer Notlage die Erinnerungen an bessere Möglichkeiten fast verstellte, konnte sie nicht begreifen, daß man auf so leichte Weise Geld verdienen könne, und schüttelte ungläubig den Kopf. Der Bruder, der doch früher nie zu viel nütze gewesen war, wuchs in ihren

Augen. Der hat es noch ein bißel gut getroffen, dachte sie, unbewußt ein wenig neidisch, und versann sich im Anblick des Geldes, bis Heinrich sagte: „Mu steck's nur endlich ein, die Alte kann jed'n Augenblick reinkommen.“

Anna schrat auf und sagte, das Geld eifrig zusammenraffend: „Na, da dank ich auch schon, wenn Du's schon nich anners mißt.“ Und ägerrnd setzte sie hinzu: „Gelt, Du bist mer nich böß desweg'n. Lone hat halt wieder mal keine Arbeit.“

Heinrich sah sie schweigend an und nickte ein paarmal mit seinem alltagsgewöhnlichen Gesicht, als wollte er sagen: „Ich kann mir denken, wie Dir's jetzt geht.“

Anna ward verlegen unter seinem Blick. „Sag fein der Mutter nich, se denkt eh, daß mir's nich gut geht, die Deut' reden halt viel. . .“ preßte sie schen hervor, senkte tief ihren Kopf und begann an ihrer Schürze hin und her zu ziehen, die sich wie gelächelt über ihren trachtigen Leib spannte. Erleichtert atmete sie auf, als die alte Holderbusch herintam und ihr einen Teller Wurst anbot.

Heinrich sah gleichmütig zu, wie sie die Wurst hastig verzehrte, und dachte: „Wenn se nu 'n ganz'n Tag ess'n könnt', dächt' se gar nich dran, was für 'n schlecht'n Mann se hat. . .“

Gegen Abend, bald nachdem Heinrichs Schwester gegangen war, kamen Tischkel und Hellmer.

Tischkel halte, wie er selber sagte, wieder einmal seiner Tag. Er rief gleich Hermine und Marianne zu sich an den Tisch und begann mit ihnen zu schäkern, indes Hellmer halb verdrossen zuhörte. „Sch'n Se,“ sagte er zu Marianne, „wenn ich wüßt', daß Sie mir nur 'n bißel gut sind. Aber so. . .“ Sie sind wirklich hart. . .“

Marianne tat dummraut: „Das ist doch verhol'n unter Verheirateten. . .“ Und lauernd setzte sie hinzu: „Warum verlieb'n Se sich denn nich in meine Schwester da?“

Tischkel tat hilflos, als würde ihm die Wahl schwer. „Nesch sein Se alle beide,“ meinte er bedächtig und zwinkerte mit seinen großen Augen Hermine an, die sofort belustigt mit den Schultern wackelte. Und dann entschied er sich: „Ja wissens, außs' Fräul'n Schwester spitzt mein Freund da. . . ins Kraut möcht' ich ihn doch nich steig'n.“

Hermine blitzte Hellmer, unwillkürlich überrascht, mit zauderndem Lächeln an. Da er sie in ernsthafter Verliebtheit um die Hüften faßte, ließ sie ihn gewähren, und dann, als er den Automaten spielen ließ, tanzte sie mit ihm, Tischkel aber mit Marianne. Ihre Weiber drängten sich in dem Dämmerdunkel der Schankstube heiß hin und her.

Heinrich hatte, hinter dem Büfett sitzend, jedes Wort vernommen. Dual und Rom lagen in ihm auf. Die Hände were-

krampfend erzwog er: Sonne, Sonne, gewiß war sie auch über seinen armen, verkrüppelten Körper hinweggeföhrt und hatte ihn gewärmt, aber den andern hatte sie süße Früchte, Reichtum, Glück reifen lassen, hatte ihren Körper geschmeidig gemacht, ihre Haut glanz und ihr Haar weich werden lassen. Er selber sah nun in trostlosem Dunkel und durfte sich nicht rühren, kein freies Wort wagen. Geschlagen hätte ihn Hermine vielleicht, wenn er einmal ihr gegenüber gewagt hätte, was sich diese beiden Männer ohne weiteres erlaubten. Und das nur, weil er keinen gerade Rücken hatte wie sie, und kein Geld. Wie dumm von ihm, daß er nun auch seine paar Ersparnisse der Schwester geschenkt hätte! Zornig über sich selber, nahm er sich vor, nicht mehr so gutmütig zu sein. Und während er mit gierigen Blicken den Tanz der Weiber verfolgte, fiel ihm ein: Warum vergnügte er sich nicht auch einmal, verückte es, mit Geldversprechen Hermine für einen Tanz zu gewinnen? Sie würde ihn schon mit fortziehen, wenn sie nur erst einmal einverstanden war. Aber woher den Mut zu solchem Unterfangen nehmen? . . . Nun, den konnte man sich ja allenfalls antun.

Mit heiferer Stimme hat er Hermine um Wein. Die brachte ihm höhnisch gleich in einem Bierglas einen halben Liter, den er gierig in zwei Zügen austrank.

Der Alkohol erhobte Heinrich rasch. Als Hermine von einem Stuhle sprang, stand er schwerfällig auf und sagte, vor sie hinfortelnd, mit fallender Stimme fast grobbefehlertisch: „Ich will jeß einmal mit Dir tanz'n, verreckste. . .“

Hermine lachte auf, drehte ihm eine lange Nase und sagte auf den Stuhl zeigend: „Sitzte, mit dem kannste tanz'n.“ Und da er mit ausgepannten Armen, seine vor Trunkenheit funkeln den Augen auf ihre Brust geheftet, näher trat, gab sie ihm mit dem Stuhl einen Stoß, daß er wankte und fiel.

Tischkel und Hellmer, die abseits bei Marianne standen, eilten herzu, hoben Heinrich auf und schleppten ihn hinter das Büfett. Dort schlief er alsbald ein. Sein großer, haarwirrer Kopf wackelte wie ein Pendel hin und her, wie nach dem Takte der Walzermelodien, die der Automat herausratterte, und fast wie erschütterter von dem Getrampel der beiden Männer, die unablässig mit Hermine und Marianne tanzten, bis diese, die nur beide einem gelegentlichen Stillsitzen nicht abgeneigt waren, von der alten Holderbusch in die Küche gerufen wurden.

Am selben Abend kam Gustav zeitiger als sonst nach Hause. Ein Eisenbarren war ihm auf die Hand gefallen und hatte sie arg zerquetscht. Wie ein dickes, rotes Mühenbündel lag sie geschwollen am Gelenk.

(Fortsetzung folgt)



Warnung vor Nachahmungen

**Gegen unreines Blut!**  
Segrega-Pillen  
Hof-Apotheke,  
Breiterweg 15A,  
am Kirchbogen.

**Rechtsbeistand**  
in Erb-, Alimenten-, Straf- u. Steuerfach, Rechtsauskunft, Gefüge, Testamente, Beschränker usw.  
D. Beurer, Volksanwalt,  
Kleine Steinmetzstr. 5, I. 2396

**Grundstück**  
mit 3 Wohnungen, Stallung und Füllfabrik in Hohenbuckel, Stadtweg 75, zu verkaufen. Näheres daselbst am Sonntag 17. 10. v. 10 bis 12.

Die Beschaffung und Anlage von  
**Hypothekengeldern**  
sowie den  
**An- und Verkauf von Grundstücken**  
besorgt recht und sachgemäß zu künftigen Bedingungen.  
152  
**Otto Heinrichs**  
Kaiserstr. 65, II. (Allianzhaus)  
Fernsprecher 1744.

**Herrenzimmer**  
eiche, flämisch, schwarz mit Teppich, sowie 2 extra große Messingbetten, Stilleschrank, Waschtisch, Spiegel, meliert, lackiert, und 1 Sintabewanne umgehäuter zu verkaufen  
**Bürgerstraße 8, pt. r.**  
vorm. 8 bis 11, nachm. 2 bis 4,  
Sonntag 9 bis 12 Uhr. 4799

**Schlafzimmer**  
Rücken, Sofas, Chaiselongues, Einzel- u. Kinder- möbel sehr preiswert. Wb. Wabele, vorm. W. Plesing, Dreienbergstraße 4. 2372

**Musik**  
**Saiten**  
für alle Streich- und Sapp- instrumente zu herabgesetzten Preisen. 2383  
**Spezialität:**  
Quinten und sonstige Violinsaiten.  
Streng reelle, fachmännische Bedienung.  
**Musikhaus Weber,**  
Königsplatz 9.

**Vogel-Exporthaus**  
Sofortige Lieferung,  
Anzahl. 36  
kauft fortwährend  
Kamariendöhne,  
bezahlte 90-100 Mk.  
welchen (grüne)  
8 Mk., bunte gelbe 15-18 Mk.,  
auf sprechende graue u. grüne  
Fotografien bez. 200-500 Mk.

**Ferkel und Fatterschweine**  
verkauf f. jed. annehm. Preis  
Sonntag u. Sonntag. Ferkel  
von 90 Mk. an. Scharf, Schrot-  
dorfer Str. 14. Tel. 3168. 4793  
**Scharfer Wach- und Ziehhund**  
zu verkaufen.  
Appelt, Buchau, Freie Str. 91

**Siegfried Cohn**  
Webereiwaren  
Magdeburg  
Breiteweg  
58-60

**Ich halte fest**  
an meinen alten Grundsätzen:  
**Strengste Redlichkeit**  
**Beste Qualitätsware · Billigste Preisstellung.**

**Kaufen Sie jetzt!!!**  
Ihren Herbst- und Winterbedarf in  
**Webereiwaren**  
Mein namhaftes Spezialhaus  
bietet Ihnen die beste Gewähr für  
**Vorteilhaftesten Einkauf · Größte Auswahl**  
**Zuverlässigste Bedienung.**

**Geschäftszeit:**  
Vom 16. Oktober an von 1/9 bis 5 Uhr.  
Sonnabends von 1/9 bis 7 Uhr.

**Stenographie**  
**Neue Anfänger-Lehrgänge**  
der Stenographieschule Magdeburger Steno-  
graphenvereine nach Stolze-Schrey beginnen am  
Montag, 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
in der Schule Brandenburger Straße 8,  
in der gewerblichen Fortbildungsschule am Steintor,  
in der Viktoriaschule, Fürst-Leopold-Strasse.  
Anmeldung dort. Unterrichtsleiterin nur durch Ver-  
tragslehrer oder geprüfte stenographische Lehrer.  
2506 Jede weitere Auskunft erteilt die  
**Geschäftsstelle des Stenographenbundes Sachs.-Anh.**  
Kaiser-Friedrich-Str. 1, 9-1, 3-6. — Fernruf 3677.

Wegen Platzmangels preis-  
wert zu verkaufen:  
1 Sofa mit Umbau,  
1 Büffel, eiche, dunkel-  
braun, 1 Kredenz.  
**Minze, Katharinenstraße 8**  
Kochpartier. 4820

Ich habe mich in 4059  
Magdeburg, Viktoriasstr. 7, 7 Min. vom  
Hauptbahnhof  
als Spezialarzt für Haut- und Blasenleiden,  
Elektro- und Röntgen-Therapie niedergelassen.  
**Dr. Kirchheim,** bisher Assistenzarzt bei  
Professor Joseph, Berlin.  
Sprechzeit: 9-1 und 3-6. Sonntags 9-1.  
Dienstag u. Freitag nachmittags nur für Frauen.

Habe meine Praxis wieder voll  
aufgenommen.  
**Prakt. Arzt K. Wehrmaker.**  
Höhensonnen-Anlage nach Prof. Jesionek.  
M173 (Raumbestrahlung mit 4 Lampen.)

Altes Gold, Silber, Platin,  
 Brillanten laufe zu höchsten  
Preisen A. Sänger, Juwelier,  
Wilhelmstr. 17. 4444

**+ Chefrauen +**  
gebraucht bei Störungen der  
Periode (Blutst. usw.) nur  
noch die liberal bekannt u.  
best. **Sorgenfrei-Mittel**  
garant. unersch. Reelle Erfolge!  
Jahr. Danksch. Prosp. gratis.  
Garant. 1 1/2 Mk., Garant. 2 20 Mk.,  
Garant. 3 25 Mk. Distr. Vert. d.  
Frau A. Raake, Magde-  
burg 24, Margaretenstr. 7, 1.

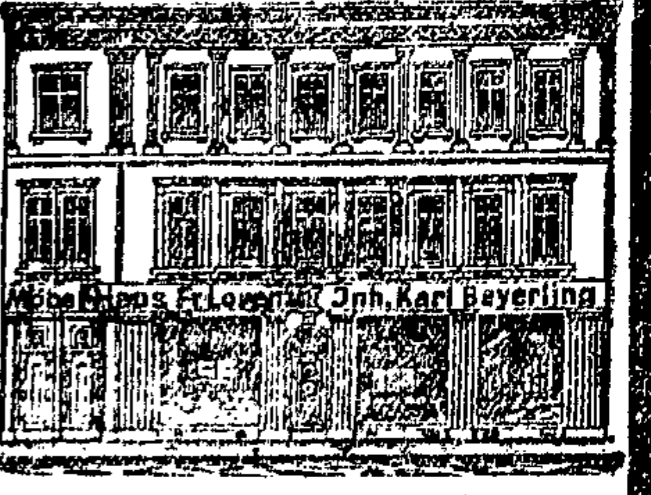
**Herzlichen Dank**  
sagen wir auf diesem Wege  
allen Verwandten, Freun-  
den und Bekannten für die  
uns zu unserer **kleinen**  
**Hochzeit** in so reichlichem  
Maße zuteil gewordenen  
Gästewirtliche u. Aufmerksam-  
keiten. Besonders danken  
wir dem **Neue Neu-**  
**städter Arbeiter-Gesangs-**  
**verein** sowie dem **Damen-**  
**chor** und Herrn **Dirigent**  
**Müller v. d. Oder** 4814  
**Hermann Fischer** und Frau  
**Marie geb. Scharf**.  
Gleichzeitig danken auch  
wir für die vielen Gratula-  
tionen und Geschenke an-  
lässlich unserer Verlobung.  
**Elsa Fischer, Willi Hangois,**  
Dr.-Neustadt, im Okt. 1920.

**Bettläsungen**  
Befreiung sofort. Alter und  
Geschlecht angeben. Ausk. umsonst.  
Gg. Englbrecht,  
München 8 31, Kapuzinerstr. 9.

**Bettläsungen**  
Befreiung sofort. Alter und  
Geschlecht angeben.  
**Schwerhörigkeit**  
gei. gesch. Meth. Anschlagbar  
und bequem zu tragen.  
Glänzende Dankschreiben.  
Verfand all. hyg. kosm. Artike  
u. Neuheit. Auskunft kostenlos  
mit Angabe d. Wunschbesuch  
Saultas-Depot Endersbach  
831 (Württemberg).

**Asthma**  
Ist ein gefährliches  
werden. Spre-  
chen in Mag-  
deburg, Präsi-  
denstr. 14, I, jeden  
Montag von 10 bis 1 Uhr. E24  
**Dr. med. Alberts, Spezialarzt**  
Berlin SW 11.

**Ehrenerkennung.**  
Ich nehme hiermit die  
Ehrenerkennung, welche ich  
Frau Schütz  
gekau habe, zurück, da sie auf  
Unwahrheit beruht.  
4808  
Niedernböbelchen.  
Frau Marie Reinhardt.



Zu den derzeitig bedeutend  
**abgebauten Preisen**  
empfehle ich solide

# Möbel

einfachster bis reichster Ausführung.  
**Küchen** gezeichnet und natur lackiert  
**Schlafzimmer** eiche, mahagoni, nußbaum  
turniert sowie lackiert  
**Wohnzimmer** nußbaum turniert  
und lackiert  
**Speisezimmer, Herrenzimmer**  
eiche, hell und dunkel gebeizt. — Ferner  
Einzel-Möbel und Klein-Möbel jeder Art sowie  
Klubsfas, Divans und Chaiselongues  
mit gutem Gobelin- und Plüschbezug in bekannt  
besten Anfertigung. 2282  
Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten.

# Friedrich Lorenz

Inhaber Karl Beyerling  
Fernspr. 1103 Magdeburg Peterstraße 17  
Zentrum der Stadt.

Fernruf 3147.  
**Bestattungs-**  
**Institut**  
**RICHTER & VOIGT**  
Jakobstr. 49.

Auf vielfache Anfragen zur Kenntnis, daß ich  
Nähe Gasselbachplatz kein Sarggeschäft habe.

Meine Geschäfte befinden sich 2341  
**Hauptwache 8/9**, am Alten Markt  
**Annastrasse 48**, Wilhelmstadt  
Fabrik und Lager: Wilhelmstadt, Schrotestr. 26

**Carl Ebeling** Telephone 7100.  
**Särge von 220 Mk. an**  
bis zu den feinsten Eichen- und Eichen-Särgen.  
— Lieferung nach allen Vororten frei. —  
— Kränze fahre nach allen Friedhöfen! —

**Dr. Freytag, Zahnarzt**  
Magdeburg, Wilhelmstr. 20  
**Zahnziehen in Narkose.**  
4647

**Girdlinge Nachrichten für Sonntag, 17. Oktober**  
(1) Abendmahl. Dom 9 1/2 Martin, 5 Krause; St. 6  
Meinhof (Provinzialspende). Johannes Sonntag, abd. 3  
Franz (M); Sonntag 9 1/2 Müller; St. 8 Uebelsid. Wert-  
straße 35b Müller. Ulrich 9 1/2 Storch, 5 Dammell. Seiliger-  
gest 9 1/2 Dr. Schneider; St. 6 mußl. Festerste. Katha-  
rinen 9 1/2 Haupt, 5 Missionsfeier Missionsdirektor Richter  
(Vert.); St. 6 1/2 — 7 Orgelfestspiele. Jakob 9 1/2 Stammann,  
5 Angerstein. Peter 9 1/2 Hilfenbrandt. Nikolai 9 1/2 Dr.  
Hoepfel, 5 Schröder (Jahresfeier des Eogl. Vereins), 1 1/2  
Nachfeier im Gemeindefaal. Martin 9 1/2 Koenigst, 5  
Senje. St. Ambrosii 9 1/2 Littann (M), 5 Strikmpfel. Paulus  
9 1/2 Donnerbad, 5 Uebel. Buchau 9 1/2 Wittner (M), 5 Orens.  
Deutscheref. 9 1/2 Schönlan, 5 Dr. Meier. Wall-ref. 9 1/2  
D. Ebste. Franz-ref. 10 Fehl. Schifferheim 10 Meigel.

**Trauersachen**  
färbt in 3 Tagen  
**alle übrigen Farben**  
in kürzester Zeit  
**August Leis Nachfolger**  
Färberei und chem. Waschanstalt  
Fabrik **Große Biesdorfer Straße 86**  
Telephon 1105.  
Eigne Läden: Breiteweg 271, Kaiserstr. 13, Eingang  
Wilhelmstr., Jakobstr. 39, Johannisberg 15, Haupt-  
wache 2, Gr. Diederiker Str. 229, Hohepfortestr. 12,  
Schönebecker Straße 28, Halberstädter Straße 111,  
Eingang Rotterdorfer Straße. 2342

**Achtung!** 2500 **Achtung!**  
**An die Kaufleute Magdeburgs!**  
Während der „Dwo“ (oberschlesischen Woche) vom 31. Oktober bis 7. November ist ein  
**Schaufenster-Wettbewerb**  
beabsichtigt. Motto: „Was verlieren wir mit Oberschlesien?“  
1. Preis 1000 Mk., 2. Preis 500 Mk., 3. Preis 300 Mk., 4. u. 5. Preis je 100 Mk.  
Nennungen zu dem Wettbewerb sind bis zum 25. Oktober zu richten an die  
**Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels, e. B., in Magdeburg**  
Kaiserstraße 61, pt. (von 8 bis 4 Uhr). — Tel. 8513.  
— Alles Nähere siehe unter Lokales in dieser Nummer. —  
**Deutscher Schuhverband** Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier  
Zweigstelle Magdeburg.





**F**urball- Hallen  
Blasen  
Jerseys

Magdeburg

Sporthaus Schwarzenberger  
Schwertfegerstr. 8

**F**urball- Stiefel  
Stutzen  
Hosen

2500

# TAPETEN Extra-Angebot

Durch unsere guten, umfangreichen Bestellungen zu den leistungsfähigsten Tapetenfabriken infolge unserer großen Bedarfs list es uns gelungen, nach und nach große Posten neue moderne Tapeten sehr vorteilhaft zu kaufen, die wir jetzt allerbilligst und sehr preiswert, von

2361

Tapeten pro Rolle 1.00 Mk.

an geschlossen zum Verkauf stellen, um jedem das Tapetieren zu ermöglichen. Es empfiehlt sich daher für Jedermann, diese günstige Gelegenheit auszunutzen und auf alle Fälle seinen Bedarf in Tapeten für jetzt und später zu decken in

## Cremers Tapetenhaus

Inhaber Blitzow & Erdmann

Große Münzstraße 1 **Telephon**  
Nr. 5240

(zweites Haus vom Breiten Weg, gegenüber von Stalgerwald & Kaiser).

Sehen Sie sich bitte unsere Schaufenster an!

**Abf Kredit**  
und 99%  
bar

Zu äußerst günstigen  
Zahlungsbedingungen  
erhalten Sie

**Anzüge**  
für Herren, Jungen  
und Mädchen

Damen-Mäntel  
Kostüme, Röcke  
Blusen

Kinder-Mäntel  
Beib-, Bett- und  
Eishäute

bet 2473

**S. Margulies**  
Breitweg 80/81, I  
Eing. Katharinenstr.

## Wilhelm Picard

Roman von J. Stöcker - Jullien  
ist in Buchform erschienen und  
zum Preise von Mark 6.00 inkl.  
--- Touringausschlag zu haben. ---

**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße Nr. 3.

## Einkauf

von allen Sorten  
**Fellen, Altpapier**  
**Alteisen, Altmetallen**  
**Sekt- u. Weinflaschen**  
**Lumpen, Wolle**  
zu höchsten  
Tagespreisen

**Sorger & Freund**  
Magdeburg  
Schöneekstr. 12  
Telephon 7729 und 6548.

Bestellungen werden prompt u. kostenl. angeführt

## Alfred Limmer

Schwertfegerstr. 13  
Telephon 6629

**Achtung! Händler!**

Kaninchen-,  
Ziegen-, Hasen-  
Felle, Häute, Manufaktur  
Günstigster Verkauf für Sammler!

**Leihhaus Grimmi**  
Al. Junkerstraße 2, pt.  
bet 2463

**Wertgegenstände**  
jeder Art zu allerhöchsten  
Preisen.

**Kopfläuse**  
samt Brut  
vernichtet Kosekt  
doppeltstark - geruchlos  
Hofapotheke  
bet 2317  
Breitweg 158.

**Nähmaschinen**  
auch defekte kauft GUTE,  
Handl. Goldschmiedebrücke 5, I.

**Preiswertes  
Angebot!**

## Möbel

in 4 Etagen!

Komplette  
**Schlafzimmer**

in Nußbaum, besteiche inkl.  
weil emailliert u. echt elche  
Preis  
Mk. 1800 2000 2500  
2900 3300 3800 4300  
usw.

**Wohnzimmer**

in Nußbaum, besteiche inkl.  
weil emailliert u. echt elche  
Preis  
Mk. 1450 2000 2500  
usw.

**Speisezimmer**

echt elche  
Preis  
Mk. 3200 4000 5100  
6700 usw.

**Herrenzimmer**

echt elche  
Preis  
Mk. 3400 4000 4350  
usw.

**Aparte Küchen**

in elche, silbergrau, weiß  
emailliert u. natur lackiert  
Preis  
Mk. 650 850 1000  
1400 1750 2300 usw.  
dazu passende Anrichten  
Preis  
Mk. 325 425

**Einzel-Möbel**

zu besond. billigen Preisen.  
Spezialhaus für  
Möbel - Ausstattungen  
A.

**Friedländer**  
Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 11

Versand nach allen Orten.



Beachtigen Sie bitte  
meine Schaufenster-  
Auslagen!

**Kaufhaus**

## Der Riesenerfolg

meines großen

# Mantel-Sonderverkaufs

veranlaßt mich, noch eine billigere und eine bessere  
Serie herauszubringen, um damit allen Ansprüchen  
gerecht zu werden. Es wird wiederholt darauf  
hingewiesen, daß Ihnen mit diesen Sachen aus  
prima wolcreichen Stoffen in bester und modernster  
Ausführung in allen neuen Farben für den sehr  
kleinen Preis etwas Unübertreffliches geboten  
wird. Lassen Sie sich die überaus günstige  
Gelegenheit nicht entgehen.

Ich empfehle folgende Serien:

- Damen-Mäntel . Serie 0 119<sup>00</sup>
- Damen-Mäntel . Serie 1 185<sup>00</sup>
- Damen-Mäntel . Serie 2 230<sup>00</sup>
- Damen-Mäntel . Serie 3 265<sup>00</sup>
- Damen-Mäntel . Serie 4 350<sup>00</sup>

## Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1/2.

128

## Zähne!

Einigen künstlicher Zähne  
mit und ohne Gummiblätter,  
den natürlichen Zähnen täu-  
schend ähnlich, zum Essen und  
Sprechen vollkommen geeignet.  
Goldkronen usw., Plomben,  
Zahnoperationen mit totaler  
Verdämmung.  
Amputation schlecht sinen-  
der Gebisse, Reparaturen usw.  
Zähliges Preise.

**Zahn-Praxis**  
**Adolf Fuhrmann,**  
Alte Ulrichstraße 8.

## Möbel

günstiger Einkauf  
Speise-, 2364  
Herren- und  
Schlafzimmer,  
mod. Küchen  
Wolk, Haselbaum-  
straße 10  
gegenü. d. Stadtmissionshaus

**Emallgeschirr**  
sowie alle anderen Schwelz-  
arbeiten wird preisw. angefer.  
Sange Waben wird eingeleitet.  
Preislisten 18, neu. Nürnberg.

## Nebenverdienst!

Voll. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes,  
hohes Einkommen! Reelle Sache! Verlangen Sie  
gratis Prospekt Nr. 6 von F. W. Hoffmann,  
Schleierbach 124, Dresden-N. 1. 18158

## Altpapier

Zeitungen, Zeitschriften, Altken,  
Bücher, Sammelbayer  
garantiert zum Einkauf

## Wein-, Cognat- und Selt-Flaschen

Schafwolle, Strumpfabfälle u. Wolle  
Haus- und Sacklumpen, Knochen  
Hilfen, Altmetalle, Rohhaare, Matratzen-  
haare sowie alle Sorten Felle kaufen zu hohen  
Preisen 12294

**Gebr. Rosenbaum, Magdeburg-S.**  
Lemsdorfer Weg 2. Telephon 3397.

## Billige Möbel

Küchen von 700  
Mark an  
Schlafzimmer 2.200  
an  
Schränke, Vertikos  
Sofas, Matratzen

**C. Stephan**  
Schönebeck, Kaiserstr. 25

## Photoapparate!

Ferngläser  
kauft Zeiner, Schopenstr. 9.

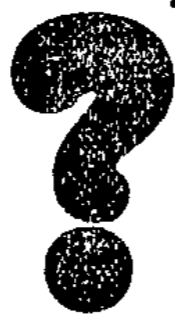
## Haarschmud- Reparaturen!

**Gembalowski**  
2318 Breitweg 208

172 Wie vermindere ich die Kosten für

# Schuh-Reparatur

**ANHYDAT-LEDER**  
ist echtes Leder und hält 2- bis 3mal so  
lange wie gewöhnliches Leder,  
kostet nicht mehr und ist voll-  
kommen wasserdicht.



**ANHYDAT-LEDER**  
ist zu haben in Magdeburg bei:  
**Carl Julius Braun,** Magdeburg - Buckau  
**Franz Erier,** Magdeburg-Neustadt  
**Otto Heinze,** Magdeburg-Südost  
**Gustav Hoffmeister,** Magdeburg  
**Karl Koester,** Magdeburg-Sudenburg,  
Halberstädter Straße 56  
**Schwenk & Hallhaur,** Magdeburg

Alleinige Fabrikanten:  
**Anhydat-Leder-Werke A.-G.,**  
Hersfeld.

Vertreter für Provinz Sachsen und eingeschlossene Gebiete sowie Thüringen:  
**Hermann Mohrenweiser, Magdeburg, Neue Straße 14.**

Nur durch Gebrauch von

# Anhydatleder

Veranlassen Sie Ihren Schuhmacher, die nächste Besohlung mit Anhydatleder vorzunehmen.  
Ein Versuch wird Sie dauernd von den grossen Vorteilen und Vorzügen überzeugen.

## Häute, Felle, Rauchwaren

Rohhaare, Schafwolle, Schweineborsten  
kauft zu höchsten Preisen 2314

## C. W. Schönemann

Magdeburg, Georgenplatz 14.  
Fernsprecher 7179. Begründet 1852. Fernsprecher 7179.  
Großabnehmer für Sammler und Händler.

## Rostholder & Resten

Magdeburg-N.

Weinberg Nr. 15 u. Fernruf Nr. 2559 u. Endelstr. Nr. 3334

Kaufen stets zu höchsten Tagespreisen

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Alt-Metalle</b><br>Kupfer, Messing,<br>Kostg., Blei, Zinn,<br>Zinn | <b>Lumpen</b><br>Haut-, Schneid-,<br>Sack-, Tuch-,<br>Leinen- u. Strumpf-<br>abfälle, Sibt | <b>Felle u. Häute</b><br>Kanin-, Hasen-,<br>Ziegen-, Schaf-,<br>Rind-, Kalb-,<br>Pferde- Häute |
| <b>Alt-Eisen</b>  | <b>Alt-Papier</b>  | <b>Schafwolle</b>  |
- sowie sämtliche Tierhaare und Borsten  
Kostenlose Abholung 2420 Reelle Bedienung

Was ist „Rogo-Vollei?“

Linoleum-Läufer, Tisch-Linoleum, Kokosmatten, Wachstuch, Ledertuch, Markt Taschen, Hugo Nehab

# Linoleum

8 mm stark zum Auslegen ganzer Räume pro Meter 75.00  
 Linoleum-Läufer von Mk. 28.00 an  
 Tisch-Linoleum von Mk. 35.00 an  
 in verschiedenen Farben

## Kokosmatten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Binsenmatten . . . von Mk. 7.50 an

## Wachstuch

in bekannt großer Auswahl und prima Qualität  
 Wachstuchdecken in allen Größen

## Ledertuch

in verschiedenen Farben zum Beziehen von Kinderwagen-Verdecken

## Markt Taschen

von Mk. 1.75 an

# Hugo Nehab

Johannisbergstr. 2.

# Möbel

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

## Schlafzimmer

best eiche oder faßon imit., gute und saubere Arbeit — bestehend aus:

- 1 Schrank, zweitürig
- 2 hohen Bettstellen
- 2 Spiralmatrassen, verzinkt
- 2 Auflegematrassen, dreiteil.
- 2 Kleistissen
- 1 Waschtislette mit weißer marmorierter Holzplatte
- 2 Nachtschränken
- 2 weißen Holzplatten

komplett Mk. 2000

## Schlafzimmer

best eiche imitiert, gute und saubere Arbeit, best. aus:

- 1 Schrank, zweitürig, vollständig zerlegbar
- 2 boh. schweren Bettstellen
- 2 Spiralmatrassen, verzinkt
- 2 Auflegematrassen, dreiteil.
- 2 Kleistissen
- 1 Waschtislette mit weißer marmorierter Holzplatte
- 2 Nachtschränken
- 2 weißen Holzplatten

komplett Mk. 2500

## Schlafzimmer

best eiche imit., m. Antarsien, sehr aparte Bauart, best. aus:

- 1 Schrank, 2tür., m. Spiegel
- 2 hohen Bettstellen
- 2 Spiralmatrassen, verzinkt
- 2 Auflegematrassen, dreiteil.
- 2 Kleistissen
- 1 Waschkommode m. hohem Marmor und Anschraubspiegel
- 2 Nachtschränken
- 2 Marmorplatten

komplett Mk. 3900

## Schlafzimmer

best eiche imit., m. apart. Aufs., vornehme Bauart, best. aus:

- 1 Schrank, 180 cm br., m. groß. geschliffen. Spiegel, 1/2 für Wäsche, 1/2 für Kleider
- 2 hohen Bettstellen
- 2 Spiralmatrassen, verzinkt
- 2 Auflegematrassen, dreiteil.
- 1 extra groß. Waschkommode mit echtem Hob. Marmor
- 1 Anschraubspiegel, 2 Nachtschränken, 2 Marmorplatt.
- 2 Nymphen

komplett Mk. 4900

## Speisezimmer

echt eiche, kaffeebraun gebeizt, bestehend aus:

- 1 Büfett, 140 cm breit, mit aparten Schmeiselaufg. und Auszug
- 1 passenden Kredenz
- 1 echt eichenen Zweijugtsch mit moderner Stützverbindung
- 6 hohen echt eichen Stühlen mit Reuleder (Einlegefisch)

komplett Mk. 3900

## Speisezimmer

echt eiche, auch innen eiche, kaffeebraun gebeizt, bestehend aus:

- 1 Büfett, 155 cm br., vornehm. Bauart, aparte Bildhauerarbeit, mod. Verglasung
- 1 Kredenz mit Auszug
- 1 echt eichenen Zweijugtsch mit mod. Stützverbindung
- 6 hohen echt eichenen Stühlen mit Reuleder (Einlegefisch)

komplett Mk. 6500

## Speisezimmer

echt eiche, innen und außen, sehr aparte niedrige Bauart, kaffeebraun gebeizt, best. aus:

- 1 Büfett, 180 cm breit, mit durchgehenden Seitenschranken, moderne Bildhauerarbeit
- 1 passenden Kredenz
- 1 großen Zweijugtsch mit moderner Stützverbindung
- 6 hohen eichenen Stühlen mit echtem Rindleder (ein-gelegtem St.)

komplett Mk. 7800

## Speisezimmer

echt eiche, auch innen eiche, gewachst, besonders schwer gearbeitet, in jeder gemütlichen Weise, bestehend aus:

- 1 Büfett, 170 cm breit, sehr aparte Bauart, moderne Bildhauerarbeit, Seitenschranke b. 3. Büfettplatte, sämtl. Gläser geschl., Stützen m. vermessung. Stützverb., 2 Auszüge, innen 3 Blöge
- 1 Kredenz 110 cm breit, mit Auszug u. Kristallspiegel
- 1 gr. echt eich. Zweijugtsch m. moderner Stützverbindung
- 1 Diatongr. 125 cm, 8 erte
- 1 hohen echt eich. Stühlen m. echtem Leder (eingel. St.)

komplett Mk. 8500

## Rüche

in modernem, grauem Anstrich, bestehend aus:

- 1 Büfett, 110 cm breit, steil, mit aparter Messingverglasung
- 1 großen Rahmen
- 1 Handtuchhalter
- 1 Tisch, 2 Stühlen

komplett Mk. 650

## Rüche

in weißer und silbergrauer Emaille-Lackierung und eiche lackiert, bestehend aus:

- 1 Büfett, 110 cm breit, mit sehr aparter Verglasung
- 1 großen Rahmen
- 1 Handtuchhalter
- 1 Tisch, 2 Stühlen

komplett Mk. 875

## Rüche

natur lackiert, mit Elnoteum belegt, bestehend aus:

- 1 Büfett, 120 cm breit, rund gebaut, sehr aparte Verglasung, in der Rüche nachteilig
- 1 großen Rahmen
- 1 Handtuchhalter
- 1 großen Tisch, 2 Stühlen

komplett Mk. 1450

## Rüche

natur lackiert, bestehend aus:

- 1 Büfett, 160 cm breit, mit langen, durchgeh. Seitenschranken, Auszug und sehr aparter Verglasung
- 1 großen Rahmen
- 1 großen Tisch
- 1 Handtuchhalter
- 2 Stühlen

komplett Mk. 1650

Kleiderschränke, Vertikos, Pfeilerschränke, Bettstellen mit Matrassen, Schreibtische, Büffets, Chaiselongues, Tische, Stühle sehr preiswert.

Ein Posten Waschtisletten mit Eichen imitiert, mit weißer Holzplatte, zweitürig . . . . . Mk. 160

Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen

# S. Osswald

Inhaber: D. Schlein

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15

Lieferung nach allen Orten.

„Rogo-Vollei“ ist garantiert rein getrocknetes chinesisches Hühnerrei und zu allen Koch- und Backrezepten genau wie frische Hühnerrei zu verwenden.

**Schleider-Ausschnitt**  
 sämtliche Schuhmacher-Artikel, Pantinen u. Schuhböden, Holzpantinen usw. zum billigsten Preise liefert  
**Gustav Arnold**  
 Leber-Handlung und Pantinen-Handlung  
 Halberstädter Straße 110b.

**Franz Wolff**  
 Färberei und chemische Waschanstalt  
 G. m. b. H.  
**Kelmstedter Straße 32**  
 Telefon 4608  
 Eigne Läden:  
 Halberstädter Str. 121b | Baumontstraße 23  
 Gr. Diesdorfer Str. 220 | Berliner Straße 30/31  
 Oivenstädter Straße Nr. 71.

**WIRTSCHAFTS-UND HAARFARBEN-FABRIK**  
**WIRIN**  
 sorgt für Hochglanz, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit des Schutzwertes.  
 Fabrik-Lager:  
 Viktoriastraße 5  
 am Hauptbahnhof.  
**Ernst Feigenspan**  
 Fernsprecher Nr. 8106, 2343

**Korsetts**  
 in allen Formen  
 besonders billig.  
**Toska Gunkel**,  
 69/70 Breiteweg 69/70  
 — Ecke Ratswageplatz. —

**Wortelhafter Angebote!**  
 Strickwolle . . . . . 65.00 85.00 95.00  
 Normalhemden . . . . . 43.50 49.50 55.00  
 Blusen- und Hemden . . . . . 33.75 37.50 39.85  
 Maschinengarn 200m 3.00 4.00 1600m 15.75  
 Wilhelm Fischer, vormals 2487, Jakobstr. 41.

**Zum Hausflechten**  
 empfehle sämtliche Sorten  
**prima frische Därme**  
 sowie sämtliche Sorten Gewürze  
**Max Heynemann**, Darmhandlung,  
 Magdeburg, Seydewitzstraße 8.  
 Fernsprecher 5528.

**Achtung! Wiederverkäufer!**  
 Große Posten  
**Manufakturwaren**  
 Herrenstoffe, Trikots, Strümpfe, Strickgarn, vom billigen Abverkauf eingetroffen u. gebe die selben, solange Vorrat reicht, zu billigen Preisen ab.  
**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**  
 Inh. Julius Schetzer, Jakobstr. 8, Ecke Petersberg  
 2444 — Genau auf Firma achten! —

„Rogo-Vollei“ erhältlich? In allen Kolonialwarengeschäften! Generalvertreter:  
**Fassel & Co., Magdeburg-Neust.**  
 Alnertstraße 5. — Fernsprecher 47.

**Elektrische und Gas-Lampen**  
 in größter Auswahl, durch günstig. Einkauf äußerst preiswert.  
**Lichtanlagen**  
 werden sofort billigst ausgeführt. Alles Monteurpersonal.  
**Otto Schulze, Johannisstraße 12,**  
 Nähe des Wilhelm-Theaters.

**Nogus**  
 ist die beste und sparsamste  
**Schuhcreme!**  
 Einmal versucht, immer gebraucht. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
 Generalvertreter: **Paul Hawacker**  
 M.-Budau, Klosterbergstr. 14. Tel. 3804.

**Torf u. Holz**  
 sofort lieferbar  
**Hermann Wrede**  
 G. m. b. H.  
 Verkaufsstellen:  
 Bahnhofstraße 56, Tor 8, Fernruf 924.  
 Budau, Sülze-Bahnhof, Fernruf 8418.

**Brennholz**  
 für Industrien, Bäckereien und Zentralheizungen  
 in Buche, Eiche, Birke und Kiefer liefert sofort in jeder gewünschten Länge  
**Carl Wiemann** Kohlenhandlung  
 Brennholz-Spalt- und Sägewerk  
 Rogauer Str. 22 Tel. 7624.

**Ausschneiden. Trocknes Brennholz Aufbewahren.**  
 geschneitten in Denslängen, Kiefern- und Hartholz, liefert von 10 Zentner an frei Haus pro Zentner 15 Mark. Größere Bestellungen billiger.  
**Kohlenhandlung A. Bringner**,  
 Ballenstraße 5, Fernruf 2835.  
 Habe noch gute ausgelegte Industrie-Kartoffeln abzugeben.

Was kostet „Rogo-Vollei?“  
 1 Päckchen = 2 frische Hühnerrei Mk. 1.80.

**Zahle**  
 erstaunlich hohe Preise für getrag. Herren- u. Damen-  
**Garderobe**  
 neue und gebrauchte Wäsche, Betten, Uniformen und ganze Nachlässe. 4/7/7  
**Gruner** Margaretenstraße Nr. 7.  
 Telefon 2814.

**Die kommende Mode** ist der  
**Zopf**  
 Anfertigung u. Lager kunstgew. Haararbeit  
**Rauschenberg & Märtens**  
 Große Münzstraße 18 im Hansa-Haus.

**Zahle**  
 jeden Preis für getragene  
**Garderoben,**  
 Möbel, Betten, neue und geb. Wäsche, Uniformen, Entladungssachen, Gardinen, Teppiche, Nachlässe. 2345  
**Sorowitz, Tischlerstraße 22.**  
 Telefon 4433.

**Raninfelle Hasenfelle usw. Lumpen, Eisen u. a. Metalle**  
**Gillenrath,** Paplocherberg 11.  
 68. Waffenhaus (209) Pistolen, Loosche, Wilhelmstr. 13.

**Salzheringe billiger**  
 prima Ware, 10 Stück 6.00 Mark, 60 Stück 35.00 Mark  
 ganze Sonne, 500-600 Stück 275.00 Mark. 2485  
 Beste Bezugsquelle für Händler.  
**Albert Weiskner, Stephansbrücke 23.** Tel. 5683.

**Alteisen**  
 u. m. Kauf! Lauf zu höchst. Preis! jeden Posten  
**Erich Wendi, M.-Fermersph.**  
 Wertensstr. 6. — Tel. 7359